



DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Brandgräber der Hallstattkultur“
aus Mannersdorf an der March

Verfasser

Gerd Walter

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 000 309

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Ur- und Frühgeschichte

Betreuer:

o. Univ.-Prof. Dr. Andreas Lippert

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort
2. Fundort
3. Wichtige hallstattzeitliche Fundstellen in der näheren Umgebung
4. Fundgeschichte
5. Inventarnummern, Erklärungen, Abkürzungen
6. Katalog mit Abbildungen
7. Anthropologische Bestimmungen (Margit Berner, NHM)
8. Typologisch- chronologische Einordnung
9. Zusammenfassung
10. Summary
11. Literatur
12. Karten
13. Abbildungen (Auflistung der Bilder im Text)

1) **Vorwort:**

Das Material für die vorliegende Arbeit wurde mir von Herrn OR. Dr. Ernst Laueremann, dem Leiter des Museums für Urgeschichte des Landes NÖ. in Asparn an der Zaya, als Grundlage für meine Diplomarbeit angeboten. Nach Rücksprache mit Herrn o. Univ. Prof. Dr. Andreas Lippert, meinem Professor am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, der es für eine Diplomarbeit als würdig erachtete lege ich nunmehr das Ergebnis vor.

Ich möchte an dieser Stelle Herrn o. Univ. Prof. Dr. Andreas Lippert für seine Betreuung, Herrn w. HR. Dr. Ernst Laueremann für seine Informationen, für die Überlassung der Funde zur Bearbeitung und Herrn Franz Drost, dem Grabungsleiter der Grabung 1995, für die Digitalisierung des Grabungsplanes und die Erstellung eines Großteils der Zeichnungen recht herzlich danken.

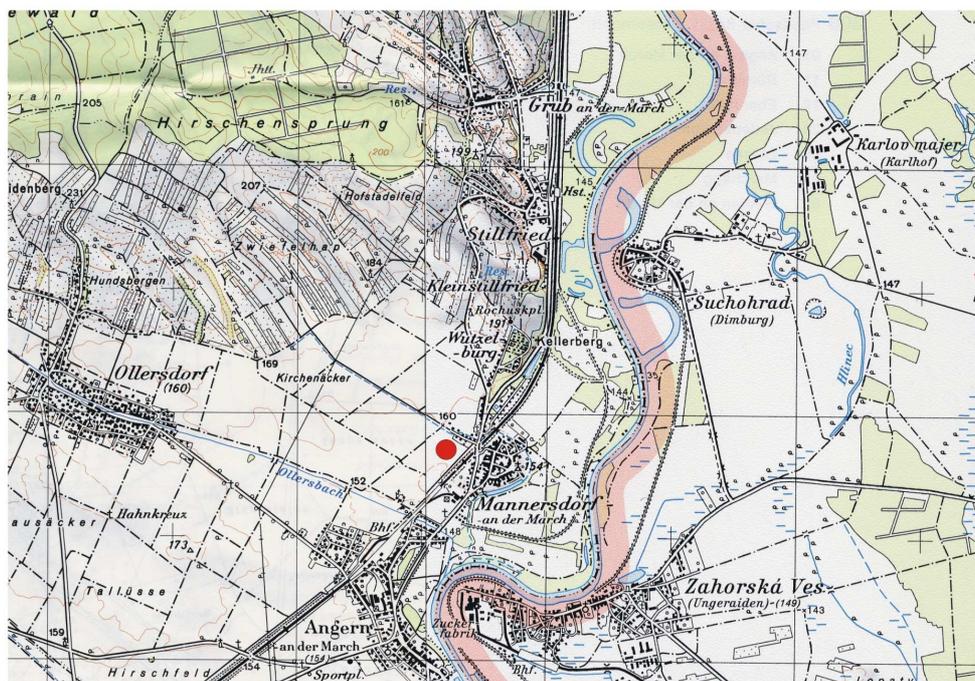
Mein besonderer Dank gilt im Zusammenhang mit meinem Studium meiner Frau Anna, deren Geduld und Unterstützung dieses erst möglich machte.

In der Präsentation der Funde versuche ich die Möglichkeiten der digitalen Fotografie und der Bearbeitung sowie Kombination mit anderen graphischen Möglichkeiten zu verbinden. Diese sind nicht unbedingt einfacher oder schneller zu erstellen, doch führt aus meiner Sicht eine Beschreibung in Verbindung mit einer farblichen Darstellung zu einem besseren Ergebnis. Auf Zeichnungen gewisser Teile oder einer Kombination von Zeichnung und Foto ist trotzdem nicht zu verzichten, vor allem wenn nicht bessere Programme zur billigeren und einfacheren Erstellung der Dokumentation zur Verfügung stehen.

Für die Aufnahmen der Objekte habe ich eine Digitalkamera Samsung PRO 815 mit einer Gesamtpixelzahl von 8 Mio. verwendet. Die Objekte habe ich auf einer Hilfsvorrichtung in horizontaler und vertikaler Lage positioniert und vor einem neutralen Hintergrund unter Nutzung einer Lichtquelle (links oben) aufgenommen. Die Aufnahme wird im jpg – Format gespeichert und mit dem Programm Adobe PhotoDeluxe Business Edition weiter verarbeitet. Das Objekt wird freigestellt, d.h. der Hintergrund wird entfernt und in eine Corel Draw Datei exportiert. In diesem Programm wird das Objekt im gewählten Maßstab in die richtige Größe gebracht. Dasselbe geschieht mit dem Profil des Objektes und dieses wird mit einer Polylinie nachgezeichnet. Die Ergebnisse werden mit Mittellinien, Hilfslinien und Schraffuren bzw. Füllungen versehen und miteinander verknüpft. Die richtige Positionierung auf der Tafel und die Beschriftung vervollständigen den Vorgang. Sämtliche Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Gerd Walter.

Stockerau im Mai 2010

Karte 01

Fundort Mannersdorf an der March
Österreich Karte 1 : 50 000

42

43



Abb. 1 Mannersdorf an der March, Blick von der Fundstelle zur Rochuskapelle (NNO)

2) Fundort

Die KG Mannersdorf der MG Angern an der March, VB Gänserndorf, liegt etwa 10km nordöstlich der Stadt Gänserndorf an der Landesstraße L1132 am Rand der zur March Richtung Osten abfallenden Geländekante der hügeligen Landschaft des östlichen Weinviertels von Niederösterreich und ca. 2km von der bekannten Wallanlage in Stillfried an der March entfernt (Karte 01).

Die Fundstelle liegt ca. 500m südlich der, auf der höchsten Erhebung zwischen Mannersdorf und Stillfried befindlichen Rochuskapelle, auf den Parzellen 1079/1, 1080 und 1082/2 der Flur Dammfeld etwa 190m westlich der Bahntrasse, oberhalb des großen Wagram (Karte 02)¹. Dieser bildet die nördliche Abgrenzung der Gänserndorfer Platte und verläuft schließlich bei Angern an der March in die Marchniederung. Nach Norden schließt die Bisamberger Terrasse an, die in die Hügellandschaft von Wolkersdorf, Matzen und Zistersdorf übergeht. Diese Terrassen sind Folgen der Mindel-Eiszeit (vor ca. 400.000 Jahren) und der Risseiszeit (vor ca. 200.000 Jahren) und bestehen im wesentlichen aus groben Schottern. Die Deckschichten setzen sich nördlich des Großen Wagram vorwiegend aus Lössen, die Gänserndorfer Terrasse größtenteils aus Flugsanden und südlich des kleinen Wagram wieder aus Löß zusammen.

Die Marchniederung wird am Rand des Tertiärhügellandes von bis zu 30m hoch liegenden Terrassen begleitet, die relativ steil zur Marchebene hin abfallen. Diese günstige Lage zur Wasserversorgung, die optimalen Bodenverhältnisse und das angenehme Klima mögen die Ursache für die bereits in der Eiszeit nachgewiesene Besiedlung durch jungpaläolithische Jäger in Stillfried² gewesen sein. Die im Süden liegenden Donauauen und die Marchniederung dürften auch im Winter ein geeignetes Rückzugsgebiet für die Fauna geboten haben, so dass ausreichend Wild den Jägern des Paläolithikums zur Verfügung stand.

Dass auch in den folgenden Perioden der Ur- und Frühgeschichte dieser Lebensraum gerne genutzt wurde bezeugen eine große Anzahl von Fundstellen aller Zeitstufen, wobei der urnenfelderzeitliche Anlage von Stillfried an der March besondere Bedeutung zukommt³. Diese ca. 20ha große Anlage wurde bereits 1874 von M. Much entdeckt und in Folge von allen Größen

¹ Berger, 1989, 51-73, siehe auch Karte 02

² Antl-Weiser, 1989,110ff, 1995, Internet und 2007,10-13

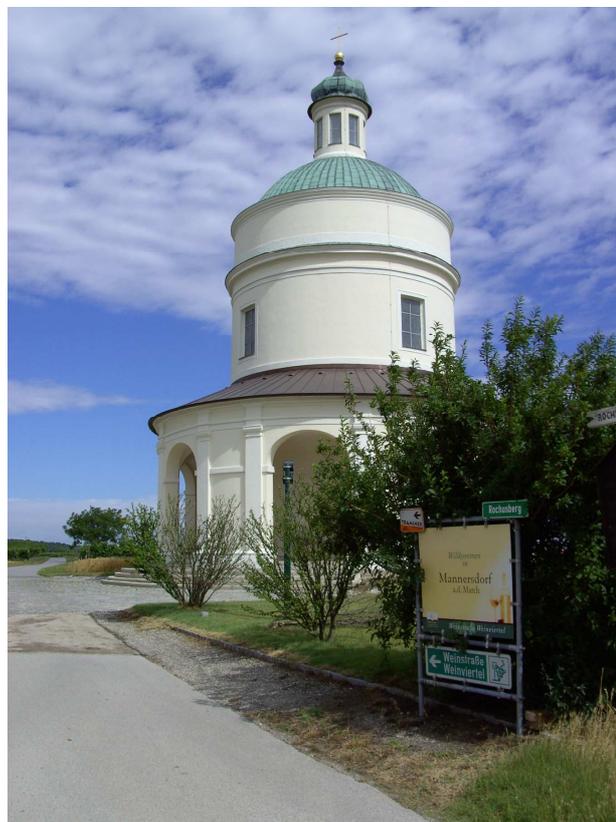
³ Eibner, 1989, 1-10 und 1985, 31-37

der österreichischen Prähistoriker bearbeitet und an den verdienten Platz in der Urgeschichte Mitteleuropas gestellt⁴.

Abb. 2
Blick von der Rochuskapelle Richtung Fundstelle



Abb. 3
Rochuskapelle, Blick Richtung Norden



⁴ Felgenhauer, 1974, 7-31.

3) Wichtige hallstattzeitliche Fundstellen in der näheren Umgebung

Die Bedeutung der Bernsteinstraße als NS-Verbindung zwischen dem Mittelmeerraum auf den Hochlagen entlang der March, durch die Mährische Pforte bis in das Ostseegebiet.

KG Stillfried, MG Angern an der March, VB Gänserndorf, Funde vom Paläolithikum bis ins Mittelalter, besondere Bedeutung hat die urnenfelderzeitliche Wallanlage, vermutlich der Zentralort im östlichen Weinviertel⁵.

MG Hohenau an der March, VB Gänserndorf, Brandgräberfeld der Hallstattkultur (ursprünglich wohl 800 – 1000 Bestattungen), Kreisgrabenanlagen der Hallstattzeit⁶ mit Funeralbauten im Zentrum, frühmittelalterliche Körpergräber.

Hallstattzeitliche Grabhügel⁷

MG Bernhardsthal, VB Mistelbach, Grabhügelgruppe der Hallstattzeit (3 Hügel)

MG Rabensburg, VB Mistelbach, Grabhügelgruppe der Hallstattzeit (3 Hügel)

MG Bullendorf, VB Mistelbach, Grabhügel der Hallstattzeit

MG Pillichsdorf, VB Mistelbach, Grabhügel der Hallstattzeit

Molpír⁸ bei Smolenice, Okres (Kreis) Trnava, eine hallstattzeitliche Höhensiedlung an der Ostseite der Kleinen Karpaten (12ha) südlich des Jablonica-Passes, der das Waagtal (Váh-) mit dem Marchtal (Morava-) verbindet, gehört wahrscheinlich zu den wichtigsten hallstattzeitlichen Höhensiedlungen Mitteleuropas.

Nová Dedinka⁹, Okres Bratislava- Umgebung, ein bekanntes Hügelgräberfeld der Kalenderberg- Kultur im Gebiet der Kleinen Donau, in den 60-er Jahren des 20. Jhs. von Pichlerová erforscht.

⁵ Eibner, ab 1974, Band 1-9, „Keramik- und Metallfunde „Typus Stillfried“ der ausgehenden Urnenfelderkultur, Hinweise auf Kulturkontakte zu den östlichen Reitervölkern (Skythen, Zaunzeug), Handelsbeziehungen (Bronzetasse - Typus Stillfried) bis in den mittellitalienischen Raum reichend.“

⁶ Lauermaun, 1997, 159ff, (Textvorlage und Originalzitate siehe Neugebauer 1988, 86f), Grabung BDA Hohenau, Hausbrunner Straße, 1970

⁷ Neugebauer, 1995, 105ff, (nach K. Kromer und Chr. H. Peschek, 1957)

⁸ Dušek, Dušek, 1984 und 1995

⁹ Studeníková, 1996, 497ff

4) Fundgeschichte:

In den Jahren 1985 und 1986 wurden durch Herbert Preisl auf den Parzellen 1077/1 und 1078 oberflächlich mehrmals Funde von zerstörten Gräbern der Hallstattkultur¹⁰ aufgesammelt, diese Funde befinden sich bei H. Preisl in Dürnkrot.

Am 24. Oktober 1987 konnten Herbert Preisl, Frau Walpurga Antl und Bernhard Hahnel an der Grenze zwischen den Parzellen 1080 und 1082/2 der Flur Marchfeld 164,3m nordwestlich des Weges Parzelle 1185 (Karte 03) ein Brandgrab der Hallstattkultur bergen¹¹.

Die Funde wurden restauriert und befinden sich im Museum Stillfried.

Durch diesen Fund angeregt wurde die Flur Marchfeld ab diesem Zeitpunkt, obwohl seit Jahren immer wieder Keramik gefunden wurde, noch intensiver prospektiert und so konnte Herr H. Preisl am 3. September 1988 auf der Parzelle 1078 (Karte 03) ein reichhaltiges germanisches Brandgrab bergen, das 1994 von Ernst Lauer¹² publiziert wurde.

Die Funde wurden restauriert und befinden sich im NÖ Landesmuseum.

Aufgrund weiterer Oberflächenfunde germanischer Provenienz wurde vom NÖLM unter Ernst Lauer¹² im Jahre 1995 auf der Flur Marchfeld eine Grabung vorgenommen. Grabungsleiter war Franz Drost, ein langjähriger Grabungstechniker des Landesmuseums. Bei der Kampagne zwischen 25. September 1995 und 11. November 1995 wurden auf Parzelle 1079/1 (Karte 03) in einer Fläche von ca. 325m² ein Kreisgraben¹³ und 5 Brandgräber geborgen.

Die Funde wurden restauriert und befinden sich im NÖ Landesmuseum.

Im Jahre 1995 konnten Herbert Preisl und Bernhard Hahnel auf Parz. 1075/4 der KG Mannersdorf (Karte 04), 40 cm unter HOK, im anstehenden gelben Löß, zwei angeackerte, beigabenlose Bestattungen in gestreckter Rückenlage mit den Händen über dem Becken, bergen. Grabverfärbungen waren nicht erkennbar.

Grab 1: WNW-OSO orientiert, die Ellbogen liegen weiter außen als bei Grab 2, unter dem Skelett ein hallstattzeitliches Gefäßbruchstück.

Grab 2: NW-SO orientiert, Oberarme parallel zum Körper, Schädel nach rechts verdreht, an den Skelettresten u.a. zwei neuzeitliche Gefäßfragmente und ein Ziegelbruchstück.

¹⁰ Hahnel, 1985/86, 348f, 1987, 220, 1994, 248f

¹¹ Preisl, Antl, Hahnel, 1987, 220

¹² Lauer¹², 1994, 281-292

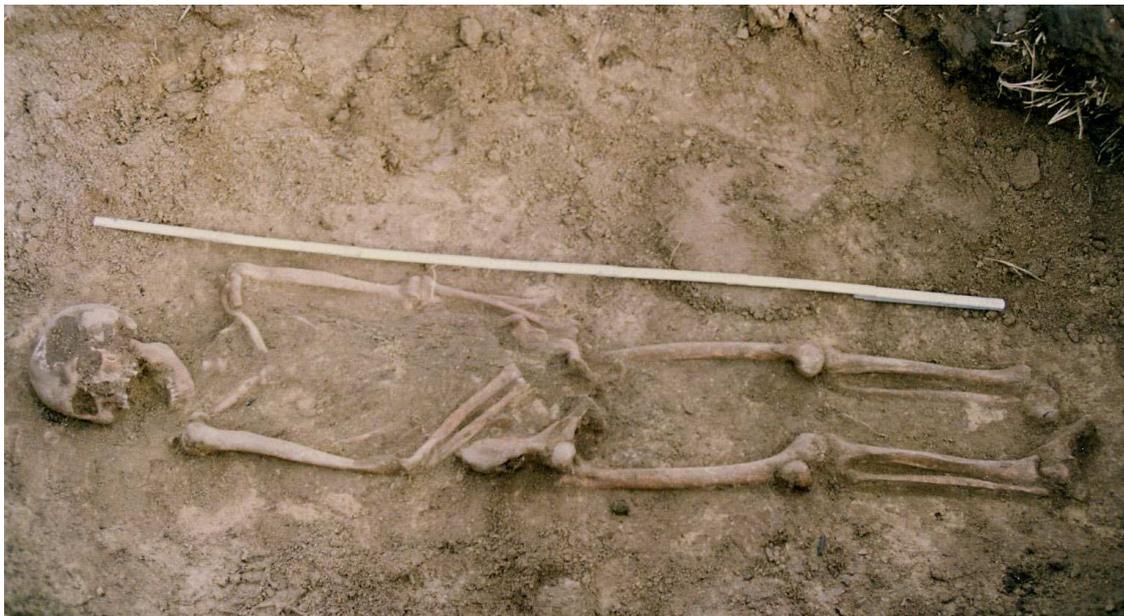
¹³ Lauer¹³, 1997, 162-163

Ein Individuum wurde als weiblich, das andere als männlich bestimmt¹⁴. Die Skelettreste befinden sich in der Anthropologischen Abteilung des NHM, die archäologischen Funde und die Dokumentation im NÖ Landesmuseum.

Abb. 4 Schädel



Abb. 5 Skelett



Grab 1 (1995) © H. Preisl und B. Hahnel

¹⁴ Kirchengast, Winkler, 1991, Tabelle 2

5) Inventarnummer = Objekt Nummer

Zur Katalogisierung der Objekte wurde folgende Nummerierungsart angewendet:

Gemeinde	Fundplatznummer	Zählnummer
06011 = Mannersdorf/March	01 bis 99	0001 bis 9999

Gemeinde:

Diese Nummern wurde direkt als VA Nummern (Vermessungs-Amt Nummer), die für ganz Österreich festgelegt sind, übernommen.

Einige Beispiele für VA Nummern:

VA Nr.	Gemeinde	ÖKarte	Gerichtsbezirk
06011	Mannersdorf an der March	N 43	Gänserndorf
11040	Maisbirbaum	N 23	Korneuburg
11103	Niederfellabrunn	N 40	Stockerau
11104	Füllersdorf	N 23	Stockerau
11111	Hausleiten	N 40	Stockerau
11112	Oberhautzenthal	N 40	Stockerau
11113	Untershautzenthal	N 40	Stockerau
11114	Herzogbirbaum	N 23	Stockerau
09004	Bergau	N 23	Hollabrunn
09040	Porrau	N 23	Hollabrunn
09042	Puch	N 39	Hollabrunn
09022	Untergrub	N 40	Hollabrunn
09064	Viendorf	N 40	Hollabrunn
20189	Tulln	N 39	Tulln
15030	Niederleis	N 24	Mistelbach

Fundplatznummer:

Zählnummer von 01 bis 99 für die Fundstellen eines Ortes.

Zählnummer:

Fortlaufende Objekt Nummer zwischen 0001 und 9999. Diese Nummer kann bei Bedarf auch um eine oder mehrere Stellen erweitert werden (z.B.: 125480) oder mittels Schrägstrich und Erweiterungszahl ergänzt werden. (z.B.: 50/5)

Die Fundobjekte werden zur Vereinfachung im Text nur mit der laufenden Nummer in **Kursivform** bezeichnet (z.B.: *25 oder 50/5*).

Die Nummerierung auf den Objekten trägt ausschließlich die Zählnummer und ist im Archiv des NÖLM unter folgenden Bezeichnungen archiviert: **Archivierungsnummer 19835**

Beispiel:

Archivierungsnummer	19835	Jahr	1995
Name des Ortes	Mannersdorf/March		
V (Verfärbung)	V2		
FN (Fundnummer)	55, 56, 57		

Abkürzungen Materialvorlage:

B.	Breite
Bst.	Bodenstärke
Bohdm.	Bohrungsdurchmesser
Bust.	Buckelstärke
Dm.	Durchmesser
erh.B.	erhaltene Breite
erh.H.	erhaltene Höhe
Gr.Dm.	Größter Durchmesser
Griffkdm	Griffknopfdurchmesser
erh.H.	Höhe
He.Br.	Henkelbreite
Hl.Dm.	Henkellochdurchmesser
Kl.Dm.	Kleinster Durchmesser
L.	Länge
Mdm.	Mundsaumdurchmesser
MBr.	Mundsaumbreite
Mst.	Mundsaumstärke
Rdst.	Randstärke
Schst.	Scheibenstärke
Sldm.	Sieblochdurchmesser
St.	Stärke
Stfldm.	Standflächendurchmesser
Wdst.	Wandstärke

Abkürzungen bei den Literaturangaben:

AFNÖ	Archäologische Forschungen in Niederösterreich, St.Pölten
FÖ	Fundberichte aus Österreich, Wien
Jahrb. RGZM	Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Mainz
MAG	Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft, Wien
MPK	Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, Wien
MUAG	Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte, Wien
NHM	Naturhistorisches Museum, Wien
NÖ Landesmus.	Niederösterreichisches Landesmuseum
UPA	Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie, Bonn

Chronologieschema (nach J.W. Neugebauer 1995) umgezeichnet und farblich gestaltet (G. Walter 2004)

Zeittafel (Chronologie)								
der Urzeit, römischen Kaiserzeit und des Frühmittelalters im nördlichen Niederösterreich (nach J.W. Neugebauer)								
Datierung	Niveau	Kultur	Gruppe/ Stufe	Menschenform	Epochen/Zeitsufen			
1055 Böhmisches Reich	Schriftgeschichte			↑	Hochmittelalter	Mittelalter		
976 Mark Ostarrichi	teilweise Schriftgeschichte Frühgeschichte	Franken, Baiern, Magyareneinfall					Frühmittelalter	
955 Schlacht auf dem Lechfeld		Awaren und Slawen						
9.Jh. Großmährisches Reich		Heruler und						
8.Jh Awarenherrschaft		Langobarden						
568 Abzug der Langobarden		Ostgermanen und						
178/180 Markomannenkriege	Reiternomaden							
488 Abzug der Romanen	teilweise Schriftgeschichte Frühgeschichte	Dominat	norddanubisch Freies Germanien				späte römische Kaiserzeit	römische Kaiserzeit
0 Chr. Geb.		Prinzipat	süddanubisch Imperium Romanum				frühe und mittlere römische Kaiserzeit	
15v. Chr. Römische Okkupation	Eisenmetallikum	Latènekultur	Latène D-späte Latène C-mittlere Latène B-frühe Latène A				Jüngere Eisenzeit	Eisenzeit
450v. Chr.		Hallstattkultur	Hallstatt D-jüngere Hallstatt C-ältere		Ältere Eisenzeit			
800/750v.Chr.	Bronzemetallikum	Urnenfelderzeit	Hallstatt B-Stillfried Hallstatt A-Velaticae Bronzezeit D-Baierdorf		Späte Bronzezeit	Bronzezeit		
1250v.Chr.		Hügelgräberzeit	Bronzezeit C-Maisbirbaum Bronzezeit B-Pitten-Sieding Mistelbach-Regelsbrunn		Mittlere Bronzezeit			
1600v.Chr.		Hockergräberkultur	Bronzezeit A-Unterwölbling Bronzezeit A-Wieselburg Bronzezeit A-Aunjetitz		Frühe Bronzezeit			
2200/2300v.Chr.	Kupfermetallikum	Endneolithikum	Glockenbecher Schnurkeramik Vucedol		Spätneolithikum	Jungsteinzeit (Neolithikum)		
2800/3000v.Chr.		Jungneolithikum	Baden (Bolezar, Ossarn I+II) Trichterbecher- Furchenstich Epilengyel					
3900/4000v.Chr.	Keramikum Bauerntum	Mittelnolithikum	Lengyel Bemaltkeramik		Frühneolithikum			
4700/4800v.Chr.		Altneolithikum	Linearbandkeramik					
5000/6000v.Chr.	Höheres Wildbeutertum	Jungmesolithikum Altmesolithikum	Beuronien		Mesolithikum	Altsteinzeit (Paläolithikum)		
um 8000v.Chr.		Endpaläolithikum			Endpaläolithikum			
um 10.000v.Chr.		jüngeres mittleres älteres	Magdalénien Gravettien Aurignacien	Homo sapiens sapiens	Jungpaläolithikum			
um 40.000v.Chr.	Niederes Wildbeutertum	jüngeres mittleres älteres	Mousterien	Homo sapiens neanderthalensis	Mittelpaläolithikum			
200.000/300.000v.Chr.		in Österreich nicht nachgewiesen		Homo erectus Homo habilis	Altpaläolithikum Frühpaläolithikum			

6) **Katalog mit Abbildungen**

Mannersdorf an der March, Grabung 1995
Verfärbung 1 bis Verfärbung 7

Mannersdorf an der March, Grabung 1987
Verfärbung 8

VERFÄRBUNG 1

Die Verfärbung V1 war eine Kreisgrabenanlage mit einem größten Durchmesser von ca. 18m und einer maximalen Tiefe von 50cm. Der Sohlegraben hatte eine durchschnittliche Breite von 1,5m und war mit dunkler graubrauner Erde, mit wenig Löß verflocht, verfüllt. Zu den nach außen und innen undeutlichen Konturen hin war die verfüllte Erde von hellerem Graubraun und stark mit Löß vermischt, zudem bestanden viele deutliche gelbe Lößflecken, die Reste von Tierbauten darstellten.

Die Innenfläche des Grabens war ohne Befund, sodass angenommen werden muss, dass entweder niemals Einbauten wie Pfostensetzungen oder Gruben vorhanden waren oder dass die Erosion derartige Spuren im Laufe der Jahrtausende vergehen ließ.

Da die Grabung im Jahre 1995 nicht den ganzen Kreisgraben umfasste, kann auch eine möglicherweise vorhandene Erdbrücke¹⁵ nicht nachgewiesen werden.

In der Verfüllung des Grabens war eine, für die Größe der Verfärbung, relativ geringe Anzahl von Keramikscherben vorhanden. Die meisten Scherben waren sehr stark zerkleinert und es konnten nur wenige Gefäßteile zusammen gesetzt werden. Es fanden sich jedoch auch Reste von Kegelhalsgefäßen (V1-94, 29/1, 143).

Erwähnenswert ist eine Scherbenanhäufung (K97) im NW- Quadranten der Verfärbung ca. 10cm über dem Planum 2, die möglicherweise die Reste eines Totenmahles darstellen.

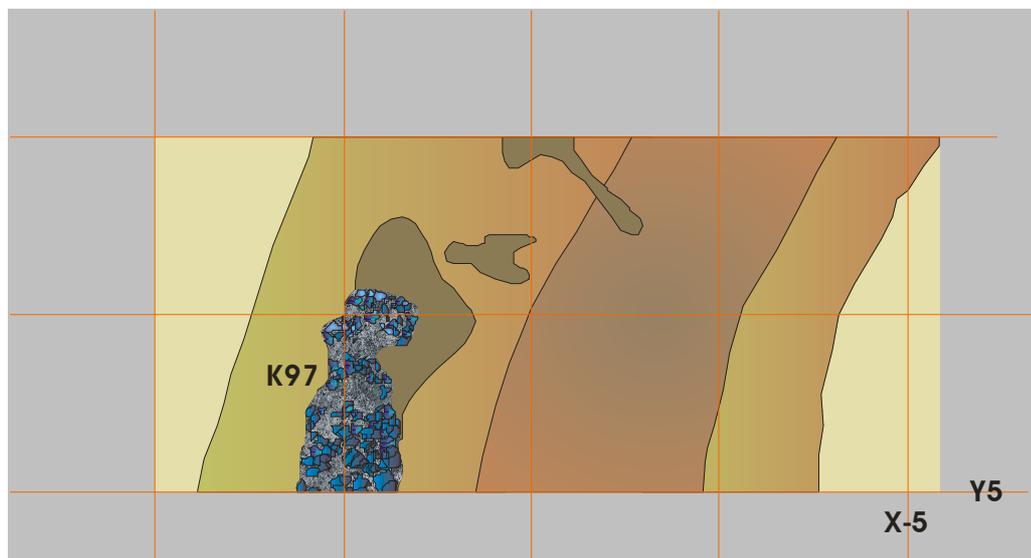
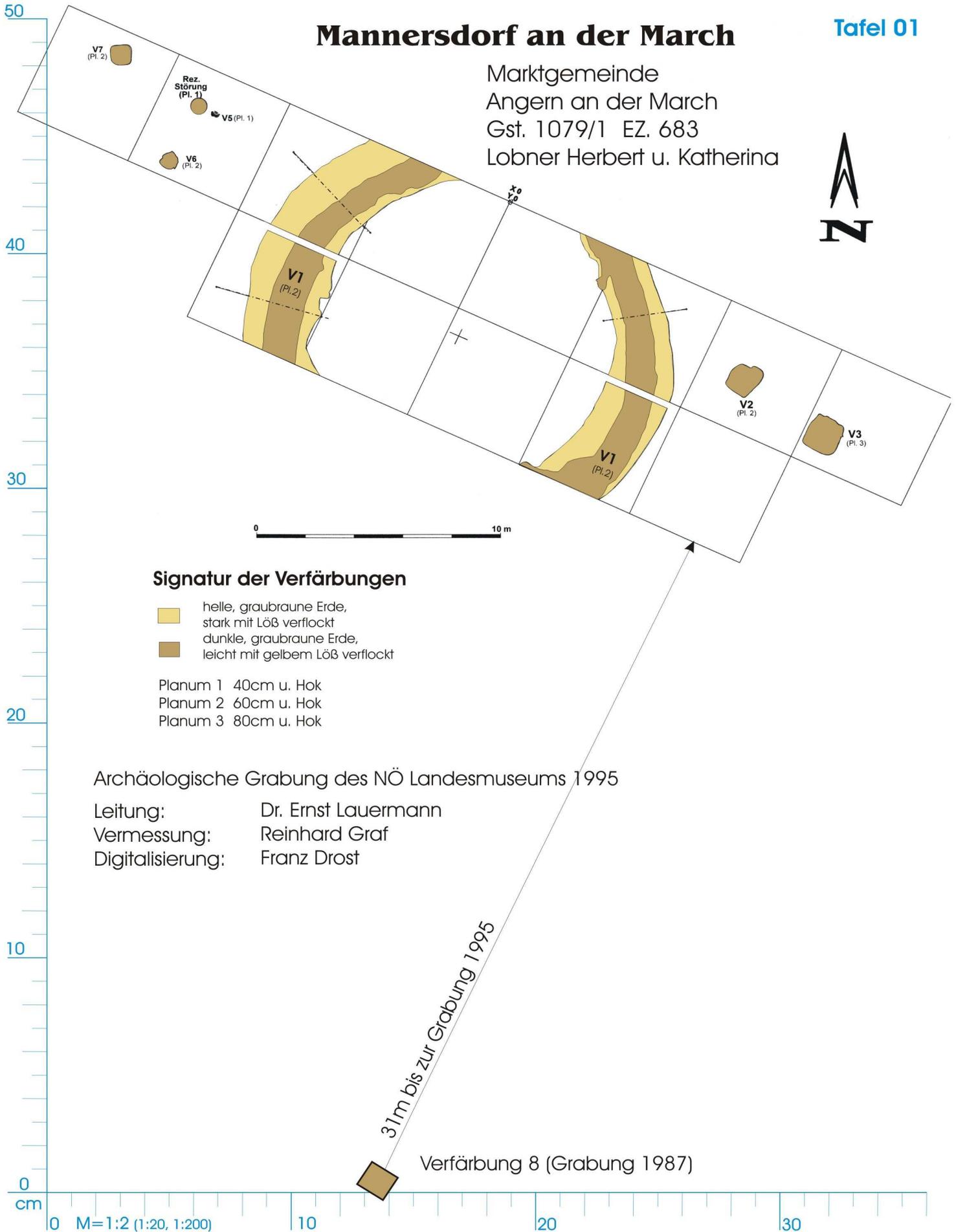


Abb. 6
Detail – Scherbenanhäufung (K97) im NW-Quadrant 10cm über Planum 2 (M= 1:40)

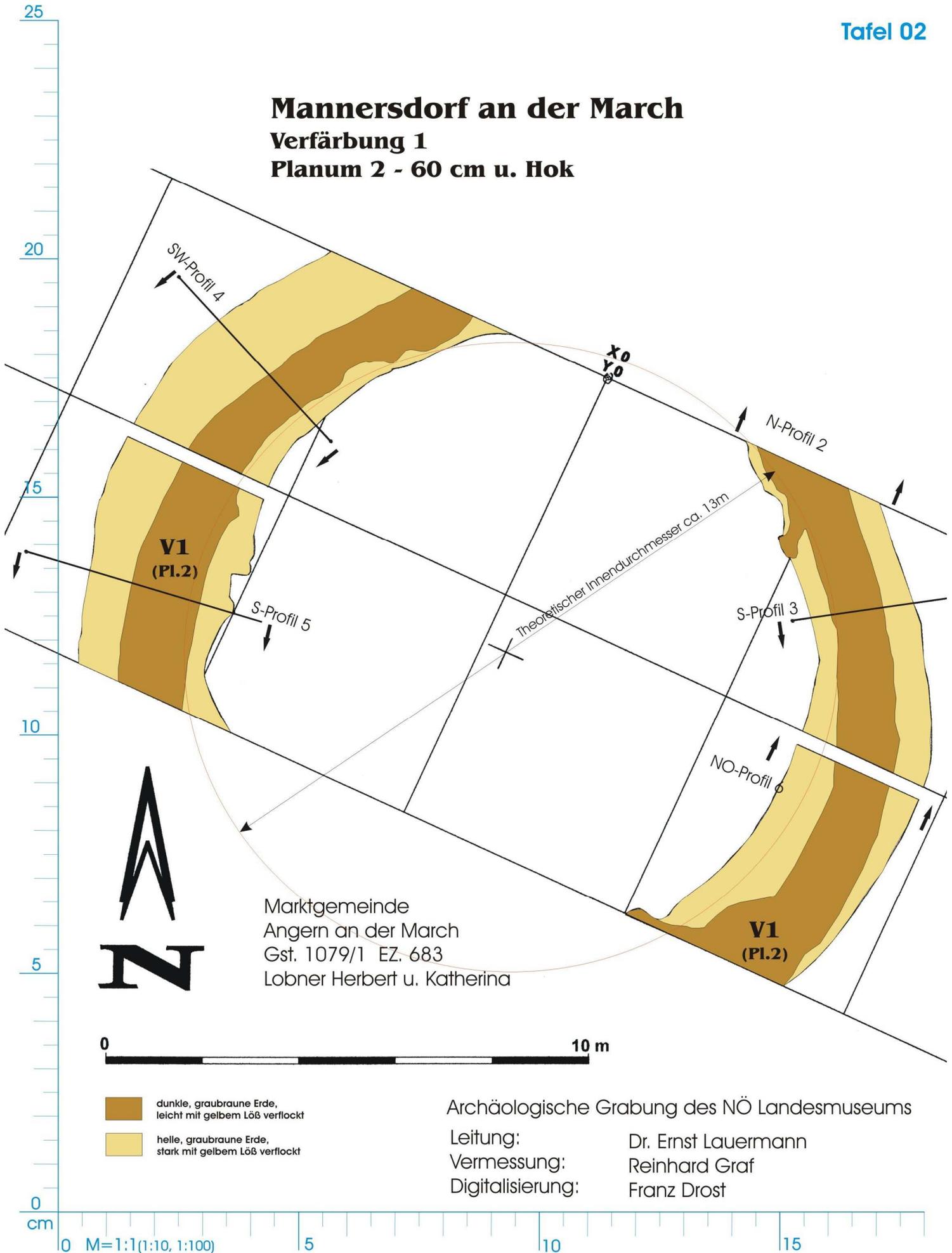
¹⁵ Lauermaun, 1997, 159-164, „Eingangsbereich in die Grabeninnenfläche, von Neugebauer im Zusammenhang mit den Befunden aus Hohenau angesprochen, (Textvorlage und Originalzitate siehe J.W. Neugebauer 1988, 86f), Grabung BDA Hohenau, Hausbrunner Straße, 1970“



Mannersdorf an der March

Verfärbung 1

Planum 2 - 60 cm u. Hok



Marktgemeinde
Angern an der March
Gst. 1079/1 EZ. 683
Lobner Herbert u. Katherina

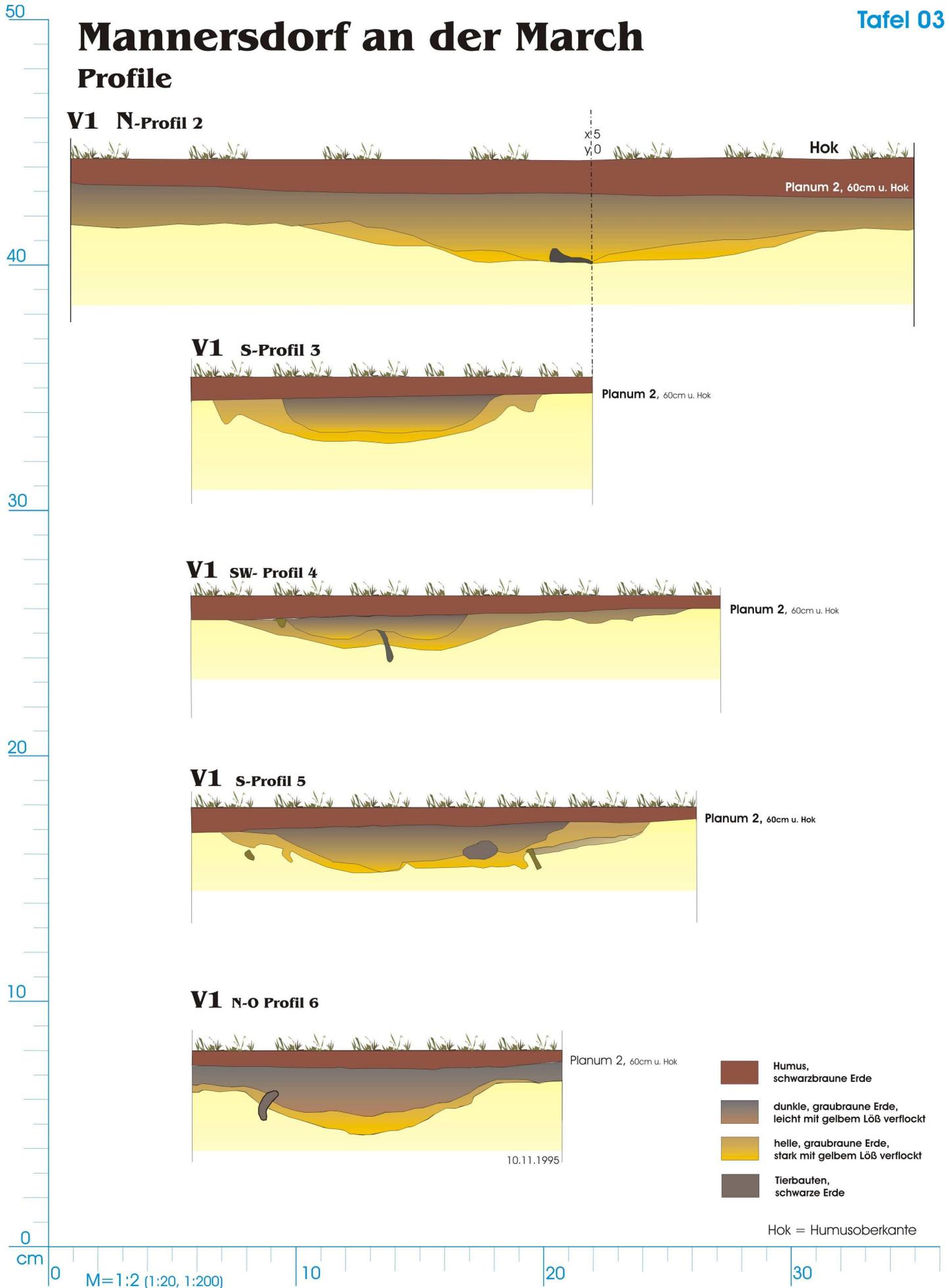


- dunkle, graubraune Erde,
leicht mit gelbem Löß verflocht
- helle, graubraune Erde,
stark mit gelbem Löß verflocht

Archäologische Grabung des NÖ Landesmuseums

Leitung:	Dr. Ernst Lauermann
Vermessung:	Reinhard Graf
Digitalisierung:	Franz Drost





VERFÄRBUNG 1

InventarNr. |

06011-01- **Mundsaumbruchstück**, eines Kegelhalsgefäßes,
94/1 fein steinchen- gemagerter Ton, weich, schlecht gebrannt, Oberfläche rotbraun, außen
fein geglättet, stark eingezogener Hals, ausladender, gerundeter Mundsaum, Innenseite
stark erodiert.

Mdm. 24cm, MBr. 4,5cm, erh.H. 6,5cm, Wdst. 1cm;

06011-01- **Mundsaumbruchstück**, eines Kegelhalsgefäßes,
94/2 fein steinchen- gemagerter Ton, weich, schlecht gebrannt, Oberfläche rotbraun, außen und
innen fein geglättet, stark eingezogener Hals, ausladender, gerundeter Mundsaum.

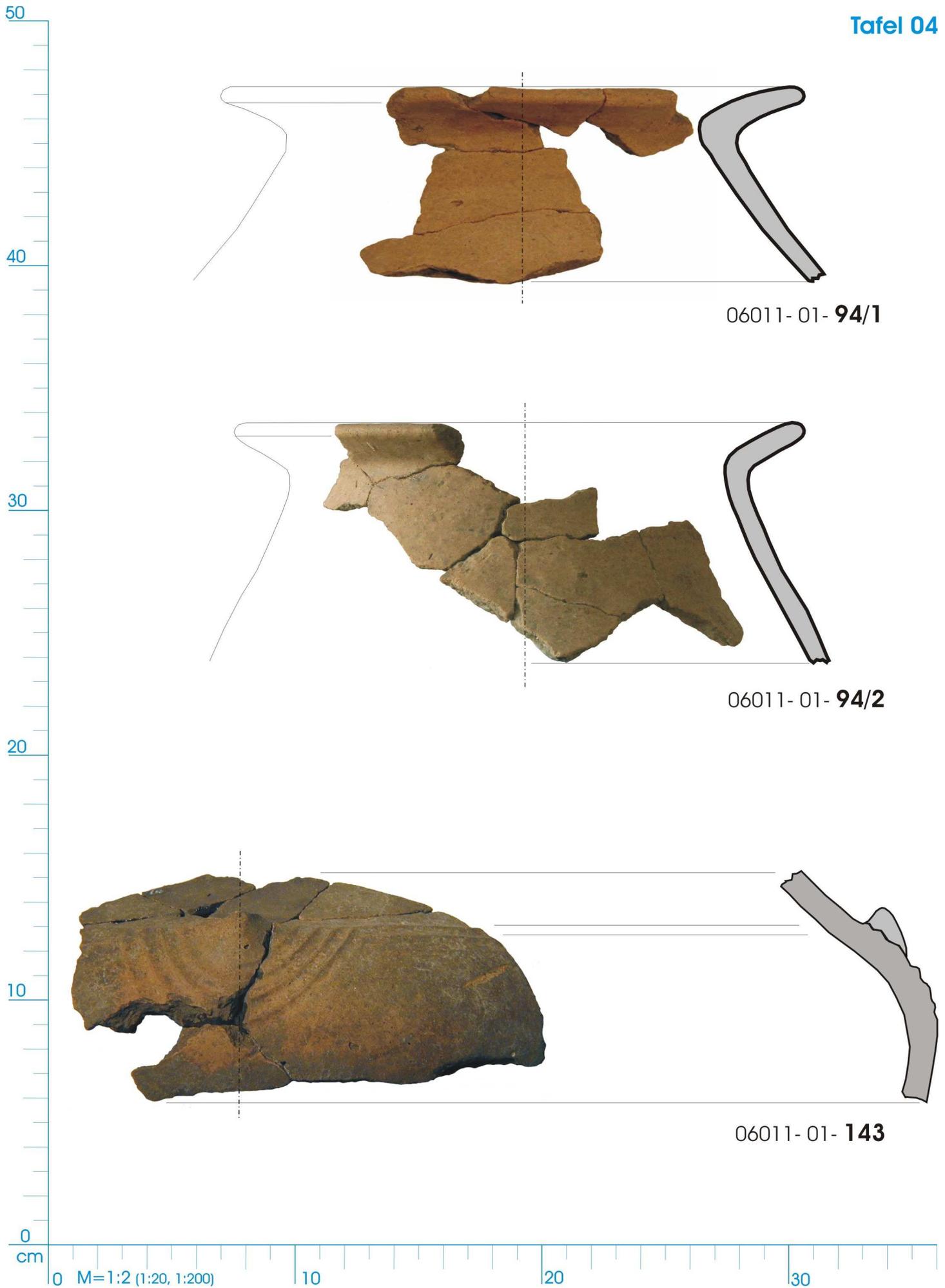
Mdm. 24cm, MBr. 3,5cm, erh.H. 9,5cm, Wdst. 0,8cm;

06011-01- **Wandbruchstück**, eines Kegelhalsgefäßes,
143 fein steinchen- gemagerter Ton, hart gebrannt, Oberfläche grau bis gelbbraun, außen fein
und innen grob geglättet, innen graue Engobe, deutlich abgesetzter Schulterknick, stark
eingezogener Hals. Eine, direkt am Schulterknick angesetzte nach oben gezogene
Griffknubbe, zwei unter dem Schulterknick horizontal verlaufende Kanneluren, die im
Bereich der Griffknubbe unterbrochen sind. Unterhalb der Knubbe 4 bogenförmige
Kanneluren, deren größter Bogen in die oberste horizontale Kannelure eingebunden ist
und die Andere durchschneidet.

Gr. Dm. 56cm, erh.H. 9,1cm, Wdst. 1,1cm;



Abb. 7 Detail Griffknubbe mit bogenförmigen Kanneluren (143)



VERFÄRBUNG 1

InventarNr.

06011-01- **Wandbruchstück**, eines Kegelhalsgefäßes,**29/1**

fein steinchen- gemagerter Ton, hart, gut gebrannt, Oberfläche rotbraun, außen und innen geglättet, stark eingezogener Hals, schwacher Halsansatz, oberhalb umlaufendes dreirilliges Band, auf diese aufgesetzt zweifache stehende dreirillige Winkel, unterhalb des Halsansatzes umlaufend hängende einfache, dreirillige Winkel, die stehenden Winkel wurden sehr schlampig und akkurat angebracht und überschneiden das horizontale Rillenband, ebenso wurden die kleineren inneren Winkel sehr ungleichmäßig in die Größeren eingesetzt, eine Oberflächenbehandlung und Inkrustierung ist nicht mehr nachweisbar.

Gr.Dm. 44cm, erh.H. 13,7cm, Wdst. 0,8cm;

06011-01- **Wandbruchstück**, eines Kegelhalsgefäßes,**29/2**

fein steinchen- gemagerter Ton, hart, gut gebrannt, Oberfläche rotbraun, außen und innen geglättet, stark eingezogener Hals, schwacher Halsansatz, oberhalb umlaufendes dreirilliges Band, auf diese aufgesetzt zweifache stehende dreirillige Winkel, unterhalb des Halsansatzes umlaufend hängende einfache, dreirillige Winkel, die stehenden Winkel wurden sehr schlampig und akkurat angebracht und überschneiden das horizontale Rillenband, ebenso wurden die kleineren inneren Winkel sehr ungleichmäßig in die Größeren eingesetzt, vermutlich ein weiterer Teil von 29/1, eine Oberflächenbehandlung und Inkrustierung ist nicht mehr nachweisbar.

Gr.Dm. 40cm, erh.H. 9cm, Wdst. 0,8cm;

06011-01- **Mundsaumbruchstück**, eines Gefäßes,**29/3**

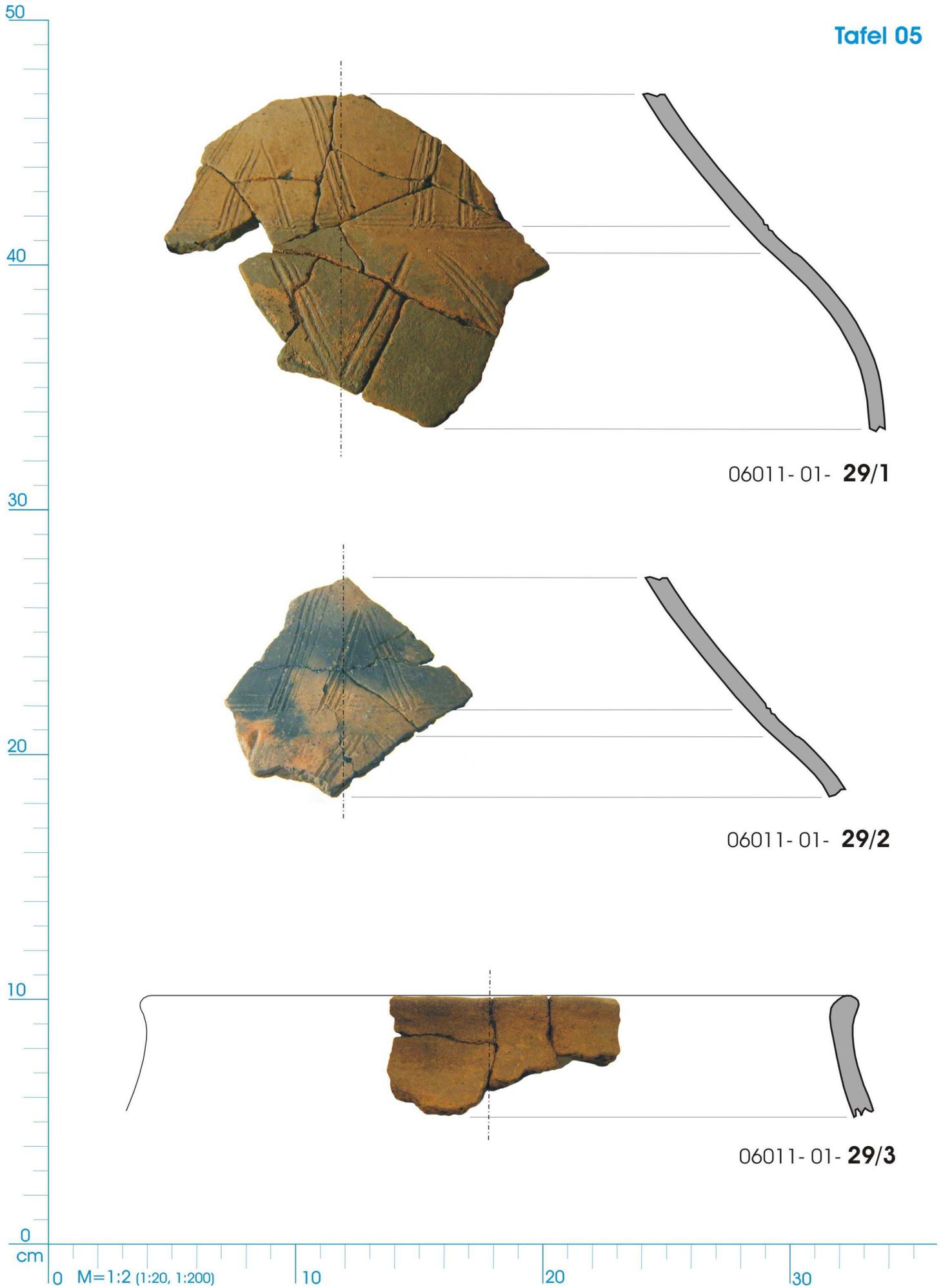
fein steinchen- gemagerter Ton, hart gebrannt, Oberfläche außen grau bis gelbbraun, innen dunkelgrau, außen und innen geglättet, keulenförmiger, leicht nach außen geformter unregelmäßiger Mundsaum.

Mdm. 29cm, erh.H. 4,5cm, Wdst. 0,9cm;



Abb. 8 Detail - dreirillige Winkelverzierung (29/2)

Tafel 05



VERFÄRBUNG 1

InventarNr. |

06011-01- **Wandbruchstück**, eines Kegelhalsgefäßes,**94/3**

fein steinchen- gemagerter graubrauner Ton, hart, gut gebrannt, außen und innen
geglättet, Oberfläche innen rotbraun, außen gelbbraun mit Resten von Graphitbemalung,
stark eingezogener Hals, markanter Halsansatz, vom Halsansatz verlaufen 8 Wülste (2
erhalten), welche aus der Gefäßwand herausmodelliert wurden, parallel zur Gefäßachse in
Richtung Gefäßboden.

Gr.Dm. 59cm, erh.H. 15,5cm, Wdst. 0,9cm;

06011-01- **Wandbruchstück**, eines Kegelhalsgefäßes,**94/4**

fein steinchen- gemagerter graubrauner Ton, hart, gut gebrannt, außen und innen
geglättet, Oberfläche innen rotbraun und stark erodiert, außen gelbbraun mit Resten von
Graphitbemalung, stark eingezogener Hals, markanter Halsansatz.

Halsansatz Dm. 33cm, erh.H. 6,5cm, Wdst. 1,0cm;

06011-01- **Wandbruchstück**, eines Kegelhalsgefäßes,**94/5**

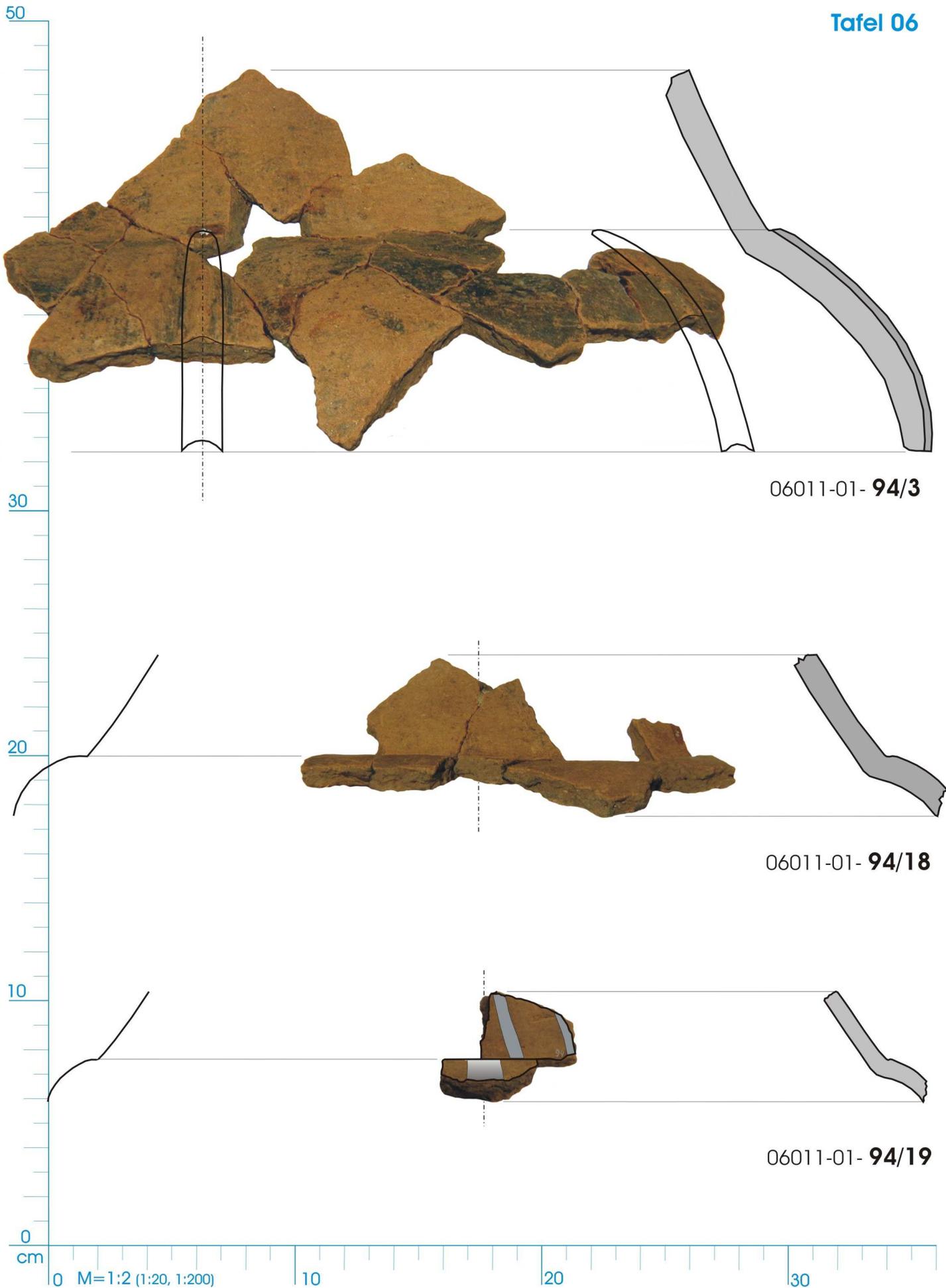
fein steinchen- gemagerter graubrauner Ton, hart, gut gebrannt, außen und innen
geglättet, Oberfläche innen rotbraun und stark erodiert, außen gelbbraun mit Resten von
Graphitbemalung, stark eingezogener Hals, markanter Halsansatz. Möglicherweise ein
weiterer Teil zu 94/4.

Halsansatz Dm. 33cm, erh.H. 4,5cm, Wdst. 1,0cm;



Abb. 9 Detail Wulst und Graphitreste (94/3)

Tafel 06



VERFÄRBUNG 1

InventarNr. |

06011-01- **Wandbruchstück**, einer Schale,**97/1**

geklebt, fein steinchen- gemagerter rotbrauner Ton, hart, gut gebrannt, außen und innen
geglättet, Oberfläche innen und außen rotbraun und erodiert, am stark profilierten Bauch
umlaufend senkrechte Kanneluren welche am Halsansatz enden, leicht eingezogener
senkrechter Hals, sanfter Halsansatz, senkrechter Rand.

Gr. Dm. 15,2cm, erh.H. 5,3cm, Wdst. 0,4cm;

06011-01- **Wandbruchstücke** einer Einzugschale,**97/3**

geklebt, grob steinchen- gemagerter grauschwarzer Ton, hart, gut gebrannt, außen und
innen geglättet, Oberfläche innen und außen grauschwarz, gewölbt ausladender
Gefäßunterteil, bogenförmig stark einziehender unregelmäßiger Rand, gerundeter
Mundsaum.

Gr. Dm. 25,4cm, erh.H. 6,2cm, Wdst. 0,7cm;

06011-01- **Wandbruchstücke** einer Einzugschale,**29/1**

geklebt, fein steinchen- gemagerter hellbrauner Ton, hart, gut gebrannt, außen und innen
geglättet, Oberfläche innen rotbraun, außen graubraun, gewölbt ausladender
Gefäßunterteil, bogenförmig einziehender Rand, gerundeter Mundsaum.

Gr. Dm. 24,2cm, erh.H. 8,1cm, Wdst. 0,5cm;

Tafel 07

25

20

15

10

5

0

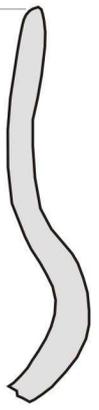
cm

M=1:1(1:10, 1:100)

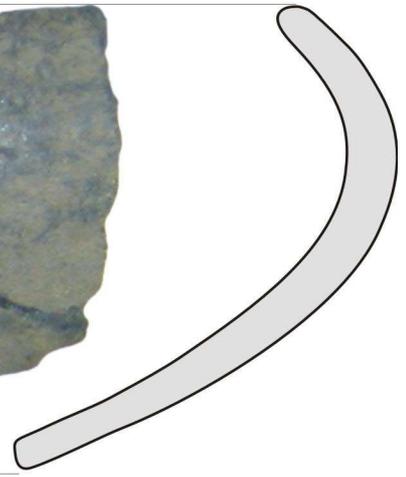
5

10

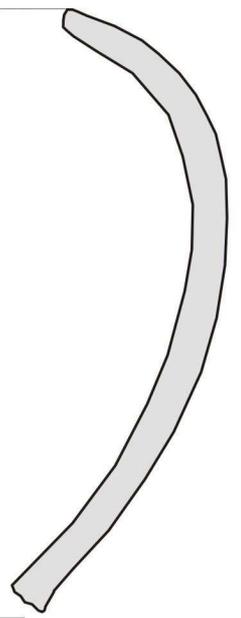
15



06011-01- 97/1



06011-01- 97/3



06011-01- 29/1

VERFÄRBUNG 1

InventarNr.	
-------------	--

06011-01- **Wandbruchstück**, eines Gefäßes mit Griffknubbe,

97+94

grob steinchen- gemagerter grauschwarzer Ton, hart, gut gebrannt, außen und innen
geglättet, Oberfläche innen und außen grauschwarz mit aufgesetzter Griffknubbe, 2
horizontale Kanneluren, welche bei der Handhabe enden, sind mit 3 bogenförmig unter
der Griffknubbe verlaufenden Kanneluren verbunden.

erh.B. 9,5cm, Wdst. 0,9cm;

06011-01- **Wandbruchstück**,

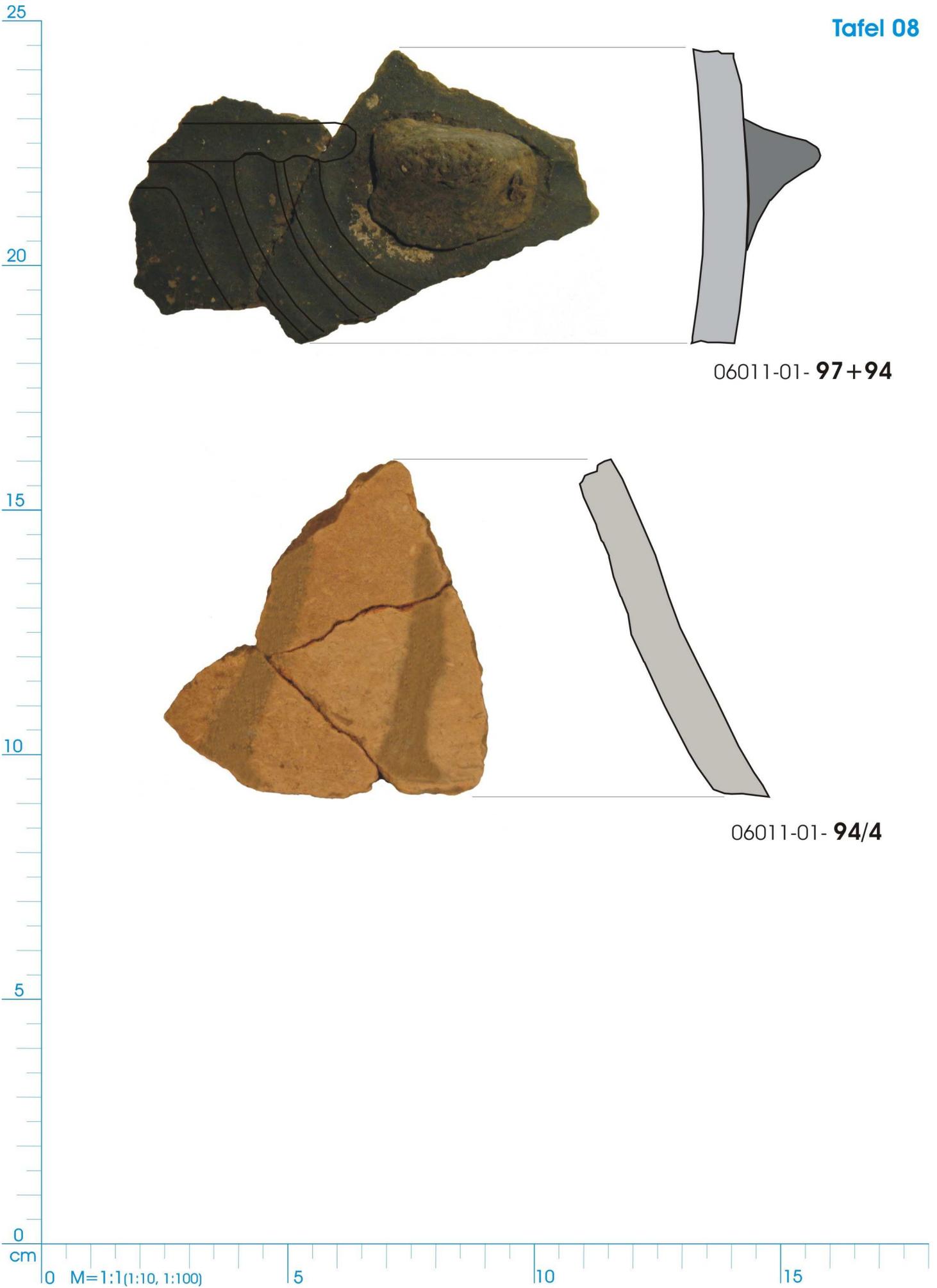
94/4

fein steinchen- gemagerter graubrauner Ton, hart, gut gebrannt, außen und innen
geglättet, Oberfläche innen rotbraun, außen gelbbraun mit Resten von Graphitbemalung.

erh.H. 6,8cm, Wdst. 1,0cm;



Abb. 10 Detail Kanneluren und aufgesetzte Griffknubbe (97+94)



VERFÄRBUNG 2

Die Verfärbung V2 war eine annähernd quadratische Grube von ca. 1,1 x 1,1m Ausmaß und einer maximalen Tiefe von 90cm. Die Grube war mit einem Gemisch aus humosem Mutterboden und dem, bei der Errichtung des Grabes, ausgebrachtem Löss verfüllt.

Der Boden bestand aus graubrauner Erde und war zum Grubenzentrum hin mit sehr viel Holzkohle und ganz wenig kalziniertem Knochenklein versetzt.

Unter dem Keramikbruchstück Nr. 60 wurde etwas Knochenklein gefunden, weiters fanden sich unter den Keramikbruchstücken 63 und 67 viele, relativ große kalzinierte Knochenstücke.

Die Gefäße waren in der östlichen Grubenhälfte konzentriert und nur die Gefäße 74 bis 76 befanden sich noch im ursprünglichen Verband. Sie waren durch den Erddruck zusammengepresst und zerscherbt.

Die anderen Gefäße waren bereits bei Grabungen in prähistorischer Zeit zerstört und ein Teil davon bei der Wiederverfüllung des Beraubungsschachtes zurück in das Grab verfrachtet worden. Viele Keramikstücke verblieben durch diesen Vorgang außerhalb des Grabes und sind im Laufe der Zeit vermutlich durch die landwirtschaftliche Tätigkeit vergangen.

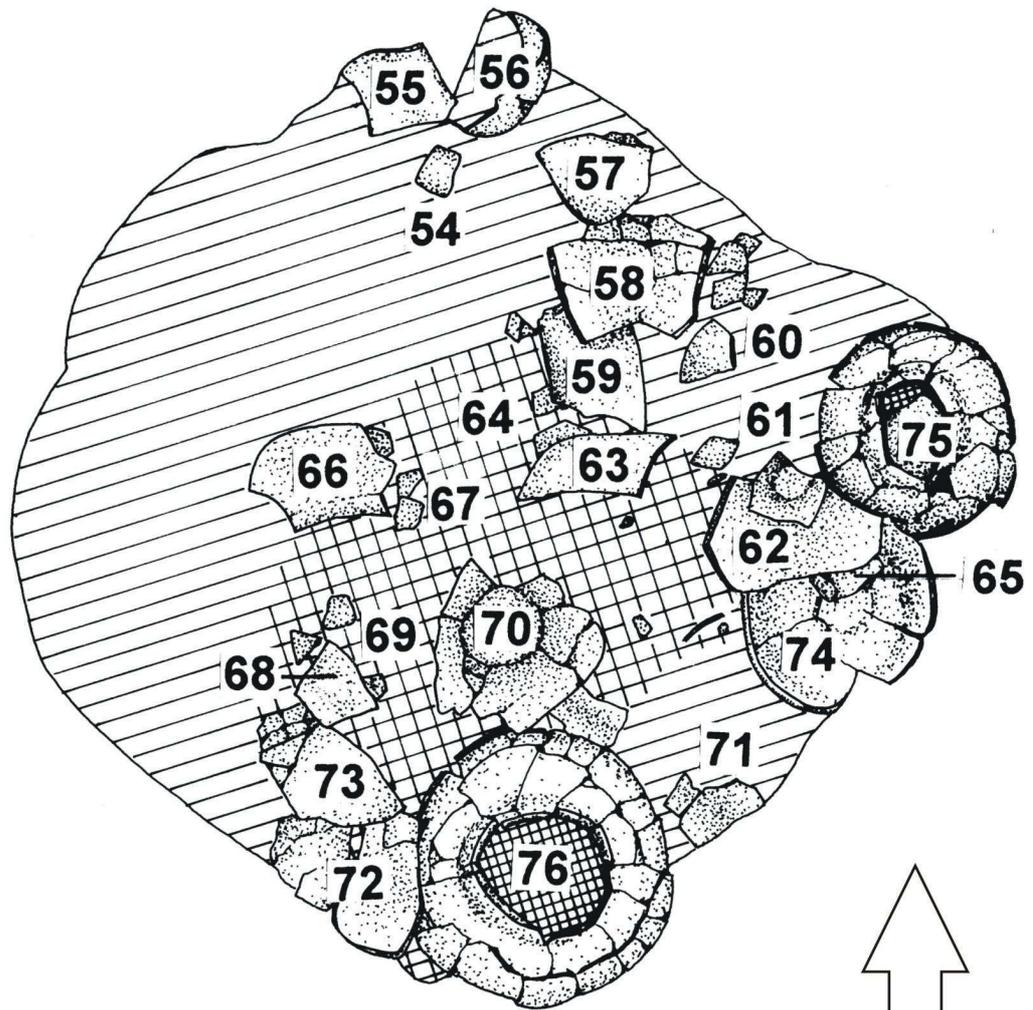
25

Mannersdorf an der March Verfärbung 2

20

15

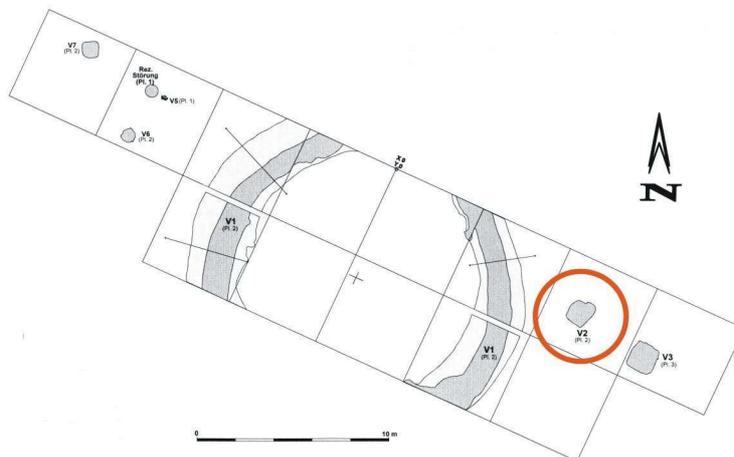
10



Pl.3, 90cm u.Hok

0 30cm

5



0

cm

M=1:1 (1:10, 1:100)

5

10

15

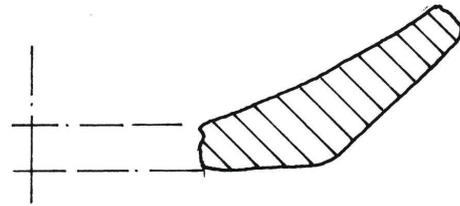
VERFÄRBUNG 2

InventarNr.	
06011-02- 30/1	Mundsaumbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, weich, schlecht gebrannt, Oberfläche graubraun, fein geglättet, gerundeter Mundsaum. erh.H. 1,5cm, Wdst.. 0,7cm;
06011-02- 30/2	Bodenbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, außen gut geglättet, innen sandig rauh, Bdm. ca. 8cm, erh.H. 2,3cm;
06011-02- 30/3	Wandbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche grau bis rotbraun, abgeblättert und sandig rauh, deutlich abgesetzter Schulterknick, erh.H. 4,1cm, Wdst. 0,9cm;
06011-02- 30/4	Wandbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen dunkelgrau, geglättet mit Resten von Graphitaufgabe, innen braun u. verstrichen, erh.H. 4,3cm, Wdst. 0,9cm;
06011-02- 44	Wandbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, abgeblättert und rissig, schwach erkennbare senkrechte und bogenförmige Kanneluren, erh.H. 4,3cm, Wdst. 0,8cm;

25

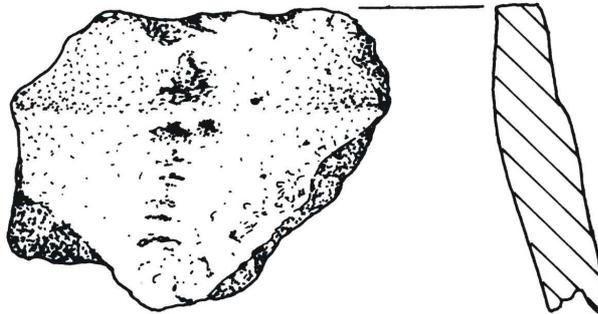


06011-02- 30/1



06011-02- 30/2

20



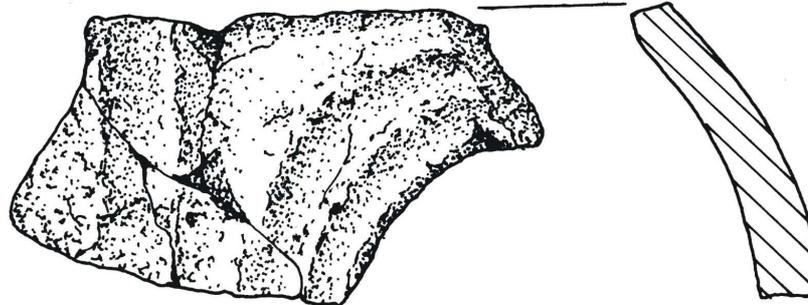
06011-02- 30/3

15



06011-02- 30/4

10



06011-02- 44

5

0

cm

0 M=1:1(1:10, 1:100)

5

10

15

VERFÄRBUNG 2

InventarNr.	
06011-02- 50/2	Mundsaumbruchstück, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rötlichbraun, teils gut geglättet und teils sandig rauh, runde Schulter, eingezogener Hals, ausladender, gerundeter Mundsaum, Mdm. ca. 13cm, Wdst. 0,5cm, erh.H. 4,1cm;
06011-02- 50/5	Schalenfragment, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rötlichbraun mit Schmauchflecken, fein geglättet, innen mit Resten von Graphitaufgabe, weit ausladender bauchig gewölbter Gefäßunterteil, kantiger Bauchumbruch, eingezogene Schulter, leicht ausladender Hals, gerundeter Mundsaum, von der Schulter bis zum Halsansatz deutliche Kanneluren, Bdm. ca. 12cm, Mdm. ca. 11cm, erh.H. 4,3cm, Wdst. 0,5cm;

25

20

15

10

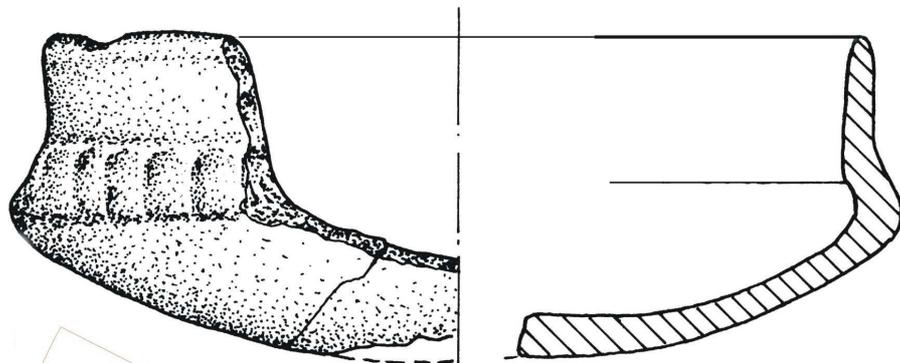
5

0

cm



06011- 02- **50/2**



06011-02- **50/5**



0 M=1:1(1:10, 1:100)

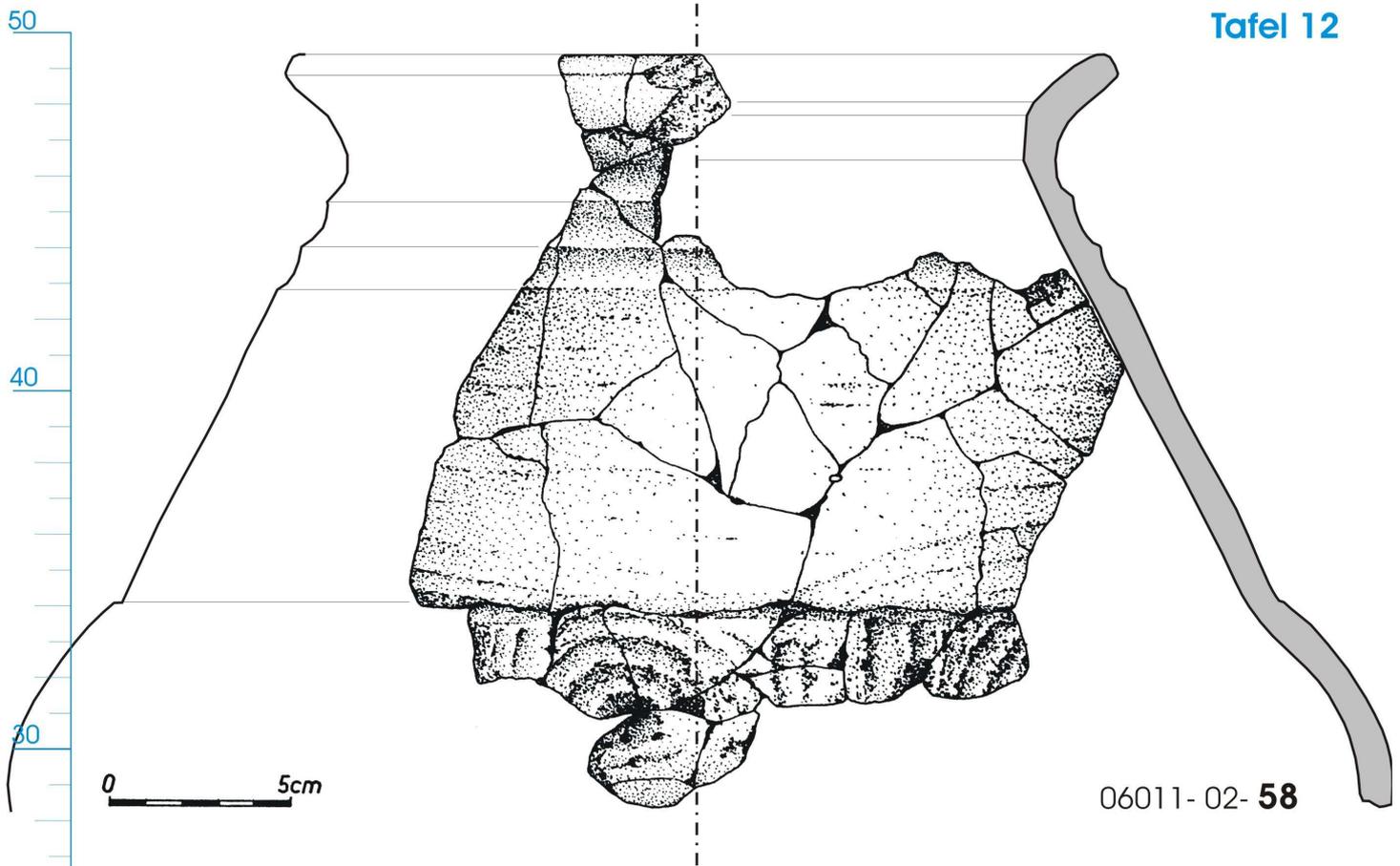
5

10

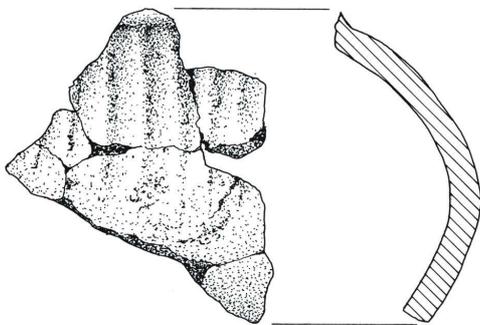
15

VERFÄRBUNG 2

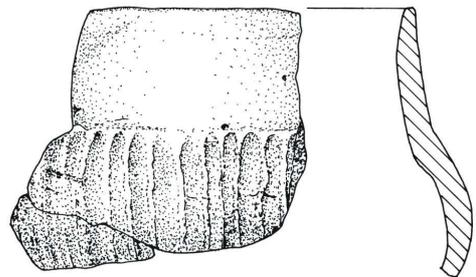
InventarNr.	
06011-02- 57	<p>Wandbruchstück,</p> <p>fein steinchen- gemagerter Ton mit Keramikpartikeln, Oberfläche außen fast schwarz, geglättet u. abgeblättert, mit Resten von Graphitauflage, innen braun bis grau und verstrichen, stark gewölbte Schulter mit senkrechten Kanneluren.</p> <p>erh.H. 8,5cm, Wdst. 0,8cm;</p>
06011-02- 58	<p>Bruchstück eines Kegelhalsgefäßes,</p> <p>geklebt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen braun bis grau, geglättet mit Resten von Graphitauflage, im unteren Bereich stark abgeblättert und sandig rau, innen graubraun, geglättet, runde Schulter mit kreisbogenförmigen u. senkrechten, undeutlichen Kanneluren, deutlich abgesetzter, kegelförmig eingezogener Hals, im oberen Bereich mit zwei umlaufenden Rillen, gekehlt, ausladender, kantiger Mundsaum, innen dreifach facettiert.</p> <p>Mdm. ca. 20cm, erh.H. 20,8cm, Wdst. 0,9cm;</p>
06011-02- 61/1	<p>Bodenbruchstück,</p> <p>geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun und verstrichen, nicht abgesetzter Standring, schwach gewölbt ausladender Gefäßunterteil, runder Bauchumbruch mit Ansatz von senkrechten Kanneluren,</p> <p>Bdm. 7cm, erh.H. 5,5cm, Wdst. 0,6cm;</p>
06011-02- 61/2	<p>Mundsaumbruchstück (zu 61/1),</p> <p>geklebt, Oberfläche graubraun u. verstrichen, leicht sandig rau, runde Schulter mit senkrechten Kanneluren, leicht eingezogener konischer Hals, gerundeter Mundsaum,</p> <p>Mdm. ca. 20cm, erh.H. 7cm, Wdst. 0,7cm;</p>
06011-02- 61/3	<p>Mundsaumbruchstück (zu 61/1),</p> <p>geklebt, Oberfläche graubraun u. verstrichen, leicht sandig rau, runde Schulter mit senkrechten Kanneluren, leicht eingezogener konischer Hals, gerundeter Mundsaum,</p> <p>Mdm. ca. 20cm, erh.H. 6cm, Wdst. 0,8cm;</p>



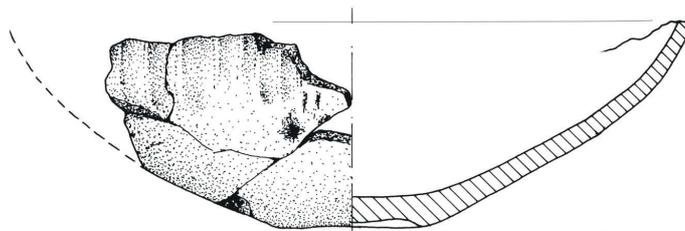
06011-02-58



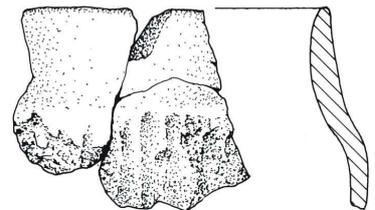
06011-02-57



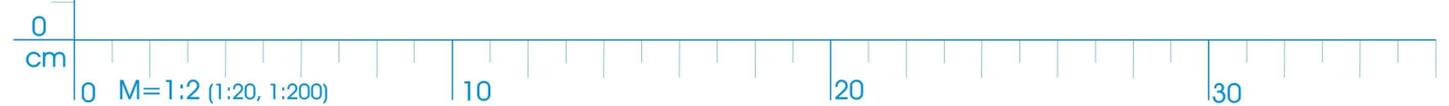
06011-02-61/2



06011-02-61/1



06011-02-61/3



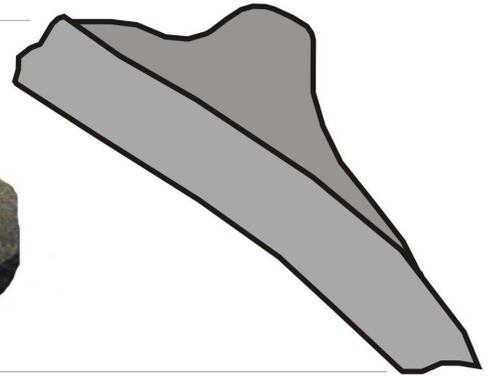
VERFÄRBUNG 2

InventarNr.	
06011-02- 64/2	Griffknubbe, abgeplatzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, geglättet, mit Resten von Graphitaufgabe, erh.H. 2,6cm, Dm. 1,2cm;
06011-02- 64/4	Wandbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, außen braun, gut geglättet, mit Resten von Graphitstreifen, innen dunkelgrau u. geglättet, erh.H. 2,8cm, Wdst. 0,9cm;
06011-02- 64/5	Wandbruchstück, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen graubraun bis schwarz, fein geglättet mit Graphitaufgabe und waagrecht umlaufenden Kanneluren, innen rotbraun bis grau und verstrichen, erh.H. 6,8cm, Wdst. 1cm;
06011-02- 64/6	Wandbruchstück mit Griffknubbe, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton mit Keramikpartikeln, Oberfläche außen dunkelgrau, fein geglättet, mit Resten von Graphitaufgabe, innen graubraun und grob geglättet, runde Schulter mit länglichovaler Griffknubbe, deutlich abgesetzter Hals, erh.H. 6,2cm Wdst. 0,9cm, Dm. 2cm;



Abb. 11
Wandbruchstück (64/5)

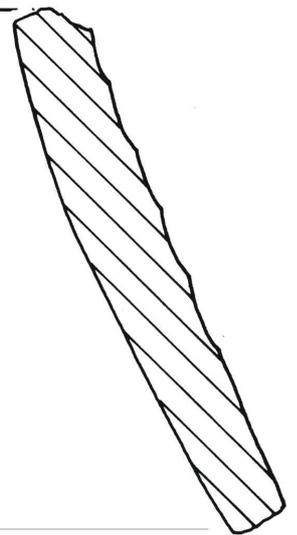
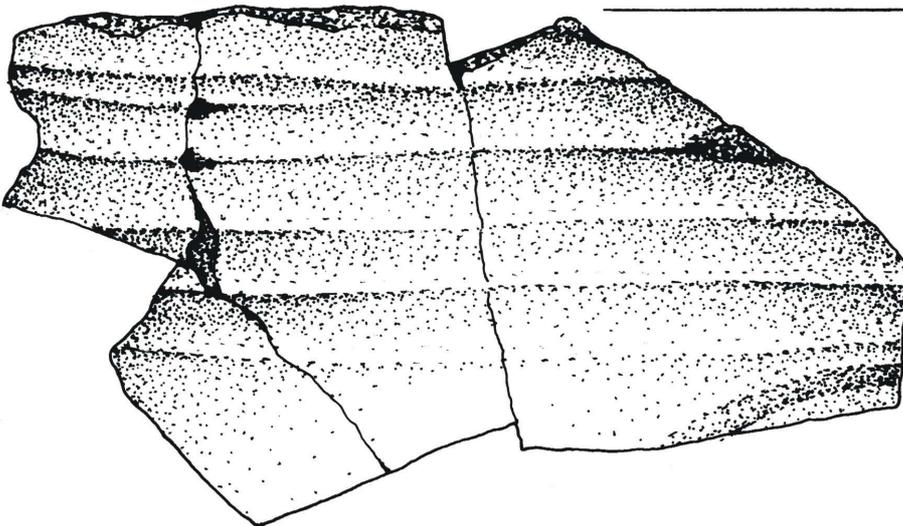
25



20

06011-02- 64/6

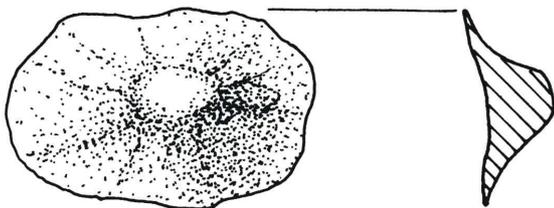
15



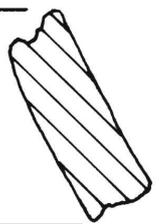
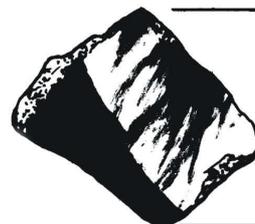
10

06011-02- 64/5

5



06011-02- 64/2



06011-02- 64/4

0 M=1:1(1:10, 1:100)

cm

0

5

10

15

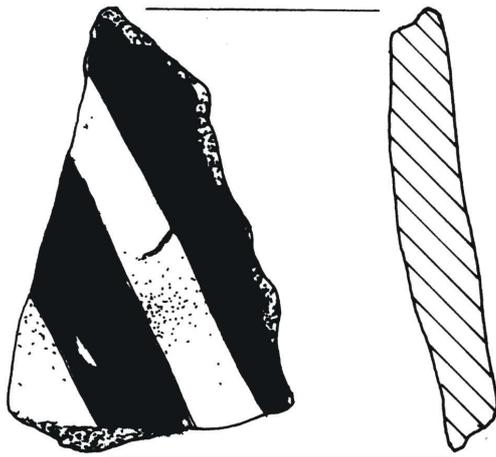
VERFÄRBUNG 2

InventarNr.	
06011-02- 64/1	Wandbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, außen braun mit Schmauchflecken, gut geglättet, mit schrägem Graphitstreifen, innen dunkelgrau und geglättet, erh.H. 4,2cm, Wdst. 0,9cm;
06011-02- 64/3	Wandbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, außen graubraun, gut geglättet, mit Resten von zwei parallelen schrägen Graphitstreifen, innen braun und verstrichen, erh.H. 5,8cm, Wdst. 0,9cm;
06011-02- 67	Wandbruchstück, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen dunkelgraubraun und gut geglättet, mit Resten von 2 breiten, parallelen schrägen Graphitstreifen, innen graubraun und verstrichen, erh.H. 5,5cm, Wdst. 0,9cm;
06011-02- 71	Wandbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen schwarzbraun u. gut geglättet, mit Resten von Graphitaufgabe, innen helles graubraun mit Schmauchflecken, grob geglättet, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, erh.H. 8,9cm, Wdst. 1cm;

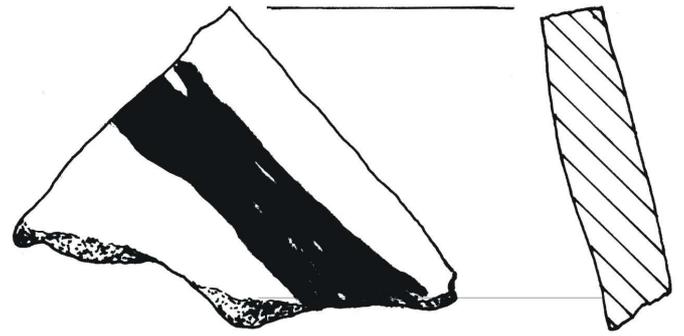


Abb. 12
Detail Graphitaufgabe (67)

25

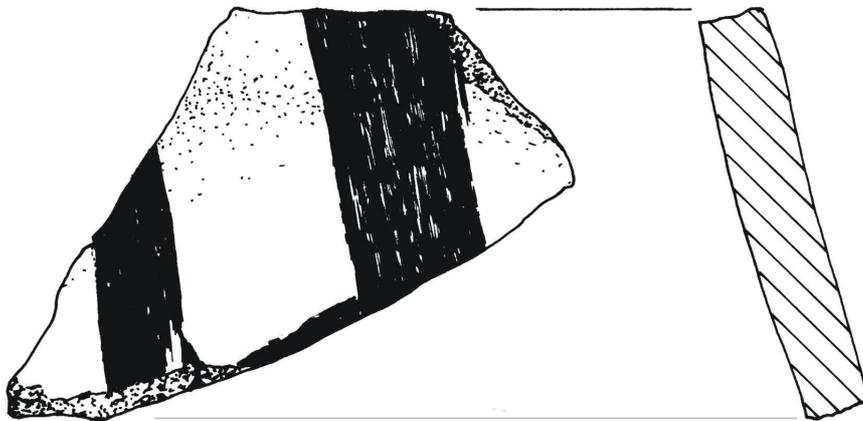


06011-02- **64/3**



06011-02- **64/1**

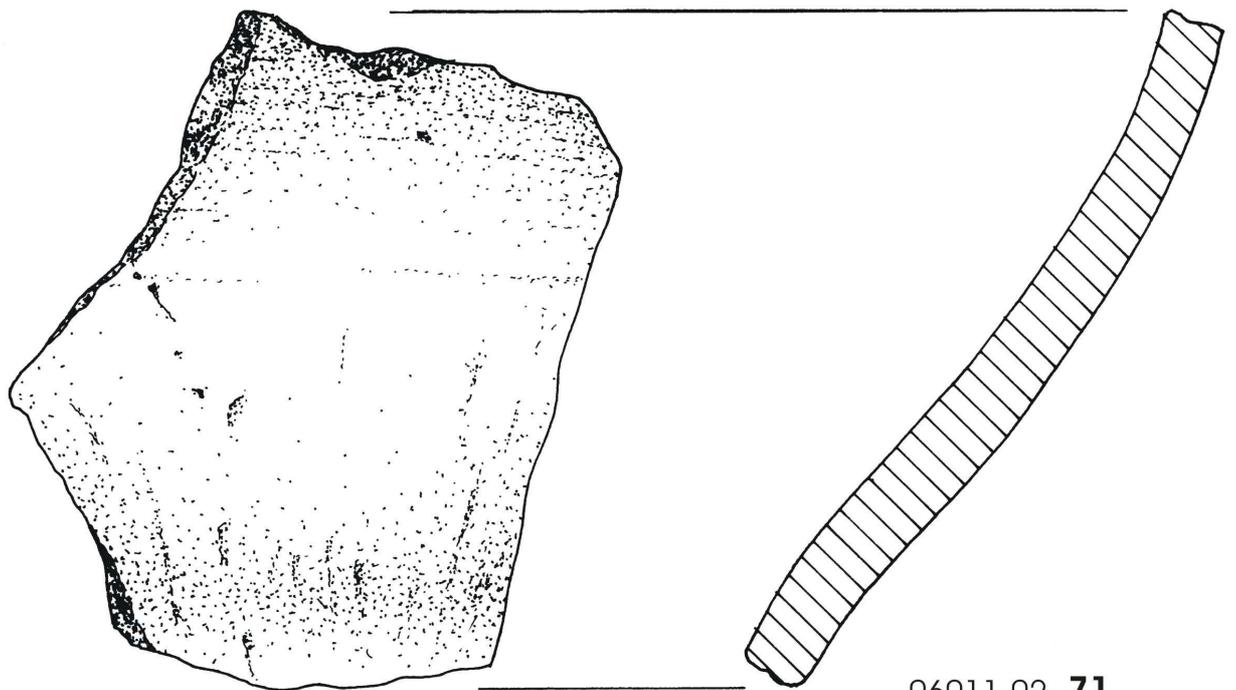
20



06011-02- **67**

15

10



06011-02- **71**

0 M=1:1(1:10, 1:100)

cm

0

5

10

15

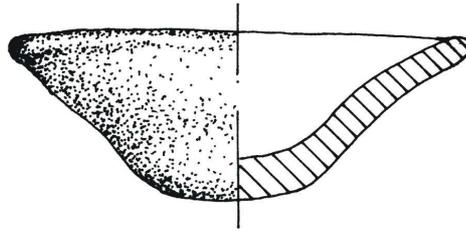
VERFÄRBUNG 2

InventarNr.	
06011-02- 73/1	<p>Miniaturschälchen, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche braun bis grau, gut geglättet, nach außen gewölbte Standfläche, ungliedriger, konisch ausladender Gefäßkörper, leicht ausladender gerundeter Mundsäum.</p> <p>Stfldm. 2,4cm, Mdm. 6,2cm, Wdst. 0,4cm;</p>
06011-02- 73/2	<p>Einzugschale, geklebt, fein steinchen- / steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, grob geglättet, sandig rau, ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, runde Schulter, leicht eingezogener, gerundeter Mundsäum,</p> <p>Bdm. 5,2cm, Dm. 14cm, Mdm. 13,5cm, erh.H. 5,7cm, Wdst. 0,6cm;</p>
06011-02- 50/3	<p>Bodenbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rötlich bis grau, sandig rau und rissig,</p> <p>Bdm. ca. 9cm, erh.H. 2,2cm, Wdst. 0,9cm;</p>
06011-02- 50/4	<p>Bodenbruchstück, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rötlich bis grau, außen verstrichen, innen geglättet, abgesetzte ebene Standfläche, darüber, durch zwei umlaufende Fingerrillen deutlich hervorgehobener kantiger, umlaufender Wulst,</p> <p>Bdm. ca. 9cm, Wdst. 0,8cm, erh.H. 2,9cm;</p>



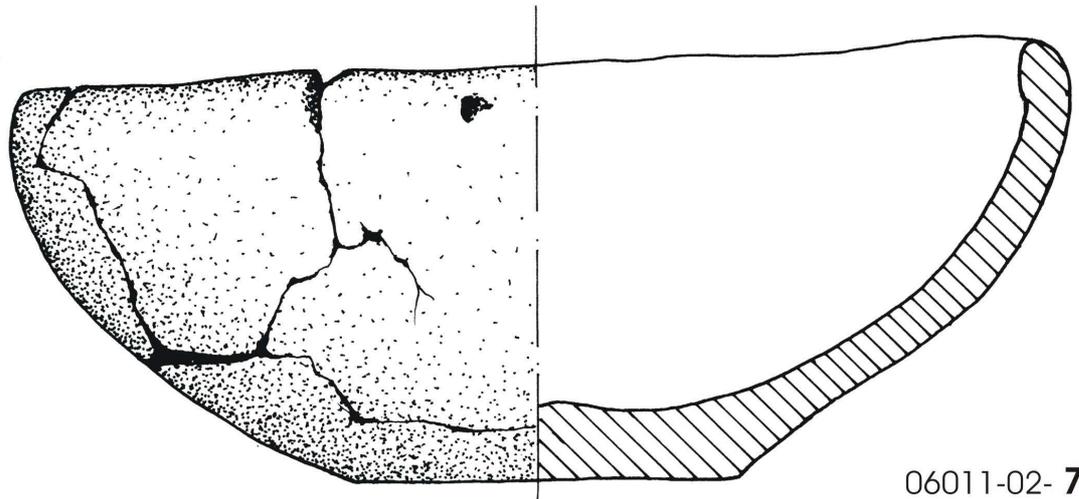
Abb. 13 Miniaturschälchen 73/1

25



06011-02- **73/1**

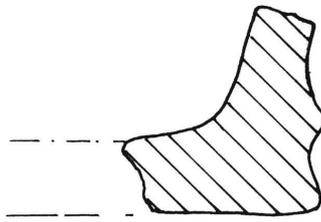
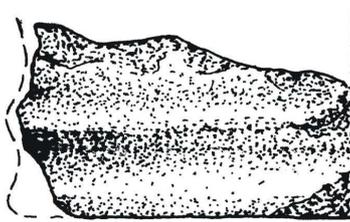
20



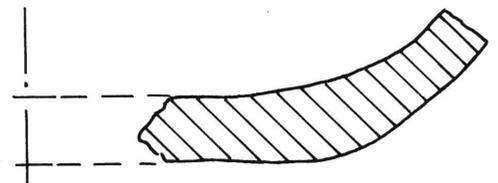
06011-02- **73/2**

15

10



06011-02- **50/4**



06011-02- **50/3**

5

0

cm

0 M=1:1(1:10, 1:100)

5

10

15

VERFÄRBUNG 2

InventarNr.

06011-02- **Schüsselfragment,****75/1**

geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun bis grau, geglättet, zum Teil stark rissig und sandig rauh, innen mit Resten von Graphitauflage und mit waagrecht umlaufenden und senkrechten, 2-3mm breiten Glättlinien verziert, ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßkörper, weit ausladender gerundeter Mundsäum, zur Schüsselinnenseite scharfkantig profiliert,

Stfldm. 7,5cm, Mdm. 22cm, erh.H. 7cm, Wdst. 0,8cm;

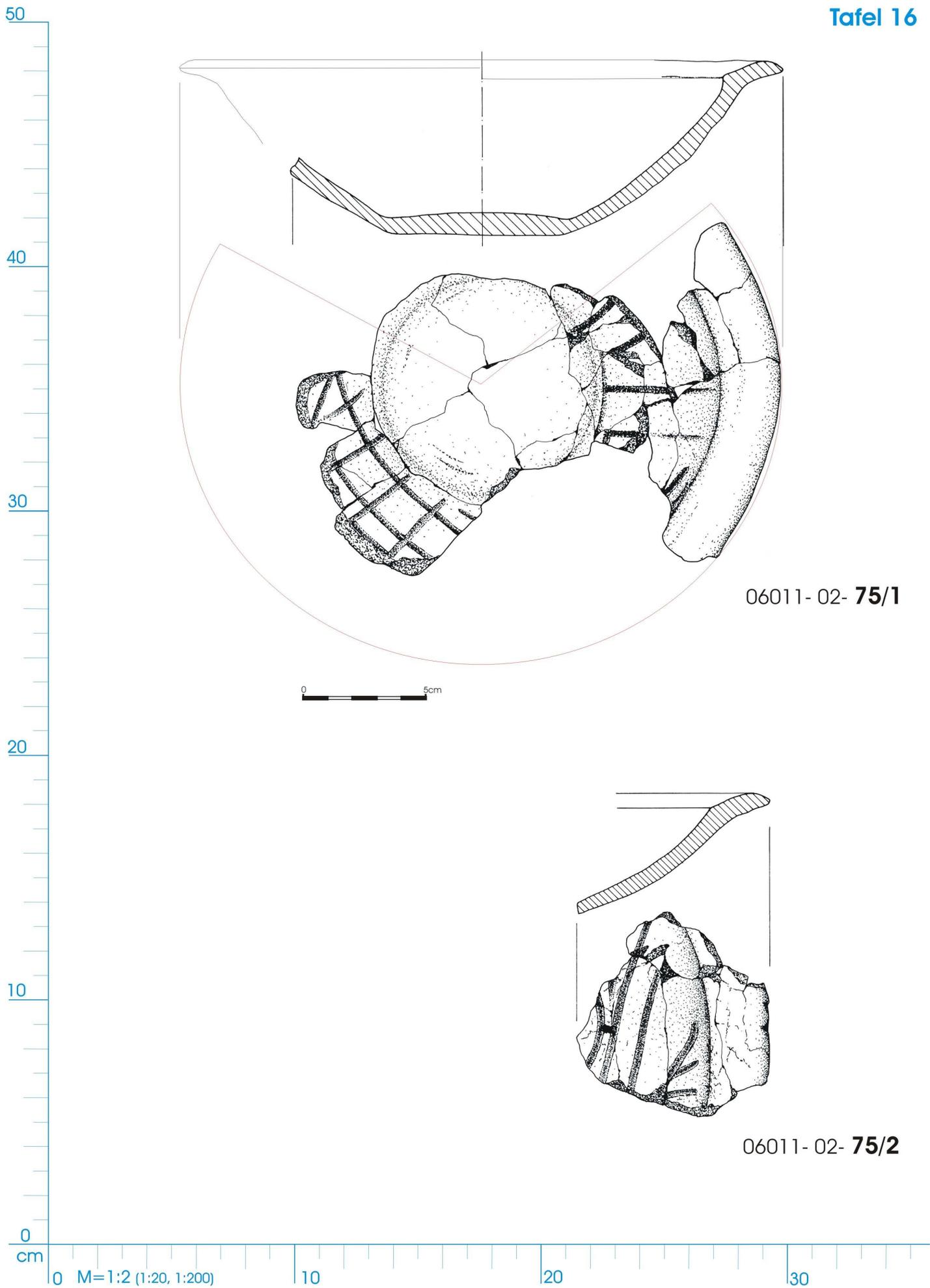
06011-02- **Mundsäumbruchstück (zu 75/1),****75/2**

geklebt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, gut geglättet, zum Teil abgeblättert und sandig rauh, innen mit Resten von Graphitauflage und mit Glättlinien verziert, gewölbt ausladender Gefäßkörper, weit ausladender gerundeter Mundsäum, zur Schüsselinnenseite scharfkantig profiliert,

Mdm. 22cm, erh.H. 4,9cm, Wdst. 0,8cm;

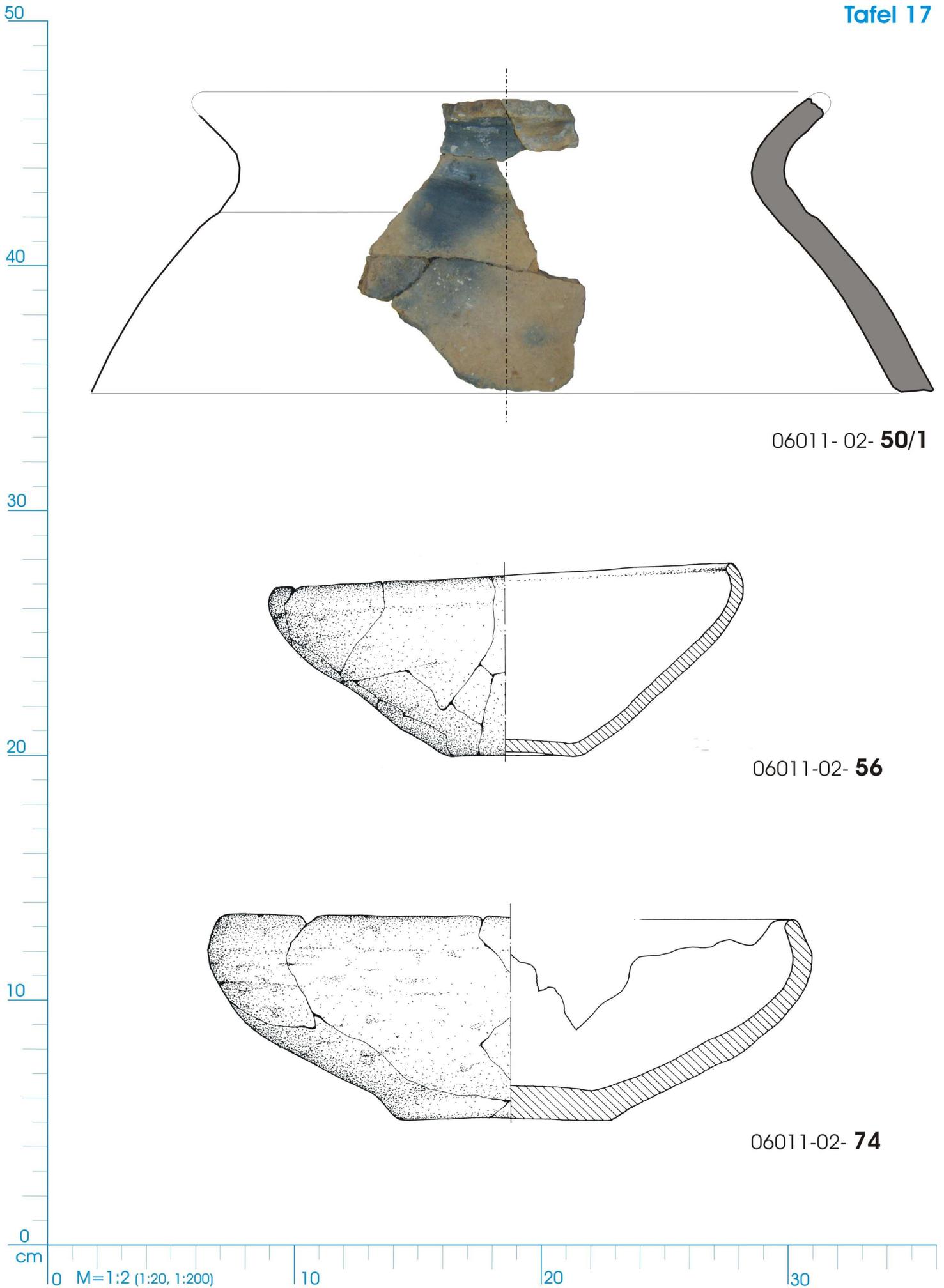


Abb. 14
Detail 75/1 - Innenseite mit Glättlinien



VERFÄRBUNG 2

InventarNr.	
06011-02- 50/1	Wandbruchstück, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche braun mit Schmauchflecken, zum Teil sandig und rissig, bauchige Schulter, deutlich eingezogener Hals, ausladender Rand, am abgesetzten Schulterknick geringe Reste einer Graphitauflage, Hals Dm. 22cm, erh.H. 9,5cm, Wdst. 1,3cm;
06011-02- 56	Einzugsschale, geklebt und ergänzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun bis fleckig dunkelgrau, gut geglättet, etwas eingedellte Standfläche, konisch ausladender Gefäßunterteil, bogenförmig einziehender Rand, gerundeter Mundsäum, Bdm. 5,8cm, Mdm. 18,7cm, erh. H. 8cm, Wdst. 0,5cm;
06011-02- 74	Einzugschale, fragmentiert, geklebt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun mit Schmauchflecken, gut geglättet, zum Teil abgeblättert und sandig rau, innen schwache Reste von Graphitauflage, leicht abgesetzte ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, bogenförmig einziehender Rand, gerundeter Mundsäum, Bdm. 9cm, Dm. 25cm, Mdm. 23,8cm, erh.H. 8,6cm, Wdst. 1cm;



VERFÄRBUNG 2

InventarNr.	
-------------	--

06011-02- Kegelhalsgefäß,**75/3**

geklebt, minimal ergänzt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche braun bis grau und gut geglättet, im unteren Bereich ein großes Stück der Wandung abgeplatzt, ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, runder Bauch, deutlicher Schulterknick, konisch eingezogener Hals, leicht ausladender gerundeter Mundsäum, innen zweifach gekantet, an der Schulter ein flacher, senkrecht - gestellter, gerundeter Lappen,

Stfldm. 9,5cm, Dm. 24,4cm, Mdm. 15,5cm, erh.H. 17,6cm, Wdst. 0,8cm;

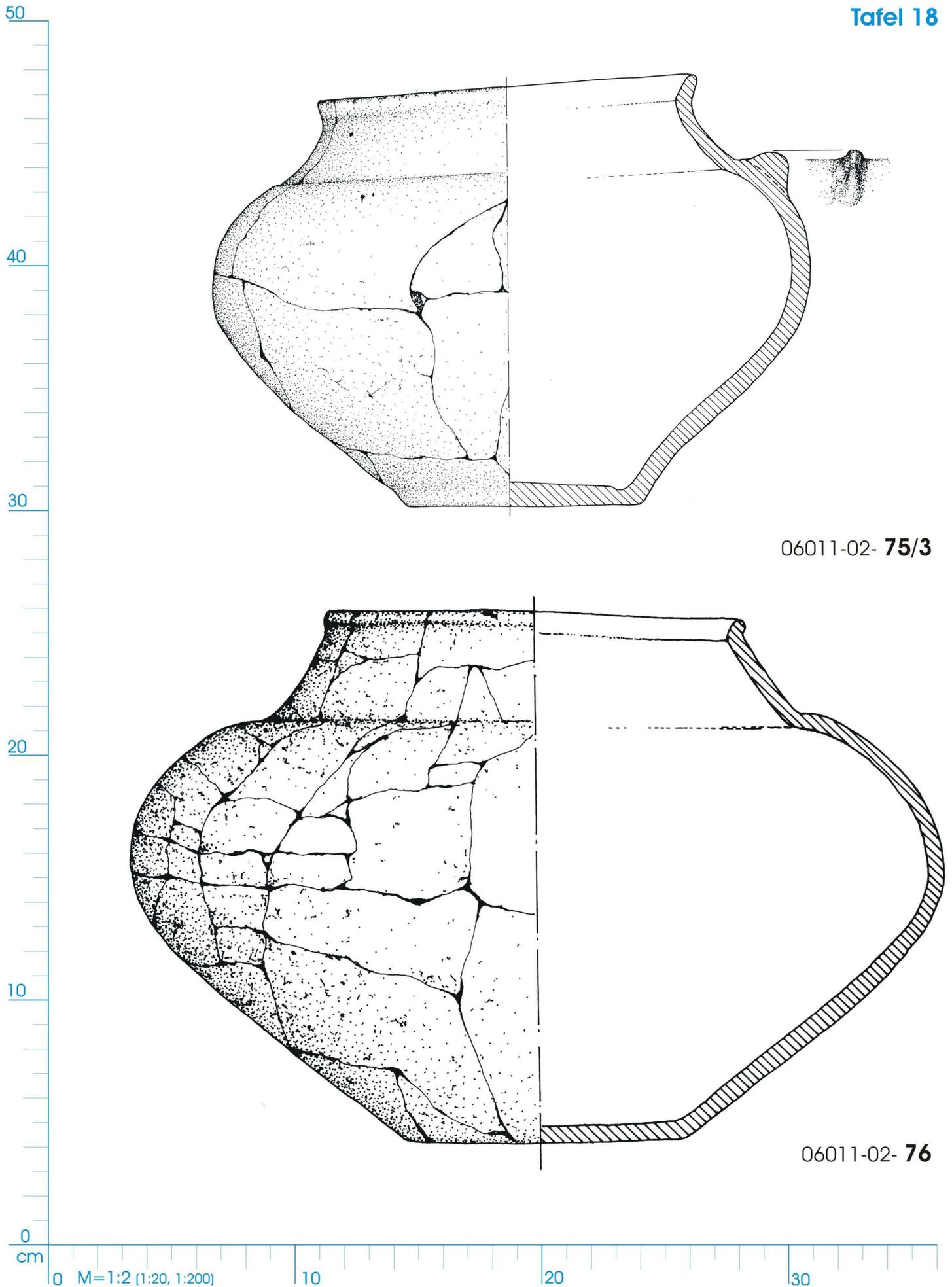
06011-02- Kegelhalsgefäß,**76**

geklebt, ergänzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun bis grau, zum Teil gut geglättet, großteils abgeblättert, gesprungen und sandig rau, ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, runder Bauch, deutlicher Schulterknick, stark konisch eingezogener Hals, leicht ausladender gerundeter Mundsäum, innen zweifach gekantet,

Stfldm. 11cm, Dm. 33,5cm, Mdm. 16,7cm, erh.H. 21,7cm, Wdst. 0,8cm;



Abb. 15 Kegelhalsgefäß 75/3 – Detail Griffappen



VERFÄRBUNG 3

Annähernd quadratische Verfärbung im südöstlichsten Grabungsquadranten der Grabung 1995 im Ausmaß von ca. 1,35 x 1,35m und einer maximalen Tiefe von 95cm. Die Grube war mit einem Gemisch von humosen, dunkelbraunem Mutterboden und dem, bei der Errichtung des Grabes ausgehobenen Löss, verfüllt.

Der Boden bestand aus Löss und war leicht mit brauner Erde verflockt und war zur südwestlichen Grubenecke hin ca. 5cm vertieft.

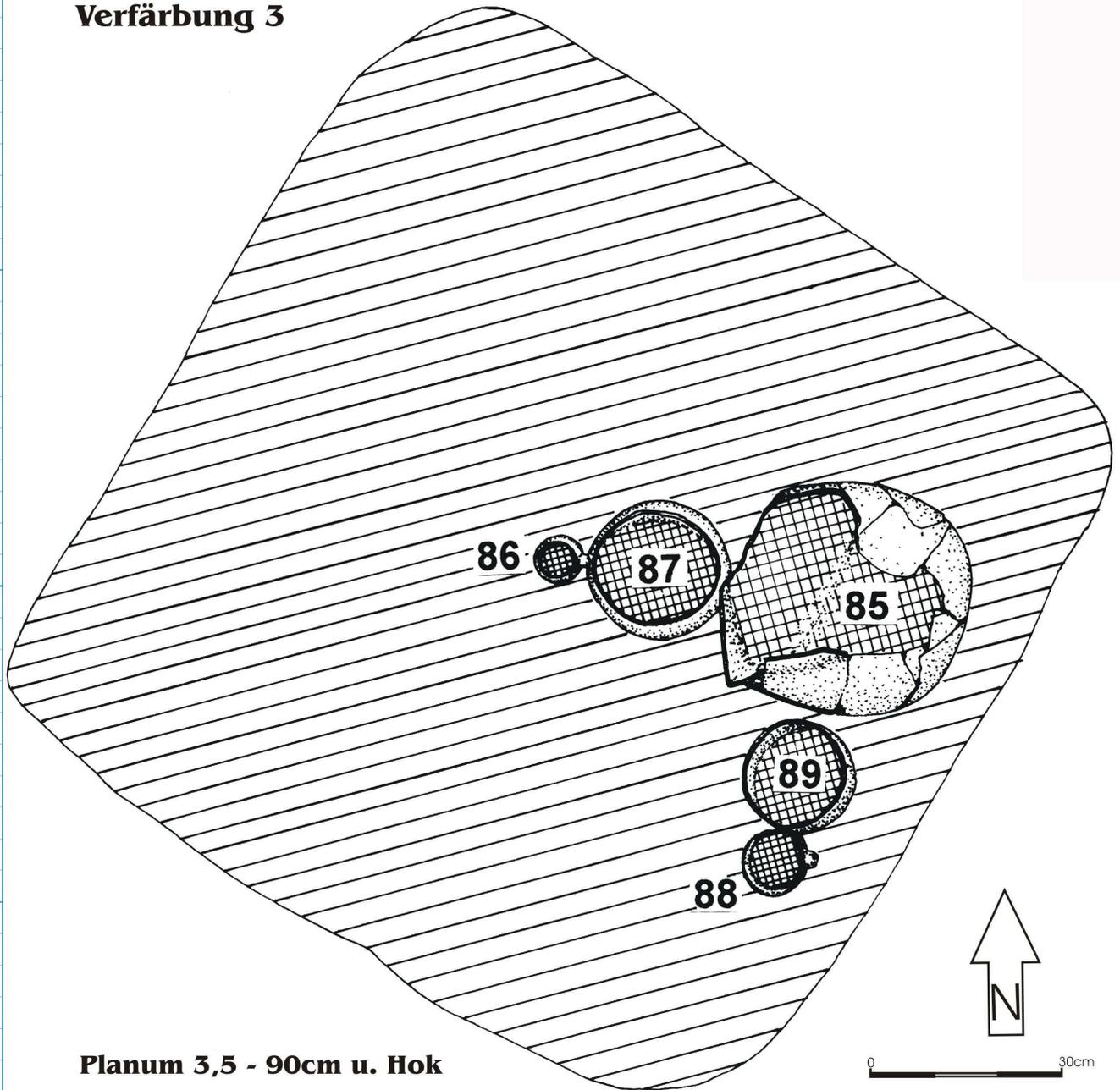
Die Gefäße waren in der östlichen Grubenhälfte v-förmig angeordnet, wobei die beiden Schenkel vom größten Gefäß 85 ausgehend aus immer kleineren Gefäßen gebildet waren. Eine Gefäßreihe war parallel zur südöstlichen Grubenwand aufgestellt, die zweite Reihe war zur Grubenmitte gerichtet, wobei das kleinste Gefäß 86 genau im Grubenzentrum stand. Die Gefäße 86 bis 89 befanden sich noch im ursprünglichen Verband und waren nicht zerbrochen. Das große Kegelhalsgefäß 85 enthielt das Knochenklein und war durch den Erddruck zusammengepresst und zerscherbt.

Das Gefäß 47 wurde im 1. Planum im südwestlichen Grubenteil gefunden, in diesem Bereich war auch die Grubenverfüllung sehr stark mit Holzkohle vermischt und hat den Eindruck eines Raubschachtes erweckt. Dieses Gefäß könnte auch nach der Beraubung in den Schacht gelangt sein und keinen Bestandteil der ursprünglichen Grabausstattung darstellen.

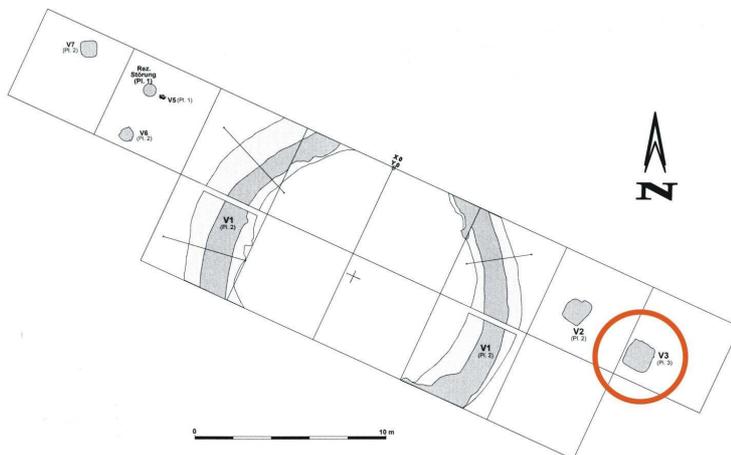


Abb. 16
Planum 3,5 - 90cm u.Hok

Mannersdorf an der March Verfärbung 3



Planum 3,5 - 90cm u. Hok



25
20
15
10
5
0
cm

0 M=1:1(1:10, 1:100)

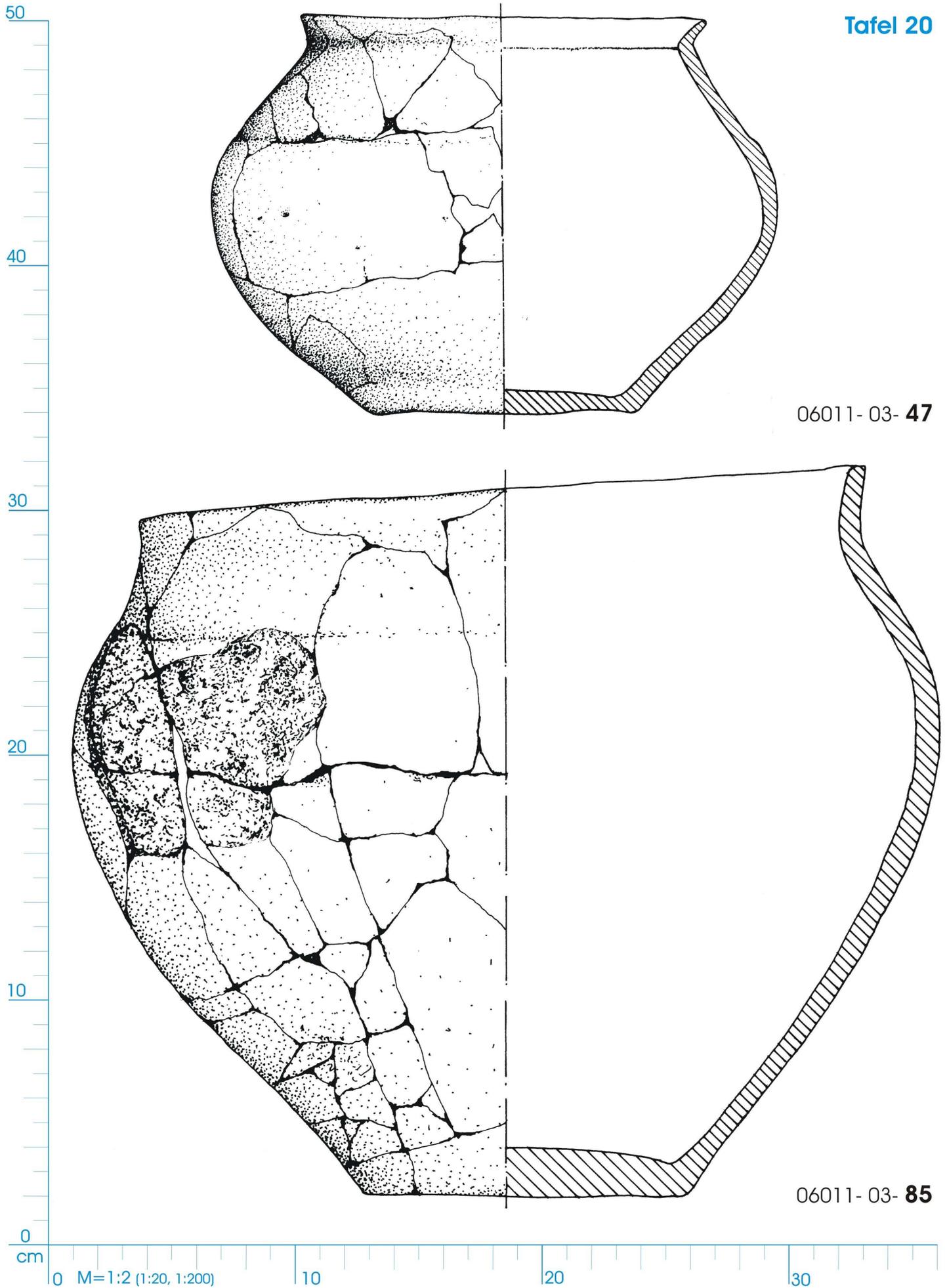
5

10

15

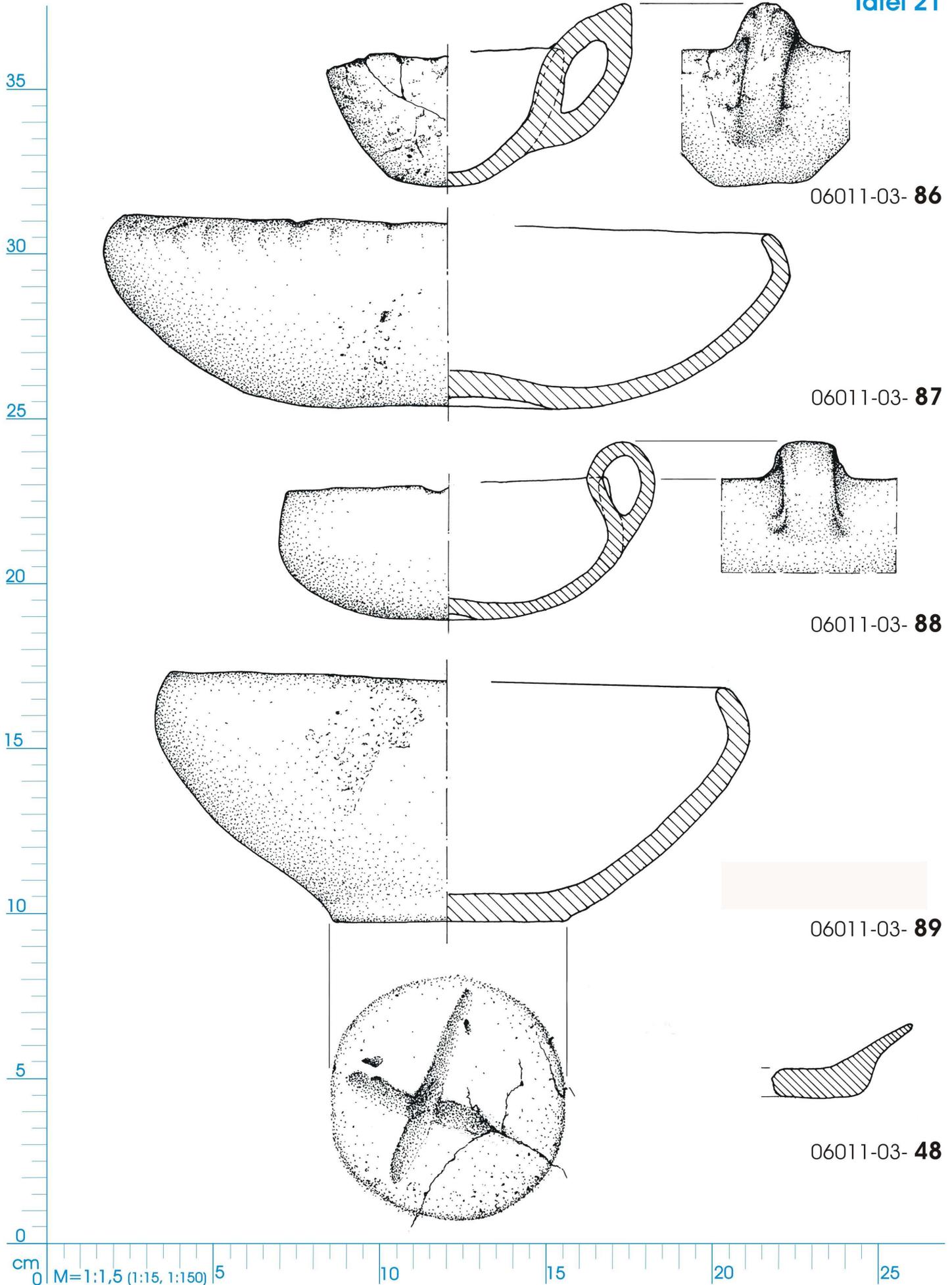
VERFÄRBUNG 3

InventarNr.	
06011-03- 47	Kegelhalsgefäß, geklebt und stark ergänzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, geglättet, zum Teil abgeblättert, uneben und sandig rau, leicht abgesetzte, ebene Standfläche, konisch ausladender Gefäßunterteil, runder Bauch, schwacher Schulterknick, stark konisch eingezogener Hals, ausladender gerundeter Mundsaum, innen einfach gekantet, B.Dm. 11cm, Dm. 22,5cm, Mdm. 16,3cm, erh.H. 16,3cm, Wdst. 0,7cm;
06011-03- 85	Kegelhalsgefäß, geklebt und minimal ergänzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen rotbraun bis grau, geglättet, zum Teil stark abgeblättert, uneben und sandig rau, innen dunkles graubraun, geglättet, leicht abgesetzte, ebene Standfläche, konisch ausladender Gefäßunterteil, runder Bauch, schwach erkennbarer Schulterumbruch, leicht konisch eingezogener Hals, leicht ausladender senkrechter gerundeter Mundsaum, Gefäßrand um 2,5cm schief geformt, Stfl.Dm. 13,5cm, Dm. 35cm, Mdm. 30cm, erh.H. 30cm, Wdst. 1cm;



VERFÄRBUNG 3

InventarNr.	
06011-03- 86	<p data-bbox="316 371 1453 622">Henkelschale, geklebt, Rand leicht beschädigt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche braun bis grau, grob geglättet, rissig, uneben und zum Teil sandig rau, gewölbte Standfläche, leicht gewölbt ausladender Gefäßkörper, gerundeter Mundsaum, von ca. Gefäßmitte bis hoch über den Mundsaum ein fast spitz zulaufender Bandhenkel,</p> <p data-bbox="316 656 1453 689">B.Dm. 3cm, Mdm. 7,5cm, erh.H. 5,5cm, Wdst. 0,7cm, erh.H.Br. 1,5cm;</p>
06011-03- 87	<p data-bbox="316 723 1453 974">Einzugschale, geklebt, sand-/steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun bis graubraun, zum Teil geglättet, großteils sandig rau, eingedellter Boden, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, bogenförmig einziehender Rand mit undeutlichen, schwach erkennbaren senkrechten Kanneluren, gerundeter Mundsaum,</p> <p data-bbox="316 1008 1453 1041">Stfl.Dm. 9cm, Dm. 20,8cm, Mdm. 19,8cm, erh.H. 6,2cm, Wdst. 0,6cm;</p>
06011-03- 88	<p data-bbox="316 1075 1453 1377">Henkelschale, geklebt, minimal ergänzt, fein sand-/steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche braun bis fast schwarz, ursprünglich fein geglättet, großteils abgeblättert, rissig und sandig rau, Boden mit Omphalos, stark ausladender gewölbter Gefäßunterteil, runder Bauchumbruch, leicht konisch einziehender Rand, gerundeter Mundsaum, vom Bauchumbruch bis über den Mundsaum ein flacher Bandhenkel, der den Mundsaum zur Mitte hin eindrückt,</p> <p data-bbox="316 1411 1453 1444">Stfl.Dm. 2,4cm, Dm. 10,5cm, Mdm. 9,8cm, H. 5,5cm, Wdst. 0,5cm, H.Br. 1,6cm;</p>
06011-03- 89	<p data-bbox="316 1478 1453 1680">Einzugschale, gesprungen, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun bis graubraun, außen fein geglättet, innen sandig rau, abgesetzte ebene Standfläche mit eingeglättetem Kreuz, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, bogenförmig einziehender Rand, gerundeter Mundsaum,</p> <p data-bbox="316 1713 1453 1747">Stfl.Dm. 9cm, Dm. 20,8cm, Mdm. 19,8cm, erh.H. 6,2cm, Wdst. 0,6cm;</p>
06011-03- 48	<p data-bbox="316 1792 1453 1937">Bodenbruchstück, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun sandig rau, schwach abgesetzte ebene Standfläche, ausladender Gefäßunterteil,</p> <p data-bbox="316 1971 1453 2004">B.Dm. 13cm, erh.H. 2,4cm, Wdst. 0,5cm;</p>



VERFÄRBUNG 5

Die Verfärbung 5 war eine Keramikansammlung ohne erkennbare Konturen einer Grabgrube. Die Artefakte fanden sich nur ca. 40cm unter der Humusoberkante und waren in einem sehr stark erodierten Zustand. Außer der Keramik wurde noch eine kugelförmige Steinkeule gefunden.

Knochenreste wurden nicht entdeckt und falls es ein Grab war, so wurde es durch die geringfügige Überdeckung nur unzureichend geschützt.

Im Laufe der Jahrhunderte wurden durch landwirtschaftliche Tätigkeiten und Erosion die größten Teile der Grabbeigaben aus der ursprünglichen Lage gebracht oder zerstört.

Möglich ist natürlich auch, dass die Objekte durch Grabräuber aus anderen Gräbern entfernt und an eben dieser Stelle abgelagert wurden.

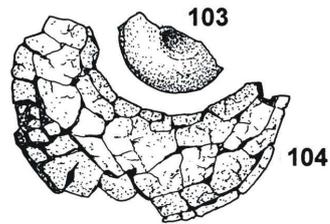
Es könnte aber auch eine ca. 40cm westlich der Fundstelle V5 aufgefundene rezente Störung mit einem regelmäßigen Durchmesser von 70cm und einer maximalen Tiefe von ca. 60cm könnte die ursprüngliche Lage des Grabes bezeichnen und durch den Aushub der Störung die Verlagerung der Artefakte erfolgt sein. Eine zeitliche Zuordnung der Störung konnte aufgrund fehlender Funde nicht getroffen werden. Dies kann durch die Ausbildung des Grabes V6 bestärkt werden (siehe Seite 62).

Mannersdorf an der March

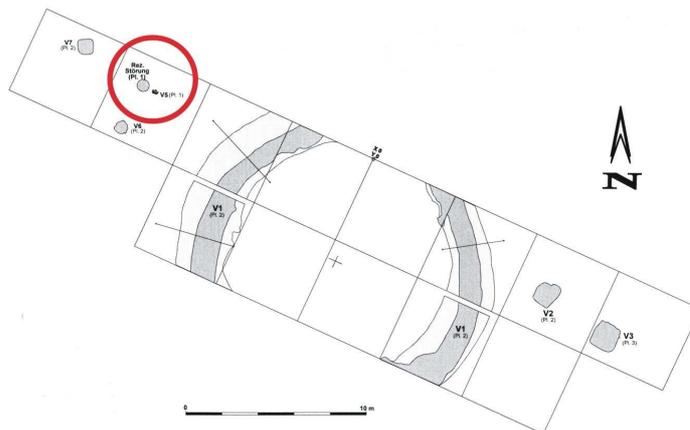
Verfärbung 5



102



Planum 1, 40cm u. HOK
keine sichtbare Grubenkontur



25
20
15
10
5
0
cm

0 M=1:1(1:10, 1:100)

5

10

15

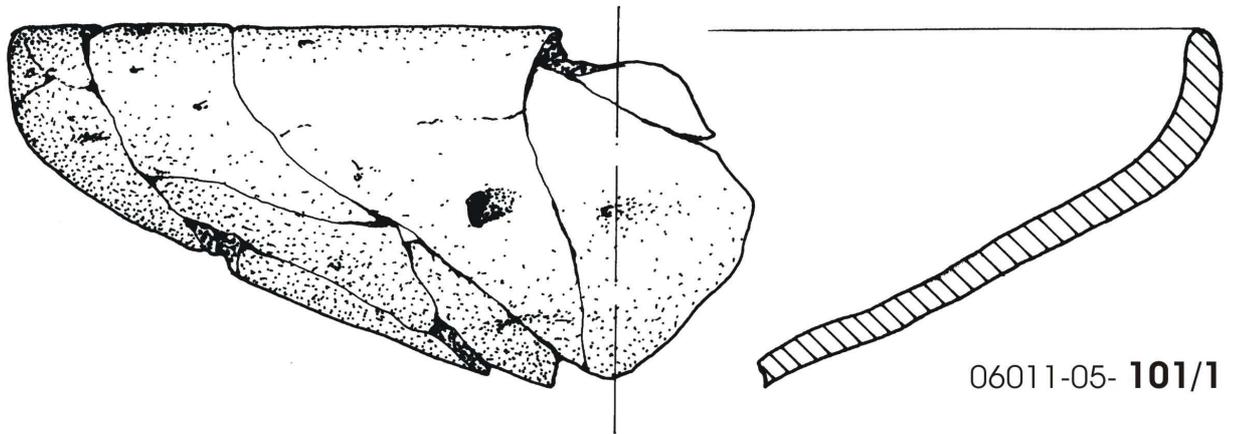
VERFÄRBUNG 5

InventarNr.	
06011-05- 101/1	Fragment einer Einzugschale, geklebt, sand-/steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, geglättet, uneben und sandig rauh, konisch ausladender Gefäßunterteil, bogenförmig einziehender Rand, gerundeter Mundsaum, Mdm. 16cm, erh.H. 4,8cm, Wdst. 0,6cm;
06011-05- 101/2	Mundsaumbruchstück zu 101/1, geklebt, sand-/steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, geglättet, uneben und sandig rauh, bogenförmig einziehender Rand, gerundeter Mundsaum, Mdm. 16cm, erh.H. 3,3cm, Wdst. 0,5cm;
06011-05- 101/3	Mundsaumbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche ockerfarben, geglättet, ausladender, wulstiger, fast kantiger Mundsaum, erh.H. 2,9cm, Wdst. 0,5cm;
06011-05- 102	Kugelkeule, fragmentiert u. geklebt, aus weißgrauem Sandstein, Dm. 7,8cm, erh.H. 6,7cm, Bohr.Dm. 1,3cm;



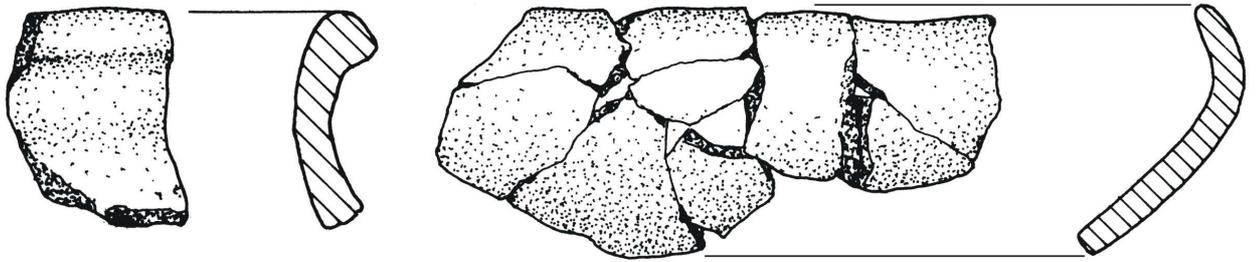
Abb. 17 Kugelkeule (102)

25



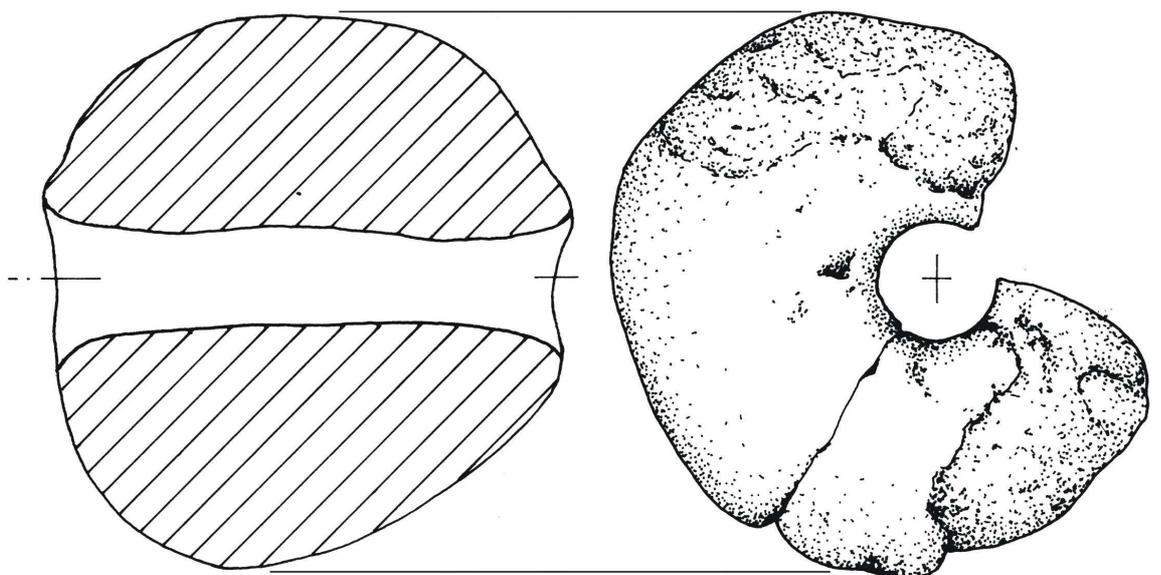
20

15



06011-05-101/2

10



5

0

cm

0 M=1:1(1:10, 1:100)

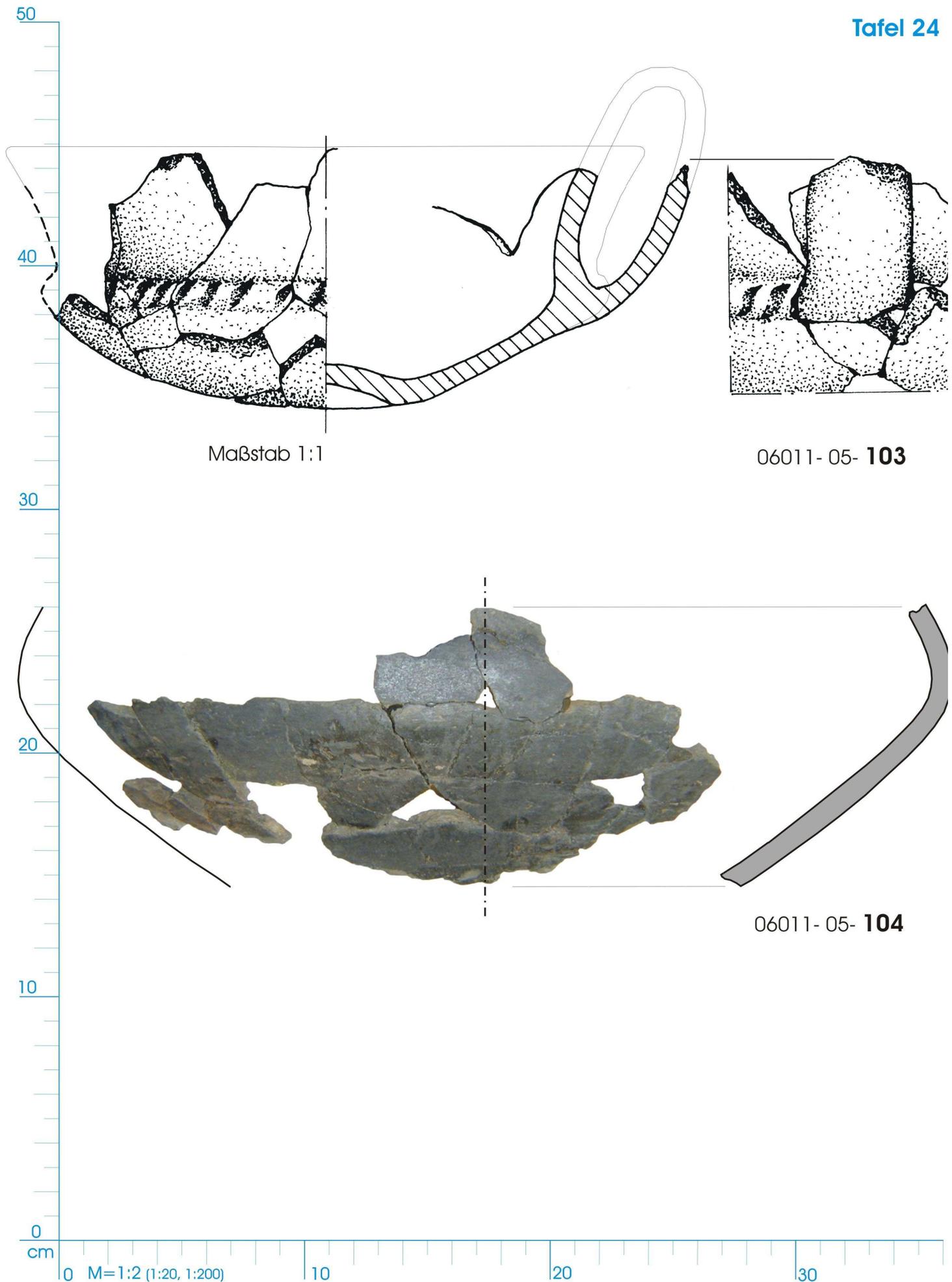
5

10

15

VERFÄRBUNG 5

InventarNr.	
06011-05- 103	Henkelschalenfragment, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, fein geglättet mit Resten von Graphitauflage, Boden mit Omphalos, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, kantiger Schulterknick mit schräger Kerbenzier, ausladender Hals, am Schulterknick Ansatz eines flachen Bandhenkels, Stfl.Dm. 3,6cm, Dm. 11cm, erh.H. 5cm, Wdst. 0,5cm;
06011-05- 104	Wandfragment eines größeren Gefäßes, geklebt, fein steinchen- gemagerter graubrauner Ton, Oberfläche innen graubraun, fein geglättet, außen dunkelgrau mit Resten von Graphitauflage, konisch ausladender Gefäßunterteil, runder Bauchumbruch, vermutlich der Unterteil eines Kegelhalsgefäßes. Gr.Dm. 38cm, erh.H. 11,5cm, Wdst. 1cm;



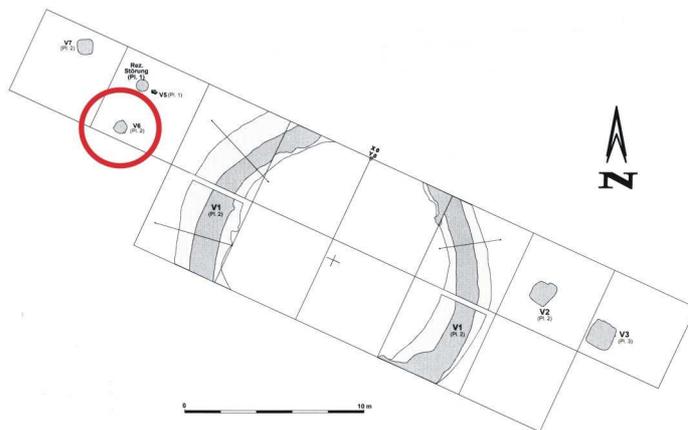
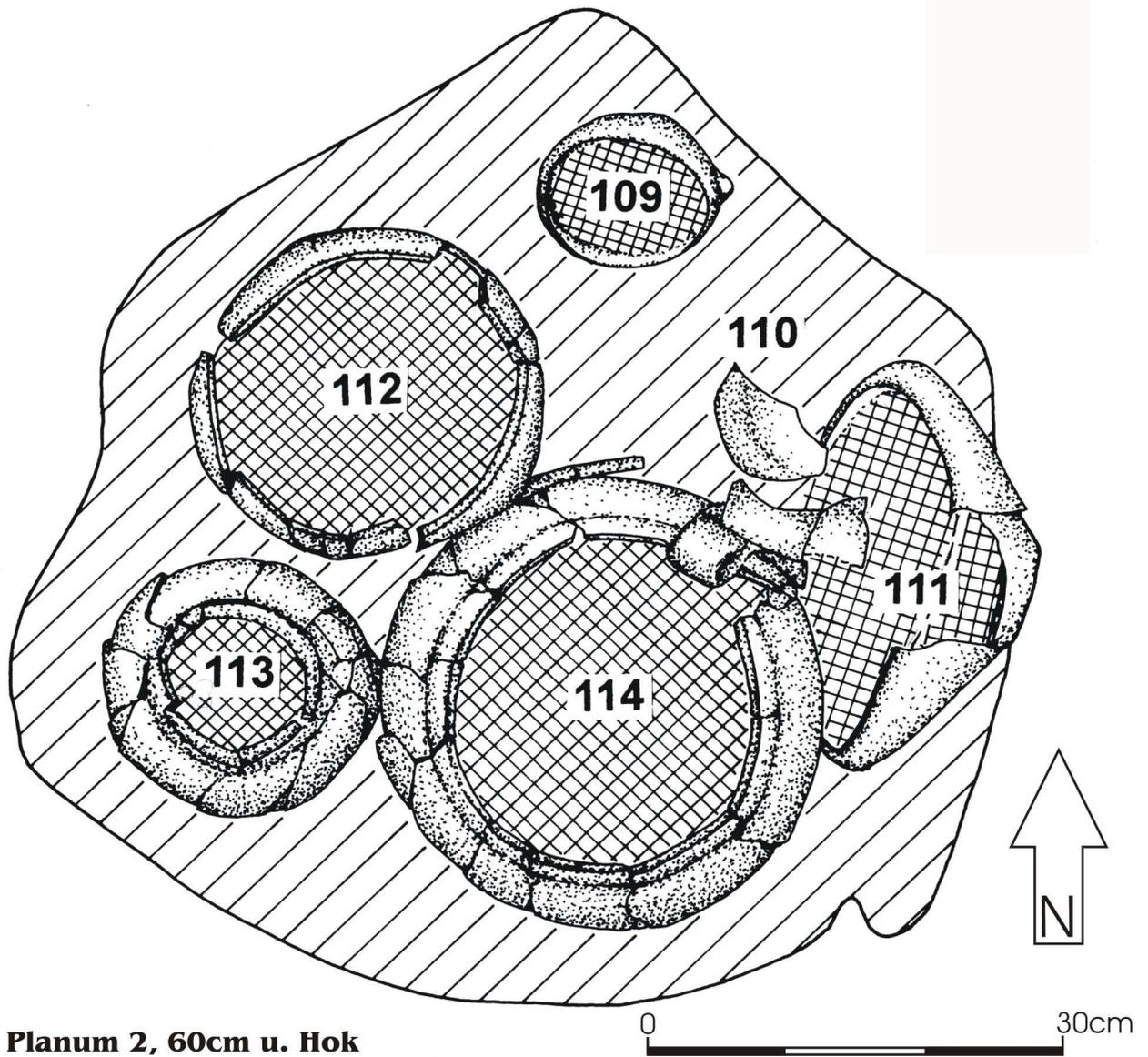
VERFÄRBUNG 6

Annähernd runde Grabgrube mit einem mittleren Durchmesser von 70cm und einer maximalen Tiefe von 65cm. Die Grube lag etwa 2m südlich der Verfärbung 5 und war ungestört. Die Verfüllung bestand aus graubrauner, mit Löss verflockter lockerer Erde. Das Grab enthielt 5 komplette Gefäße, die nur unwesentlich beschädigt waren sowie Teile von mindestens zwei weiteren Gefäßen, die vermutlich durch landwirtschaftliche Tätigkeiten zerstört worden sind. Die Aufstellung der Gefäße war gleichmäßig über die gesamte Grabgrube verteilt.

Das Gefäß 114 enthielt den Leichenbrand und stand im südöstlichen Grubenteil.

Mannersdorf an der March
Verfärbung 6

12,5
10
7,5
5
2,5
0
cm



0 M=2:1

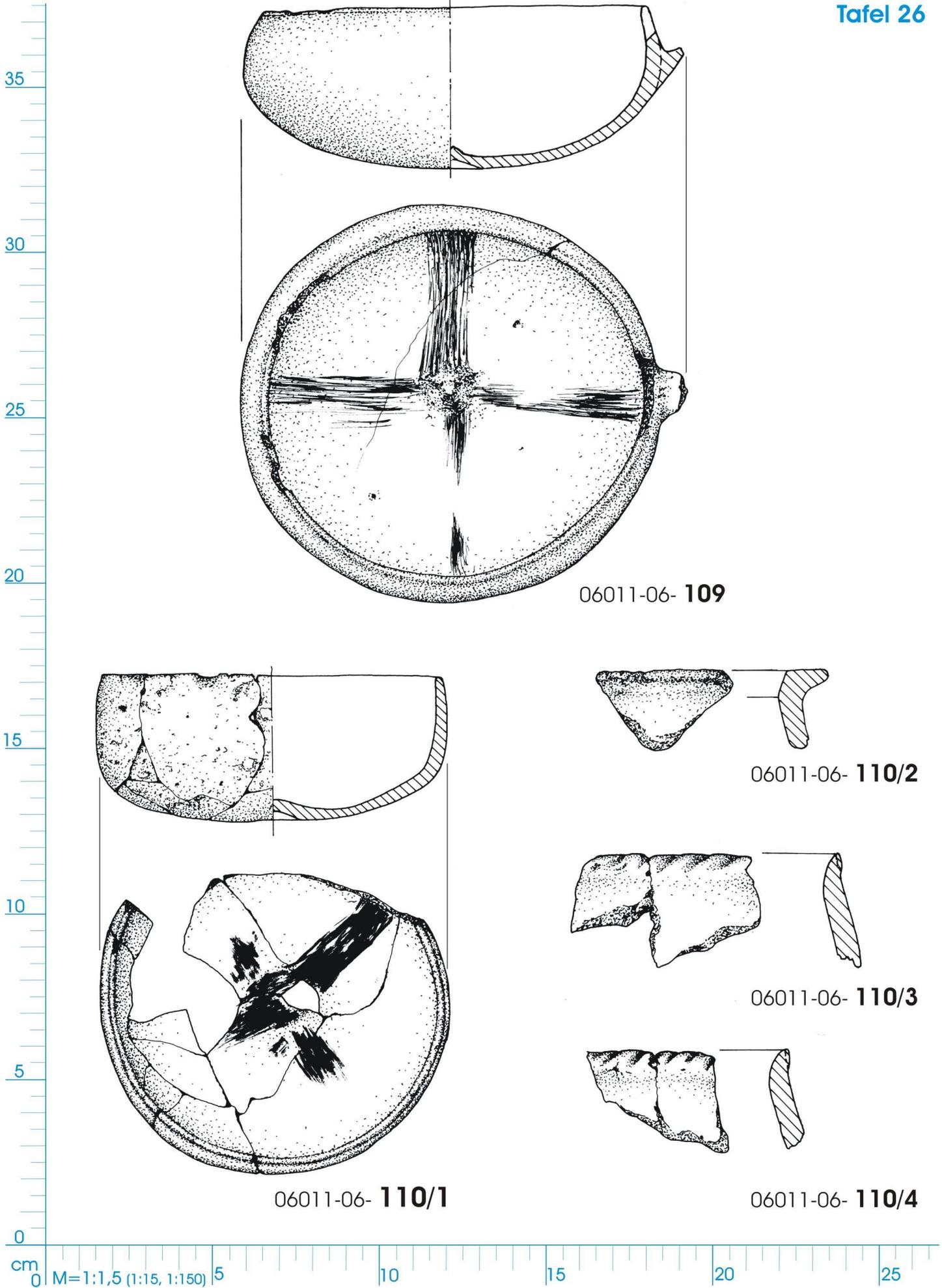
2,5

5

7,5

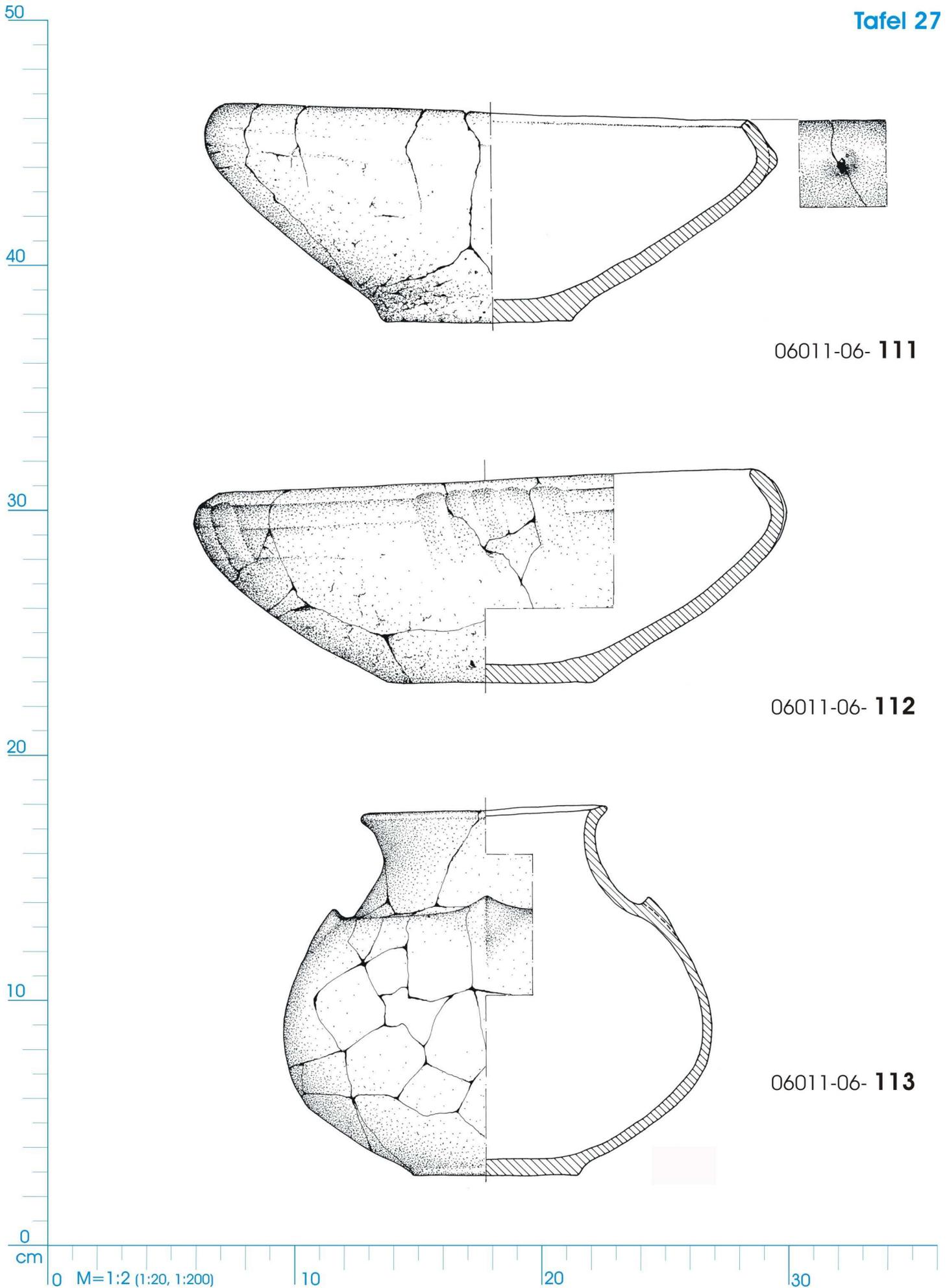
VERFÄRBUNG 6

InventarNr.	
06011-06- 109	<p>Henkelschale fragmentiert,</p> <p>fein steinchen- gemagerter Ton mit Keramikpartikeln, Oberfläche außen hellbraun bis schwarz fleckig, fein geglättet, zum Teil abgeblättert und sandig rauh, innen graubraun, fein geglättet, am Boden mit Resten von kreuzförmig angeordneten Graphitstreifen, Boden mit Omphalos, nach innen spitz durchgedrückt, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, runder Schulterumbruch, einziehender Rand, gerundeter Mundsaum, am Schulteransatz die Bruchstelle eines flachen Bandhenkels,</p> <p>Stfl.Dm. 2,1cm, Gr.Dm. 12,1cm, erh.H. 5,3cm, Wdst. 0,4cm, He.B. 1,2cm;</p>
06011-06- 110/1	<p>Schale,</p> <p>stark fragmentiert, geklebt, fein sand-/steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rötlichbraun bis grau, fein geglättet, stark abgeblättert uneben u. sandig rauh, innen am Boden mit Resten von kreuzförmig angeordneten Graphitstreifen, Boden mit Omphalos, weit ausladender gewölbter Gefäßunterteil, tief sitzender runder Bauchumbruch, leicht gewölbt einziehender Rand, kantiger Mundsaum,</p> <p>Stfl.Dm. 2,6cm, Dm. 11cm, Mdm. 10,6cm, erh.H. 4,9cm, Wdst. 0,4cm;</p>
06011-06- 110/2	<p>Mundsaumbruchstück,</p> <p>steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche ockerfarben bis leicht rötlich, stark sandig rauh, ausladender, gerundeter, waagrechter Mundsaum, innen einfach gekantet,</p> <p>erh.H. 2,6cm, Wdst. 0,6cm;</p>
06011-06- 110/3	<p>Mundsaumbruchstück,</p> <p>geklebt, sand-/steinchen- gemagerter Ton mit Keramikpartikeln, Oberfläche rot bis grau, sandig rauh, einziehender Hals, leicht ausladender gerundeter Mundsaum mit umlaufender schrägen Kerbenzier,</p> <p>Mdm. 15cm, erh.H. 3,6cm, Wdst. 0,7cm;</p>
06011-06- 110/4	<p>Mundsaumbruchstück (zu 110/3),</p> <p>geklebt, sand-/steinchen- gemagerter Ton mit Keramikpartikeln, Oberfläche rotbraun, sandig rauh, einziehender Hals, leicht ausladender gerundeter Mundsaum mit umlaufender schrägen Kerbenzier,</p> <p>Mdm. 15cm, erh.H. 3,2cm, Wdst. 0,7cm;</p>



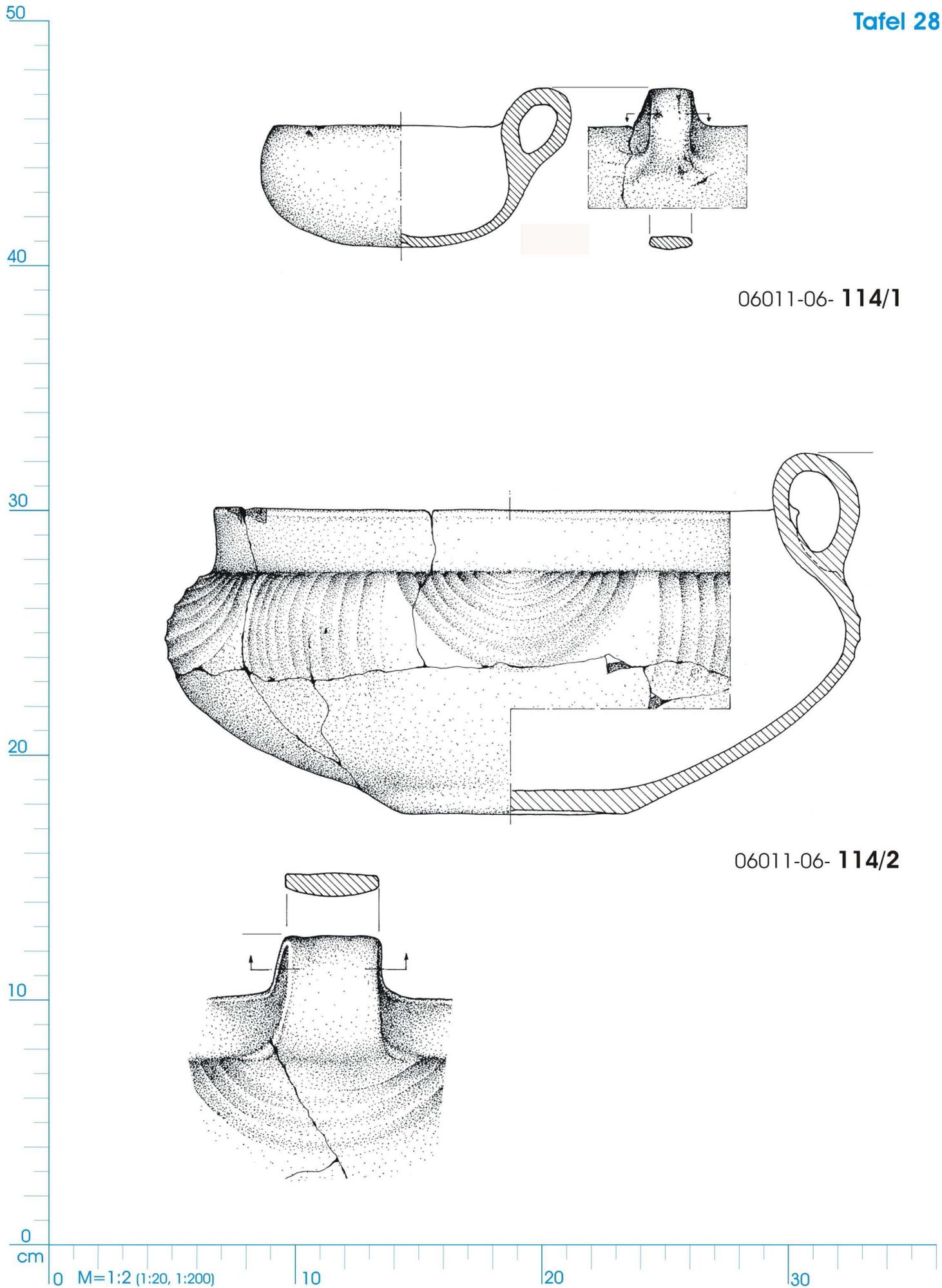
VERFÄRBUNG 6

InventarNr.	
06011-06- <i>111</i>	<p data-bbox="317 344 507 383">Einzugschale,</p> <p data-bbox="317 412 1412 600">geklebt, verzogen, sand-/steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun mit Schmauch - flecken, zum Teil geglättet, teils abgeblättert, uneben, sandig rau und rissig, abgesetzte ebene Standfläche, konisch ausladender Gefäßunterteil, bogenförmig einziehender Rand mit einer Warze, gerundeter Mundsaum,</p> <p data-bbox="317 629 1283 667">Stfl.Dm. 8,5cm, Gr.Dm. 23,8cm, Mdm. 22cm, erh.H. 9,2cm, Wdst. 0,7cm;</p>
06011-06- <i>112</i>	<p data-bbox="317 696 507 734">Einzugschale,</p> <p data-bbox="317 763 1412 1003">geklebt und minimal ergänzt, steinchen- gemagerter Ton; Oberfläche dunkelgraubraun, großteils geglättet, zum Teil abgeblättert und sandig rau, rissig, ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, dreifach facettiert einziehender Rand mit vier, schwach erkennbaren, kreuzständig angeordneten, schräg gebündelten Kanneluren, gerundeter Mundsaum,</p> <p data-bbox="317 1032 1305 1070">Stfl.Dm. 8,3cm, Gr.Dm. 23,6cm, Mdm. 21,5cm, erh.H. 8,9cm, Wdst. 0,8cm;</p>
06011-06- <i>113</i>	<p data-bbox="317 1099 536 1137">Kegelhalsgefäß,</p> <p data-bbox="317 1167 1359 1451">geklebt und min. ergänzt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, gut geglättet, etwas abgeblättert u. sandig rau, abgesetzte ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäß - unterteil, tief sitzender runder Bauch, scharfkantiger Schulterknick, einziehender Hals, ausladender, gerundeter Mundsaum, innen einfach gekantet, von unterhalb der Schulter bis über den Schulterknick vier kreuzständig angeordnete dreieckförmige, erhabene Verzierungen,</p> <p data-bbox="317 1480 1321 1518">Stfl.Dm. 7,9cm, Gr.Dm. 19,6cm, Mdm. 11,3cm, erh.H. 16,9cm, Wdst. 0,5cm;</p>



VERFÄRBUNG 6

InventarNr.	
06011-06- <i>114/1</i>	<p>Henkelschale,</p> <p>minimal geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun mit Schmauchflecken, fein geglättet, Boden mit kleinem Omphalos, weit ausladender gewölbter Gefäßunterteil, tief sitzender runder Bauchumbruch, leicht gewölbt einziehender Rand, gerundeter Mundsaum, vom oberen Gefäßdrittel bis weit über den Mundsaum ragend, ein flacher Bandhenkel, der den Mundsaum zur Mitte hin eindrückt,</p> <p>Stfl.Dm. 3,7cm, Gr.Dm. 10,5cm, Mdm. 9,8cm, erh.H. 6,3cm, Wdst. 0,4cm, He.B. 1,8cm;</p>
06011-06- <i>114/2</i>	<p>Große Henkelschüssel,</p> <p>geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen graubraun mit hellbraunen Flecken, innen graubraun, gut geglättet, abgesetzte, gering eingedellte Standfläche, weit ausladender gewölbter Gefäßunterteil, runde Schulter, scharfkantiger Halsansatz, leicht gekehler Hals, gerundeter Mundsaum, an der Schulter bis zum Halsansatz reichend, vier gegenständige halbrund hängende Kanneluren, dazwischen vier gegenständige senkrecht gebündelte Kanneluren, ein breiter flacher Bandhenkel, der den Mundsaum zur Mitte hin eindrückt und vom Halsansatz bis weit über den Mundsaum ragt,</p> <p>Stfl.Dm. 9,2cm, Gr.Dm. 29,3cm, Mdm. 25,7cm, erh.H. 14cm, Wdst. 0,4cm, He.B. 3,8cm;</p>



VERFÄRBUNG 7

Eine annähernd quadratische Grube im Ausmaß von ca. 80x85cm und einer Tiefe von 70cm. Die Ecken der Grube waren gerundet, die Verfüllung bestand aus dunklem, graubraunen humosem Erdmaterial, das leicht mit Löss verflockt war. Der Grubenboden bestand aus hellem graubraunen, leicht mit Löss vermischtem Material.

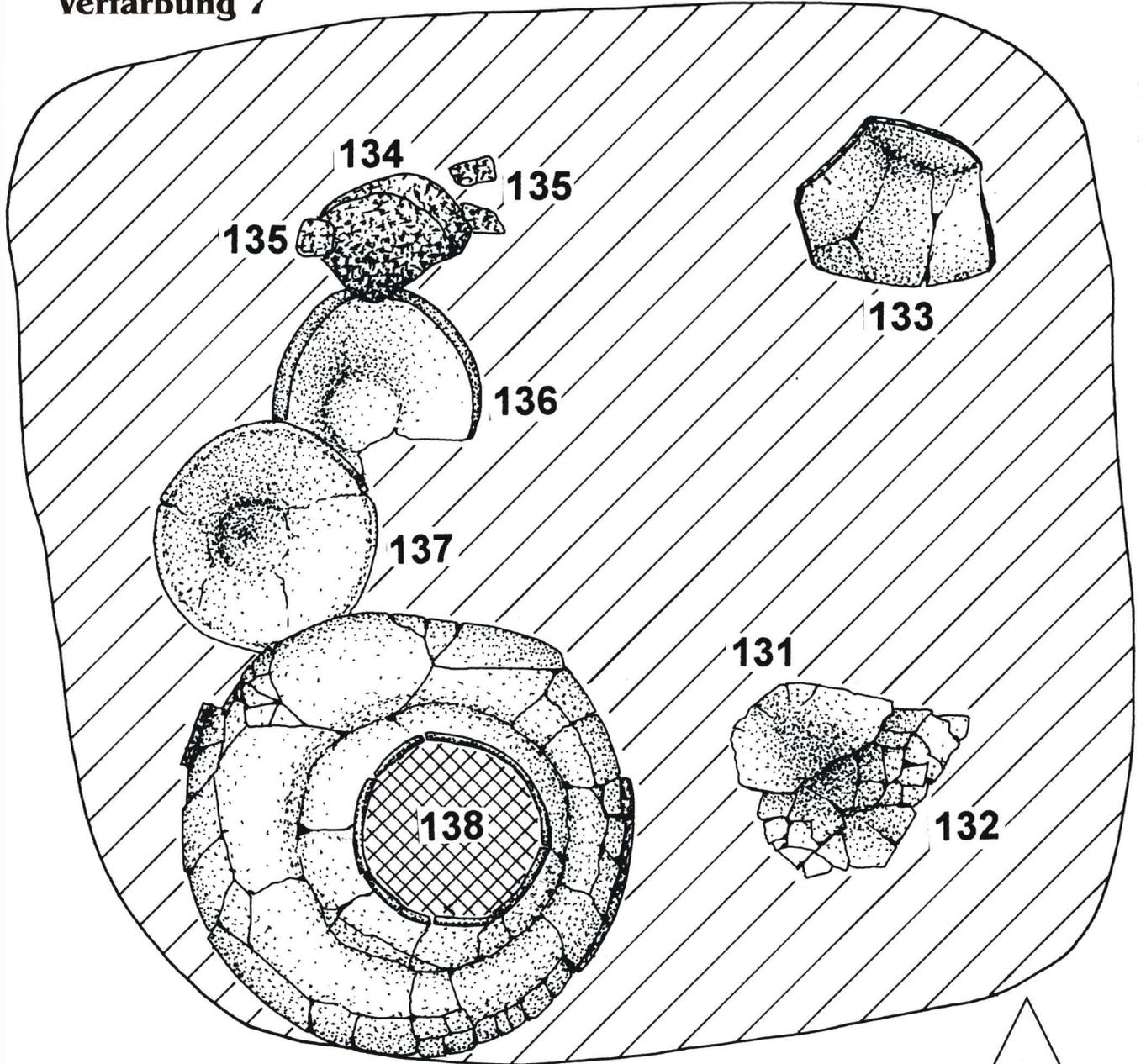
Die Gefäße waren in der westlichen Grubenhälfte konzentriert, wobei das Gefäß (138) mit dem Leichenbrand an der südlichen Grubenwand aufgestellt war.

Zwei glockenförmige Keramikdeckel, einer davon mit erhaltenem Griff, eine Einzugschale und das große Kegelhalsgefäß waren fast vollständig erhalten.

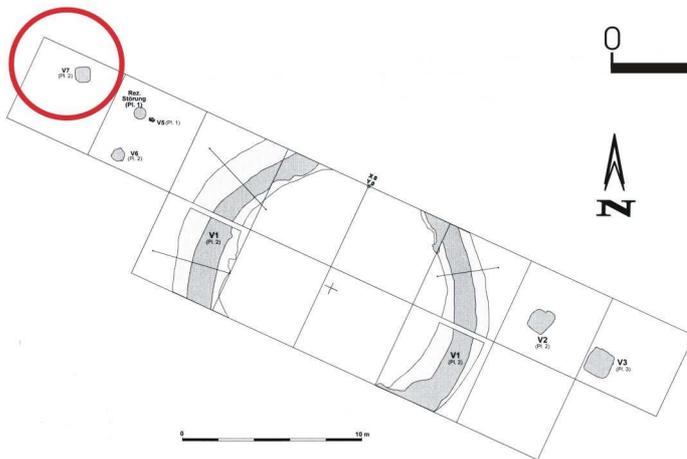
Die Grube wurde wohl in urgeschichtlicher Zeit geöffnet, da die übrigen Gefäße stark zerstört, nur mehr in Resten erhalten und verworfen worden waren.

**Mannersdorf an der March
Verfärbung 7**

12,5
10
7,5
5
2,5
0
cm



Planum 2,5, 70cm u. Hok



M=2:1

2,5

5

7,5

VERFÄRBUNG 7

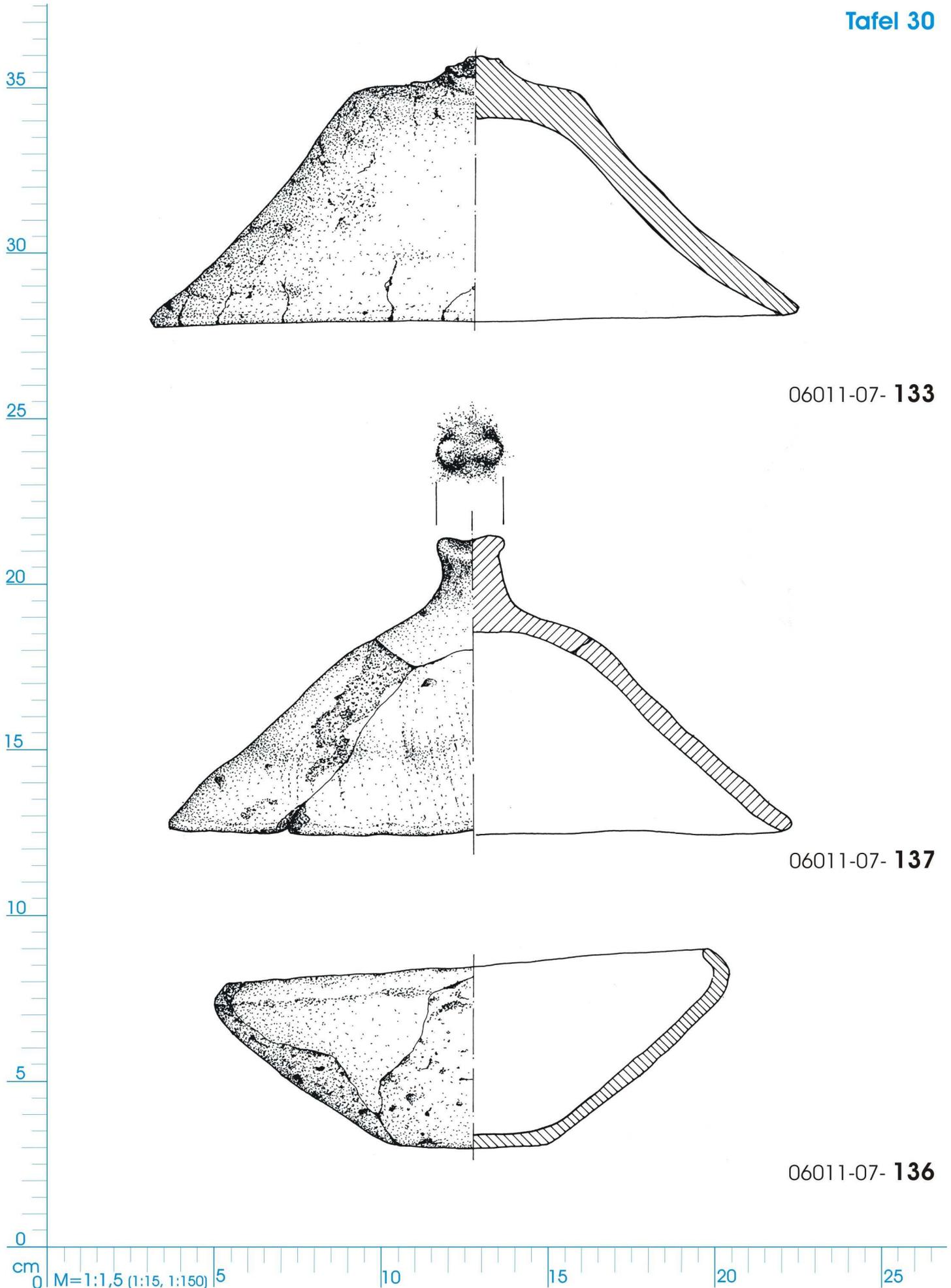
InventarNr.	
06011-07- 133	Glockenförmiger Deckel, geklebt und ergänzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rot bis graubraun, geglättet, zum Teil sandig rauh, stark rissig, flacher bis runder Rand, gewölbt konisch einziehender Körper, gerundete Oberkante; flacher Oberseite mit Bruchstelle eines annähernd ovalen Griffes, Gr.Dm. 19,4cm, Kl.Dm. 7,4cm, erh.H. 8,3cm, Wdst. 0,8cm;
06011-07- 137	Glockenförmiger Deckel, stark unrund, geklebt, sand-/steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun bis graubraun, verstrichen, zum Teil stark abgeblättert und sandig rauh, flacher bis runder Rand, buckelig konisch einziehender Körper, gewölbt glockenförmige Oberseite die in einen flachovalen, oben eingedellten Griffzapfen (zoomorph?) übergeht, Gr.Dm. 18,4-19,5cm, erh.H. 9cm, Wdst. 0,7cm, Griff 1,2x2,1cm;
06011-07- 136	Einzugschale, geklebt und minimal ergänzt, Rand etwas beschädigt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rotbraun mit Schmauchflecken, grob geglättet, teils abgeblättert, uneben und sandig rauh, ebene Standfläche, konisch ausladender Gefäßunterteil, fast kantig einziehender Rand, gerundeter Mundsäum, Stfl.Dm. 5,2cm, Gr.Dm. 15,6cm, Mdm. 14,2cm, erh.H. 6,3cm, Wdst. 0,5cm;



Abb. 18 Detail Deckelgriff (137)



Abb. 19

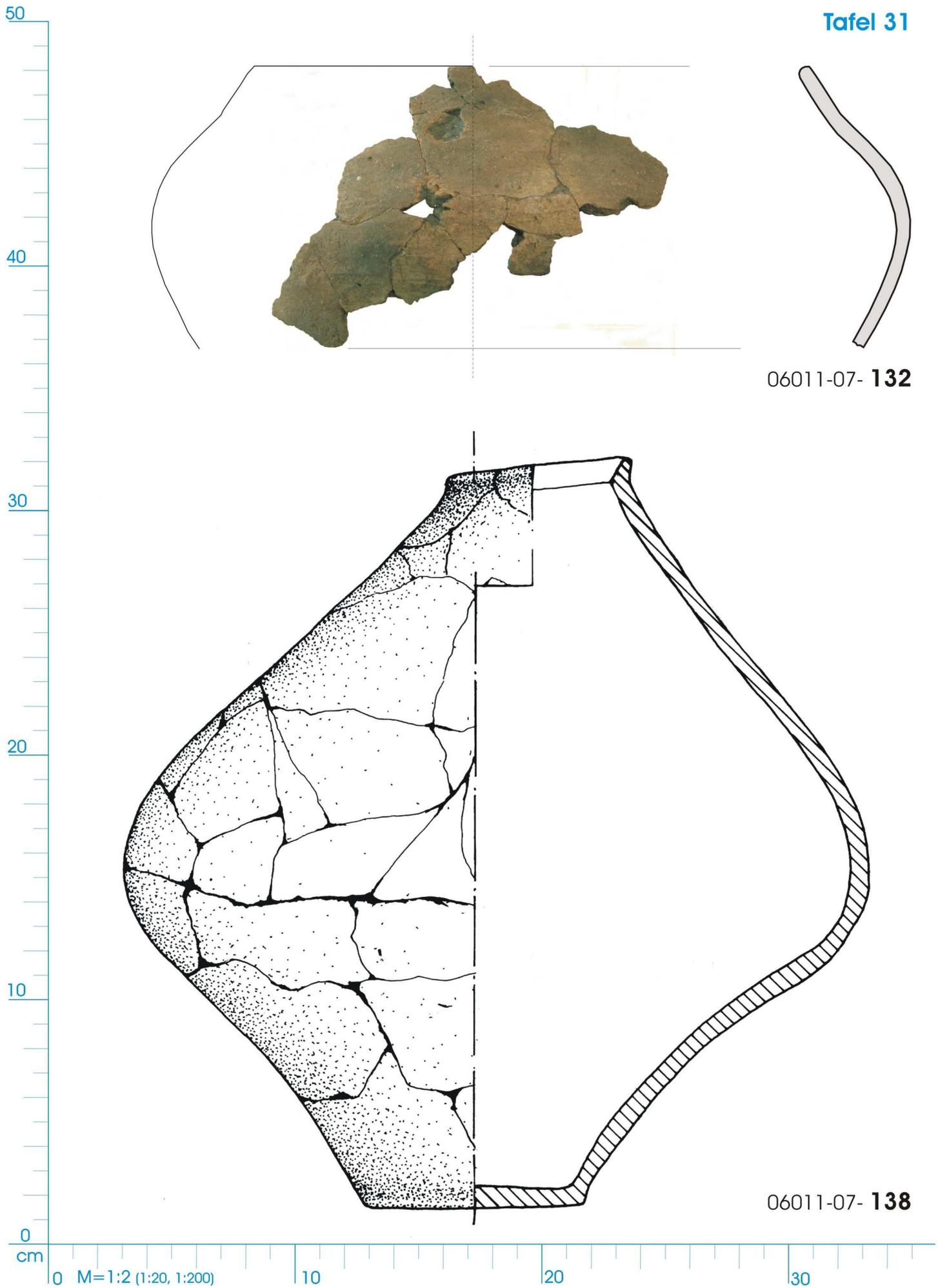


VERFÄRBUNG 7

InventarNr.	
06011-07- 132	Wandbruchstück, geklebt, steinchen- gemagerter Ton mit Keramikpartikeln, Oberfläche graubraun, grob geglättet, innen verstrichen, abgeblättert und sandig rauh, ausladender Gefäßunterteil, runder Bauchumbruch, kaum erkennbarer runder Schulterumbruch, konisch eingezogener Hals mit gerundetem Mundsaum. Gr.Dm. 26cm, Mdm. 17,8cm, erh.H. 11,5cm, Wdst. 0,7cm;
06011-07- 138	Kegelhalsgefäß, stark asymmetrisch verzogen, geklebt, minimal ergänzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen fast schwarz, im Randbereich braun fleckig, innen fleckig ockerfarben bis dunkelgrau, uneben geglättet, abgesetzte ebene Standfläche, nach innen gewölbter, ausladender Gefäßunterteil, runde Schulter, hoch aufsteigender konisch eingezogener Hals, ausladender gerundeter Mundsaum, innen einfach gekantet, Stfl.Dm. 8,8cm, Gr.Dm. 33,3cm, Mdm. 16cm, erh.H. 30,9cm, Wdst. 0,8cm;



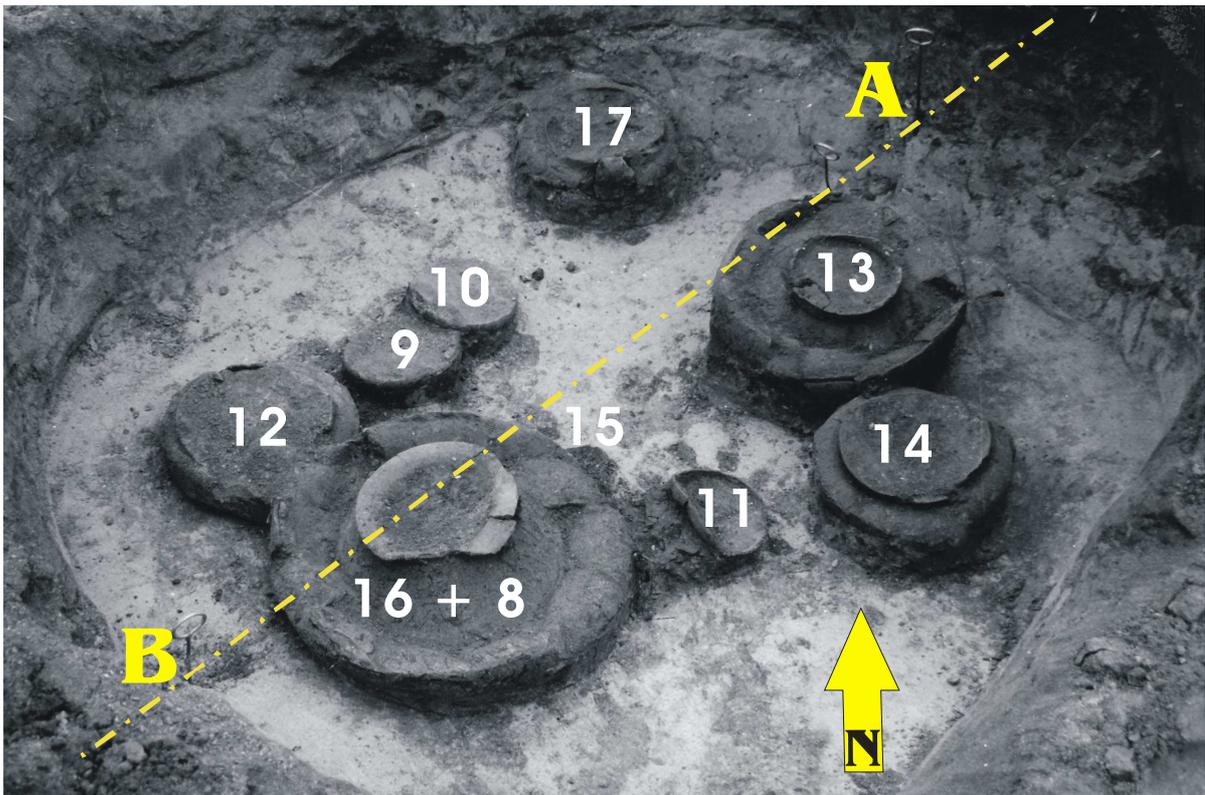
Abb. 20 Kegelhalsgefäß (138)



VERFÄRBUNG 8 (Grabung 1987)

Annähernd quadratische Grube von 1,4 x 1,4m Ausmaß und einer maximalen Tiefe von 59cm. Die Lage der Grube war ca. 31m südlich der Grabung von 1995 an der Grenze zwischen Parzelle 1080 und 1082/2 von Jakob und Maria Kriegl. Die Ecken der Grube waren abgerundet. Die Grubenverfüllung bestand aus graubraunem, humosen, lockeren Erdreich, das mit Löss vermischt war. Der Grubenboden war zur Grubenmitte hin leicht eingetieft und erreichte unter dem Gefäß 15 die größte Tiefe. Die Gefäße waren relativ gleichmäßig über die gesamte Grube verteilt. Das den Leichenbrand enthaltende Kragenrandgefäß 14 stand im östlichen Grubenteil fast an der Grubenwand. Im Kegelhalsgefäß 16 fand sich die Henkelschale 08. Insgesamt enthielt das Grab 10 fast vollständige Gefäße und die Reste von zumindest 3 weiteren Gefäßen. Als einziges Grab enthielt dieses 3 Bronzefragmente wobei die 01 und 02 wohl die Reste eines Ohr- oder Lockenringes sind. Das Fragment 03 könnte die Reste eines Angelhakens darstellen.

Die Funde befinden sich im Museum Stillfried.



© H. Preisl (1987)

Abb. 21

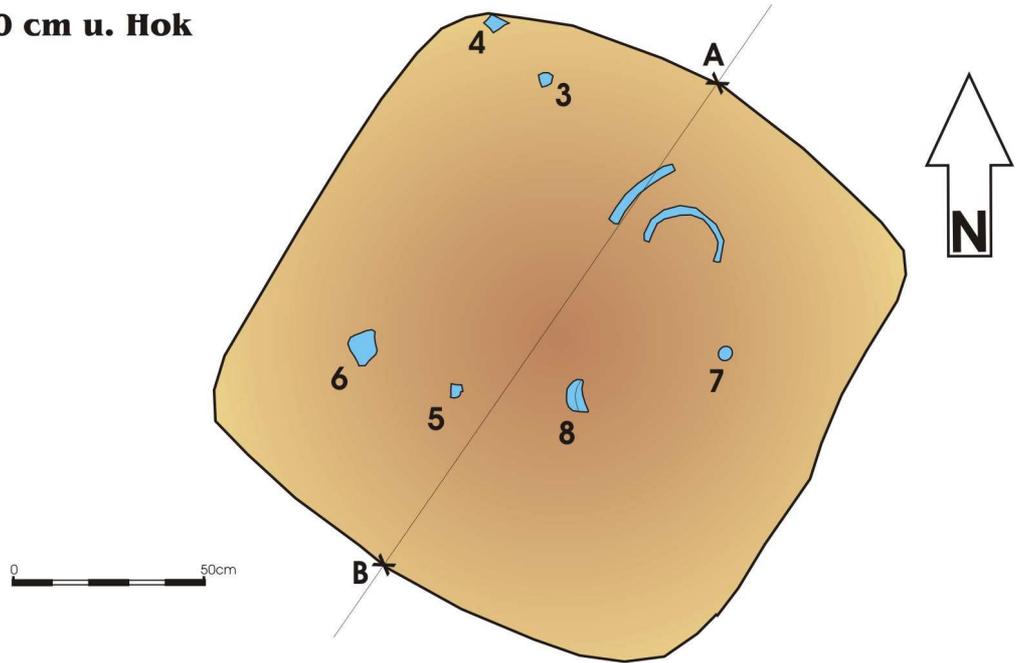
Verfärbung 8 (Grabung 1987), Planum 2 – 59cm u.Hok

H. Preisl, W. Antl und B. Hahnel

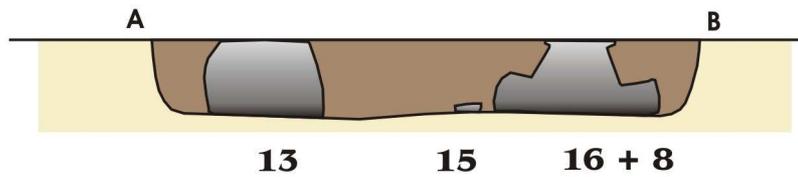
Ohne Maßstab, Lage und Nordung (rekonstruiert)

50
Mannersdorf an der March
Verfärbung 8 (Grabung 1987)

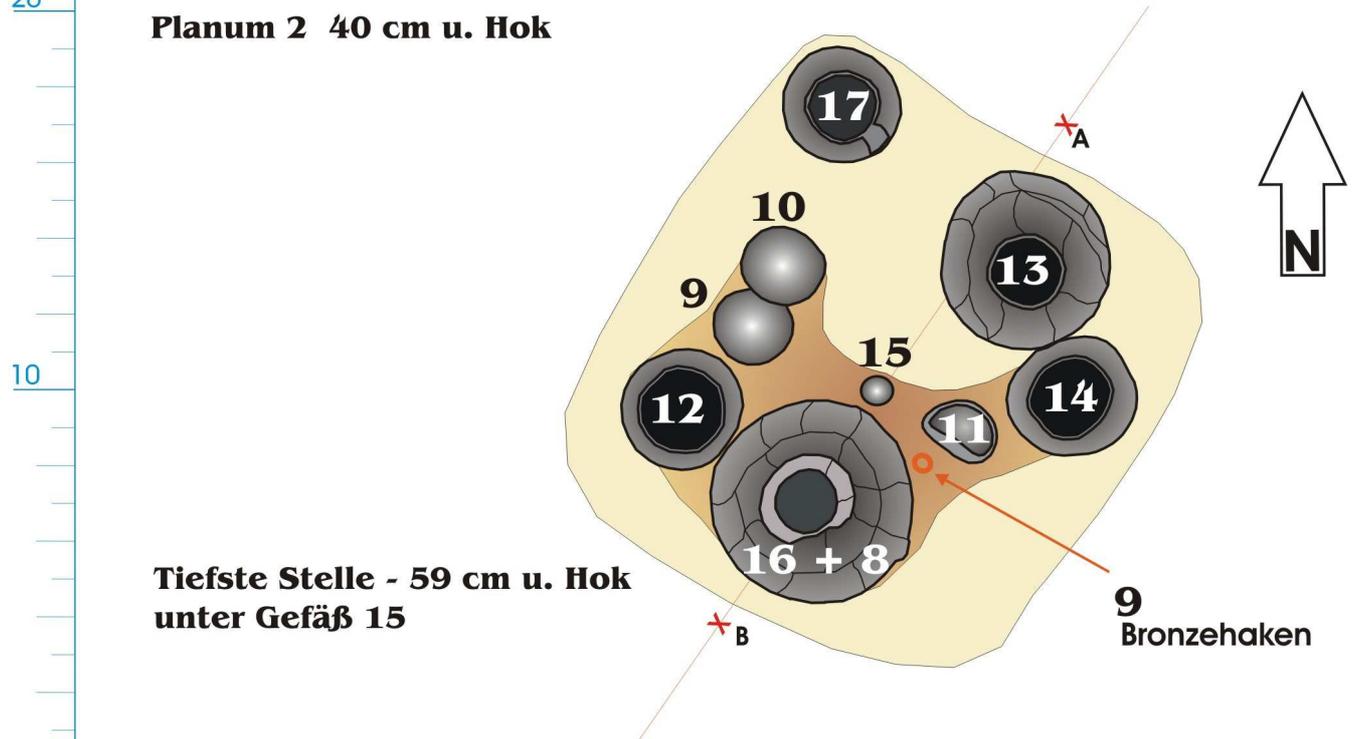
Planum 1 40 cm u. Hok



**Profil unter
Planum 1**



20
Planum 2 40 cm u. Hok



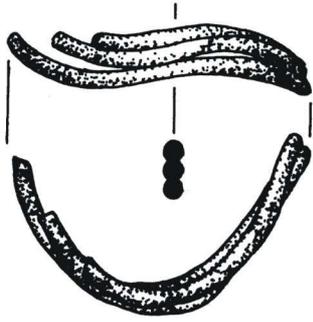
**Tiefste Stelle - 59 cm u. Hok
unter Gefäß 15**



VERFÄRBUNG 8

InventarNr.	
06011-08- 01	Bronzefragment, beide Enden abgebrochen, oxydiert, zum Teil mit grüner Patina überzogen, aus drei parallelen runden Drähten mit 0,12 cm Durchmesser, zu einem weit offenen U gebogen, erh.L. 2cm, B. 0,4cm, DrahtDm. 0,12cm;
06011-08- 02	Bronzefragment, beide Enden alt gebrochen, oxydiert, zum Teil mit grüner Patina überzogen, aus rundem Draht mit 0,12 cm Durchmesser, leicht bogenförmig gebogen, zu Objekt 1 gehörig? erh.L. 1,1cm, DrahtDm. 0,12cm;
06011-08- 03	Bronzefragment, oxydiert, zum Teil mit grüner Patina überzogen, aus rundem Draht mit 0,15cm Durchmesser, zu einem Haken gebogen, ein Ende birnenförmig verschmolzen, erh.L. 1,85cm, B. 1,1cm, DrahtDm. 0,15cm;
06011-08- 04	Schälchen, Rand teilweise beschädigt, steinchen- gemagerter Ton, dunkelgrau bis rotbraun, uneben, stark sandig rau und gesprungen, gewölbter Boden, gewölbt ausladender Gefäßkörper, runder Mundsäum, Mdm. 8,1cm, erh.H. 2,8cm, Wdst. 0,5cm;
06011-08- 05	Wandbruchstück, steinchen- gemagerter Ton mit Keramikpartikeln, Oberfläche graubraun, verstrichen, mit Fingertupfenleiste, erh.H. 3,1cm, Wdst. 1,3cm;
06011-08- 06	Wandbruchstück, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche grau bis rotbraun, fein geglättet, mit dreieckig angeordneten, dreifach gebündelten Kanneluren; erh.H. 3,6cm, Wdst. 0,5cm;
06011-08- 07	Wandbruchstück, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, außen sandig rau, innen gut geglättet, mit zwei schräg eingedrückten runden Vertiefungen, erh.H. 3cm, Wdst. 0,7cm;
06011-08- 08	Henkelschale, fragmentiert, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche grau bis ocker, gut geglättet, zum Teil abgeblättert und sandig rau, Boden fast rund ausgebrochen, Omphalos? stark ausladender gewölbter Gefäßunterteil, runder Bauchumbruch, leicht konisch eingezogener Rand, gerundeter Mundsäum, vom Bauchumbruch bis über den Mundsäum ein flacher Bandhenkel, B.Dm. 10,8cm, Mdm. 9,7cm, erh.H. 6,6cm, Wdst. 0,5cm, He.B. 2cm;

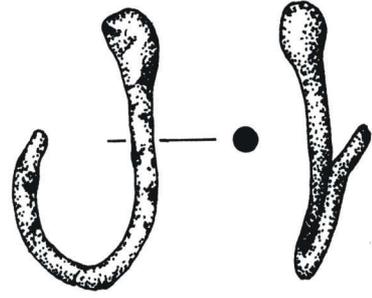
25



06011-08-01



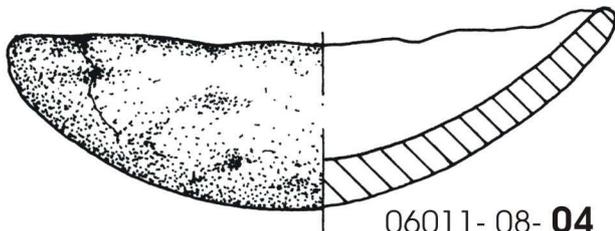
06011-08-02



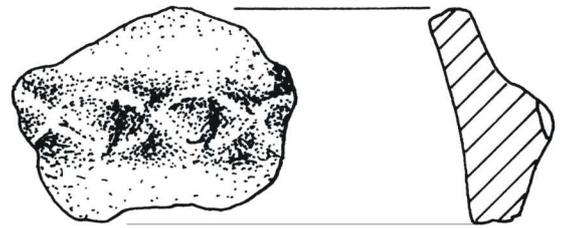
06011-08-03

0 3cm
Maßstab 2:1

20

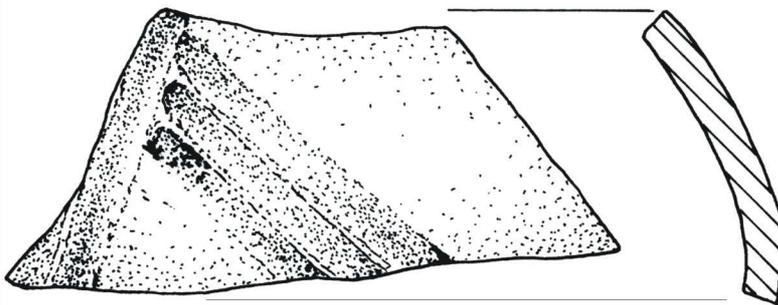


06011-08-04

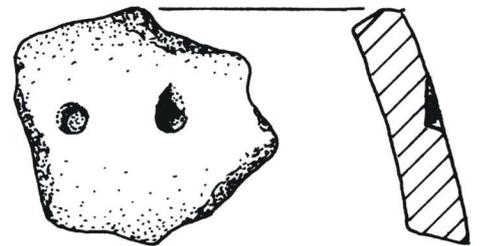


06011-08-05

15



06011-08-06

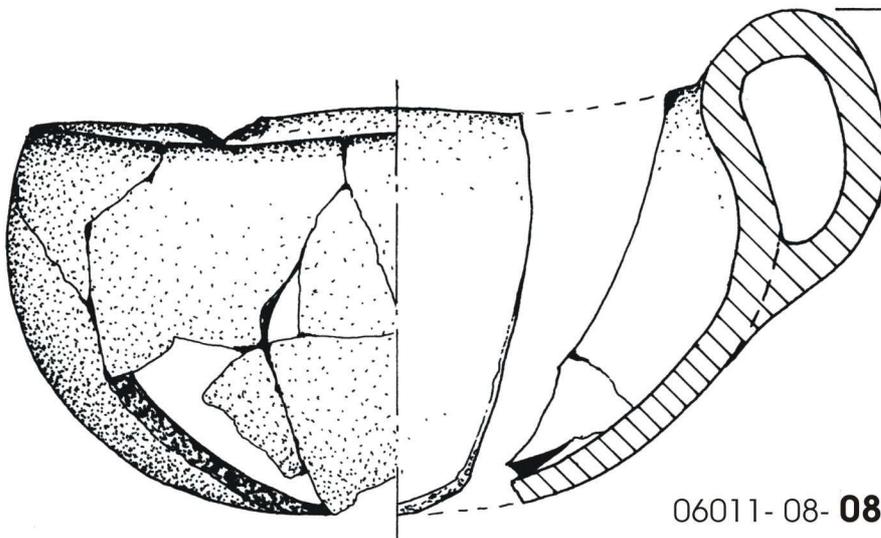


06011-08-07

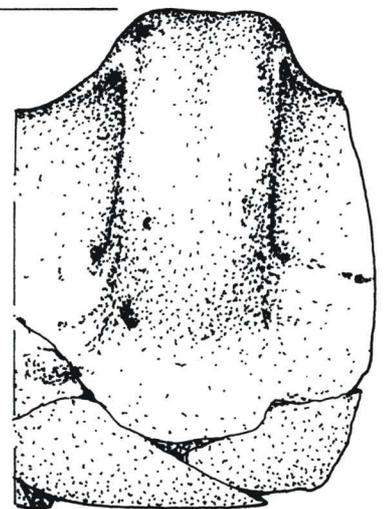
10

0 5cm

5



06011-08-08



0

cm

0 M=1:1(1:10, 1:100)

5

10

15

VERFÄRBUNG 8

InventarNr.	
06011-08- 09	<p>Einzugschale, fragmentiert, geklebt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, grob geglättet, zum Teil abgeblättert und sandig rau, rissig, uneben verzogene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, gewölbt einziehender Rand, gerundeter Mundsaum, Stfl.Dm. 5cm, Gr.Dm. 18,7cm, Mdm. 17,5cm, erh.H. 7,1cm, Wdst. 0,6cm;</p>
06011-08- 10	<p>Einzugschale, geklebt und ergänzt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun, gut geglättet, teils abgeblättert und sandig rau, ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, gewölbt einziehender Rand, gerundeter Mundsaum, Stfl.Dm. 5,7cm, Gr.Dm. 18,6cm, Mdm. 17,7cm, erh.H. 6,3cm, Wdst. 0,6cm;</p>
06011-08- 11	<p>Fußgefäßfragment, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche dunkelgraubraun, fein geglättet, Standring, gewölbt einziehender Hohlfuß, gewölbt ausladender Gefäßunterteil mit zwei umlaufenden Facetten, Stri.Dm. 10,3cm, Gr.Dm. 15,2cm, erh.H. 13,4cm, Wdst. 0,6cm;</p>
06011-08- 12	<p>Kragenrandgefäß, geklebt und stark ergänzt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen rötlichbraun mit Resten von Graphitaufgabe, fein geglättet, innen rotbraun, verstrichen und sandig rau, leicht abgesetzte ebene Standfläche, weit konisch ausladender Gefäßunterteil, runde Schulter, deutlicher Halsansatz, annähernd senkrechter Hals mit fast waagrechtem Mundsaum, vom Bauch bis zum Halsansatz senkrechte bis leicht schräge, schmale Kanneluren, B.Dm. 9,7cm, Gr.Dm. 29,7cm, Mdm. 26,4cm, erh.H. 16,3cm, Wdst. 0,6cm;</p>

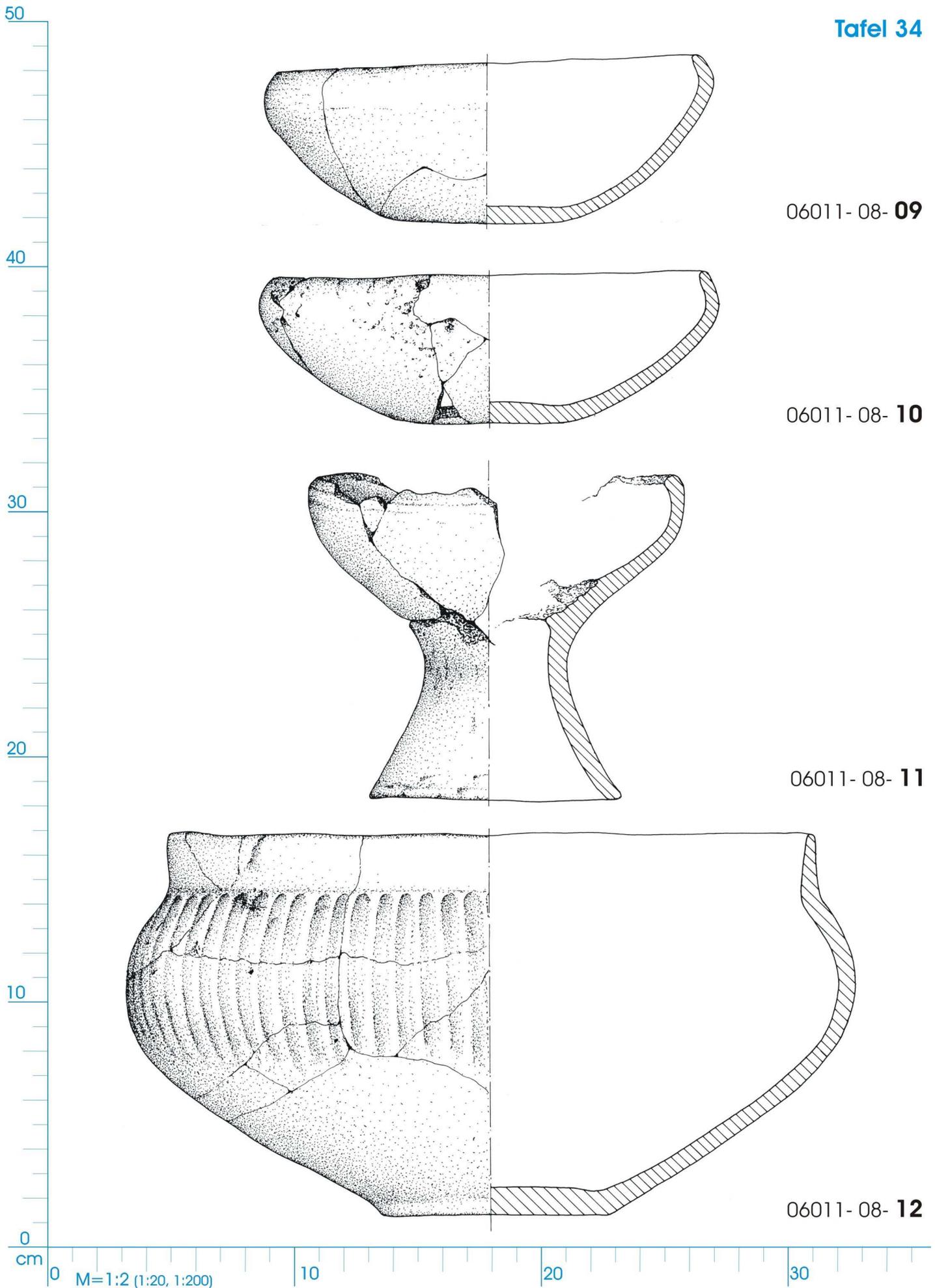
Tafel 34

06011-08-09

06011-08-10

06011-08-11

06011-08-12



VERFÄRBUNG 8

InventarNr.	
06011-08- 13	<p>Kegelhalsgefäß, geklebt und ergänzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche dunkelgraubraun, gut geglättet, abgesetzte ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil, runder Bauch, deutlicher Halsansatz, stark konisch eingezogener Hals, konisch ausladender Mundsäum mit fast waagrechttem Rand, Stfl.Dm. 11,3cm, Gr.Dm. 42,1cm, Mdm. 19,1cm, erh.H. 32,2cm, Wdst. 0,7cm;</p>
06011-08- 14	<p>Kragenrandgefäß, geklebt und ergänzt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche außen rotbraun mit Resten von roter Farbe und Graphitaufgabe, fein geglättet, innen rotbraun bis dunkelgrau mit Resten von Graphitaufgabe, geglättet, aber großteils abgeblättert, ebene Standfläche, weit ausladender gewölbter Gefäßunterteil mit Resten von Graphitaufgabe im unteren Bereich, anschließend über den Bauch bis zum deutlichen Halsansatz Reste von roter Farbe und zwei umlaufende Reihen, teilweise erhaltener, rautenförmig, bzw. dreieckförmig angeordnete Graphitlinien, leicht konisch ausladender Hals mit Resten von Graphitaufgabe, gerundeter Mundsäum, B.Dm. 9,4cm, Gr.Dm. 29cm, Mdm. 23,2cm, erh.H. 18,8cm, Wdst. 0,7cm;</p>

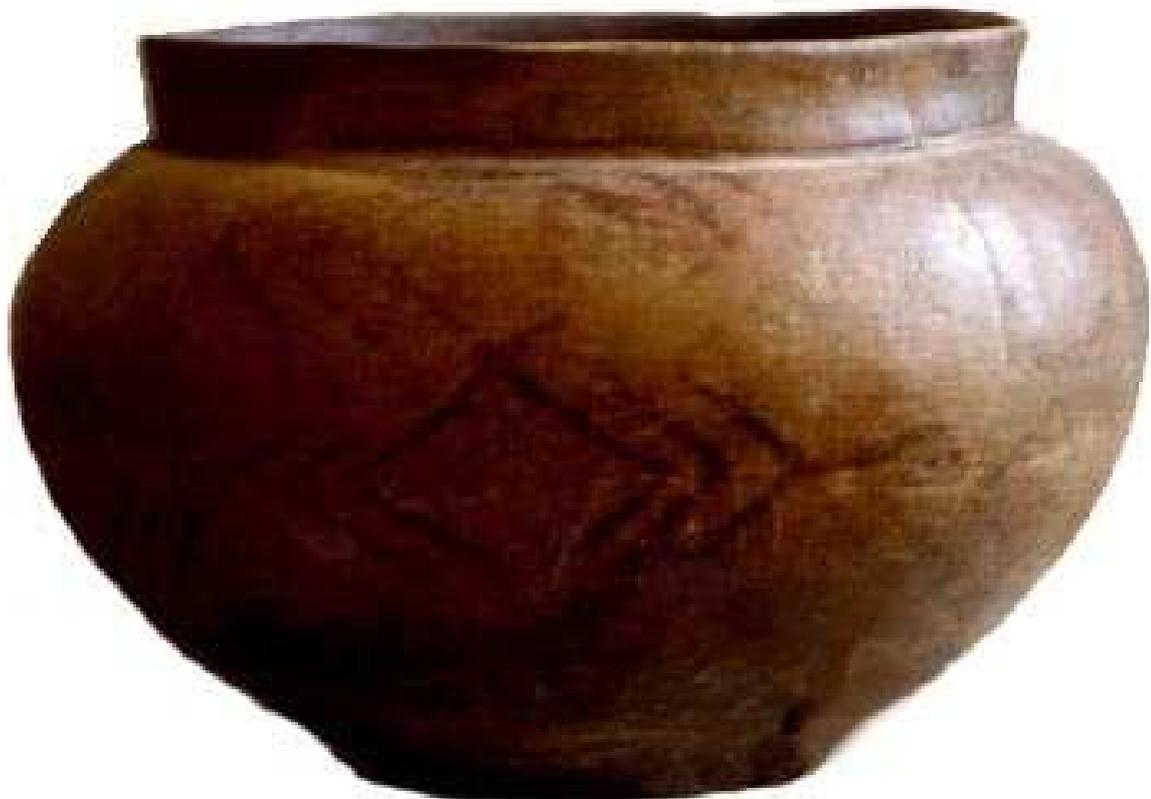
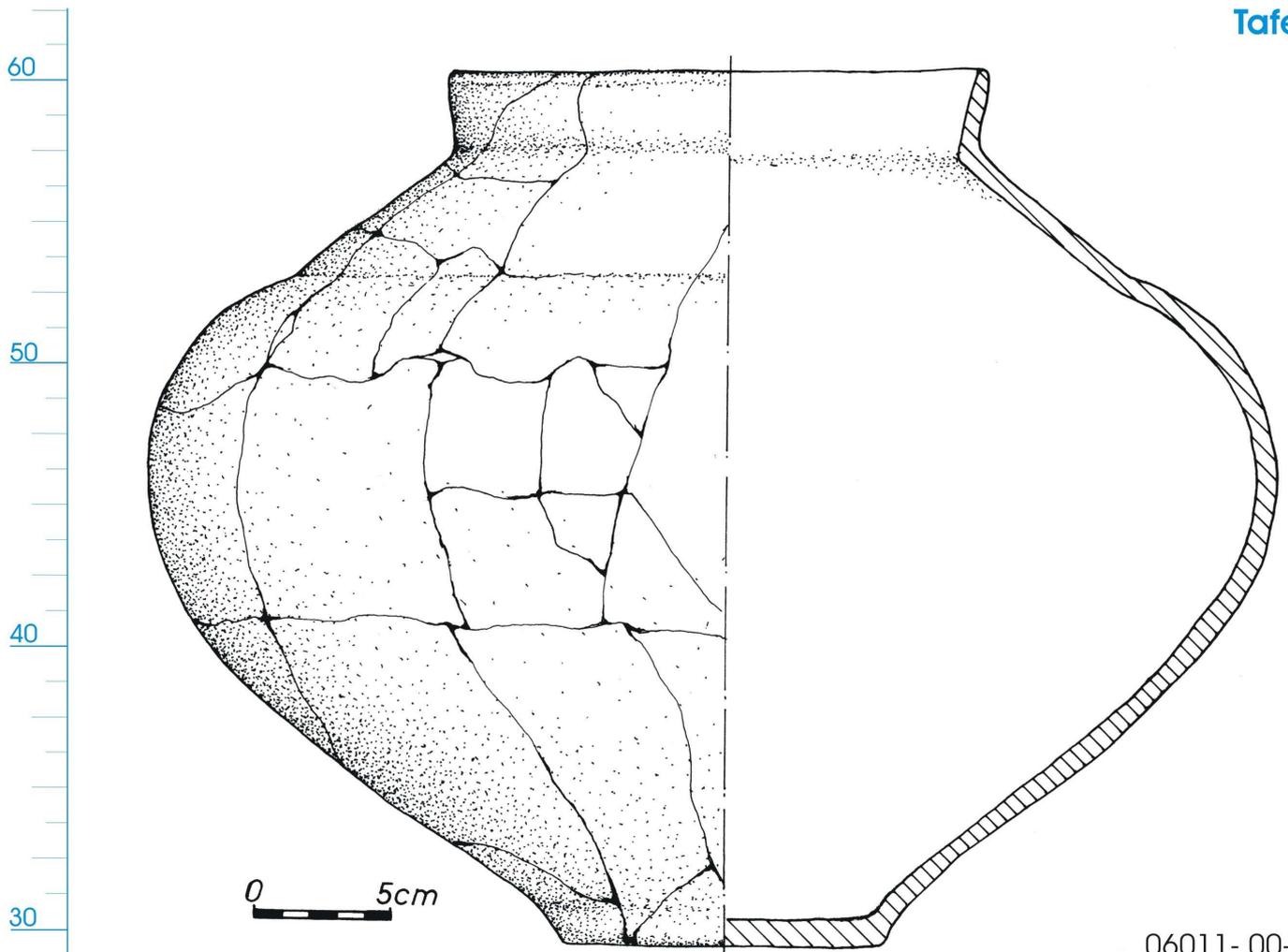
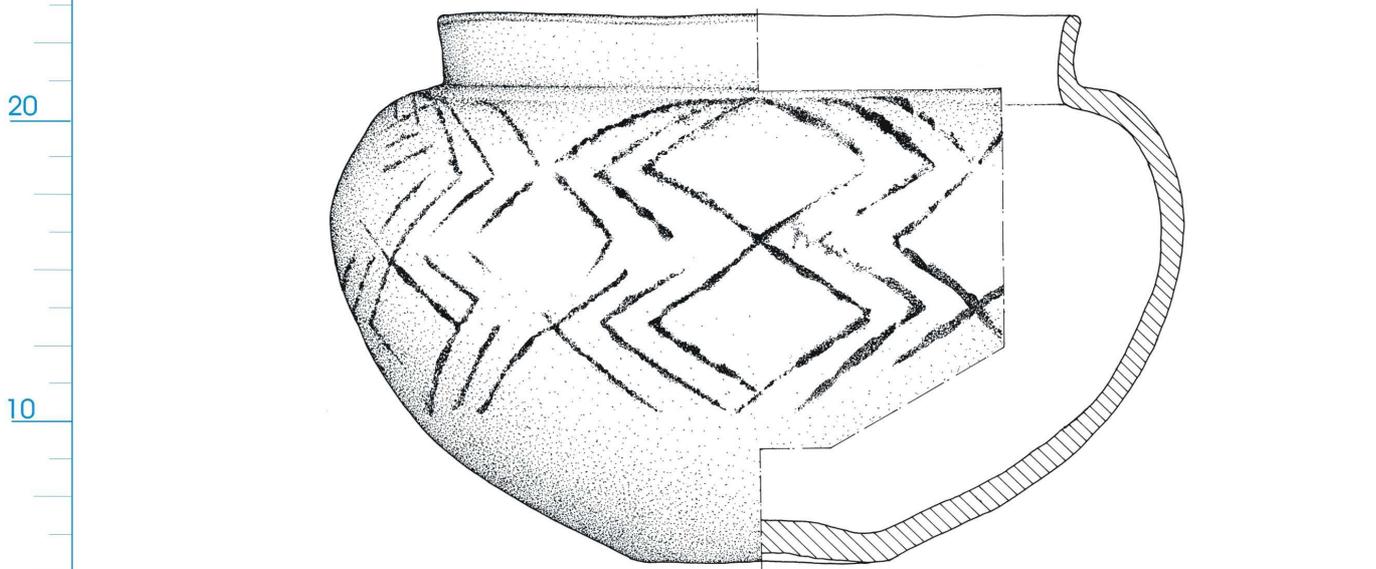


Abb. 22 Kragenrandgefäß 14, ohne Maßstab, © Museum Stillfried



06011-00-13



06011-00-14

VERFÄRBUNG 8

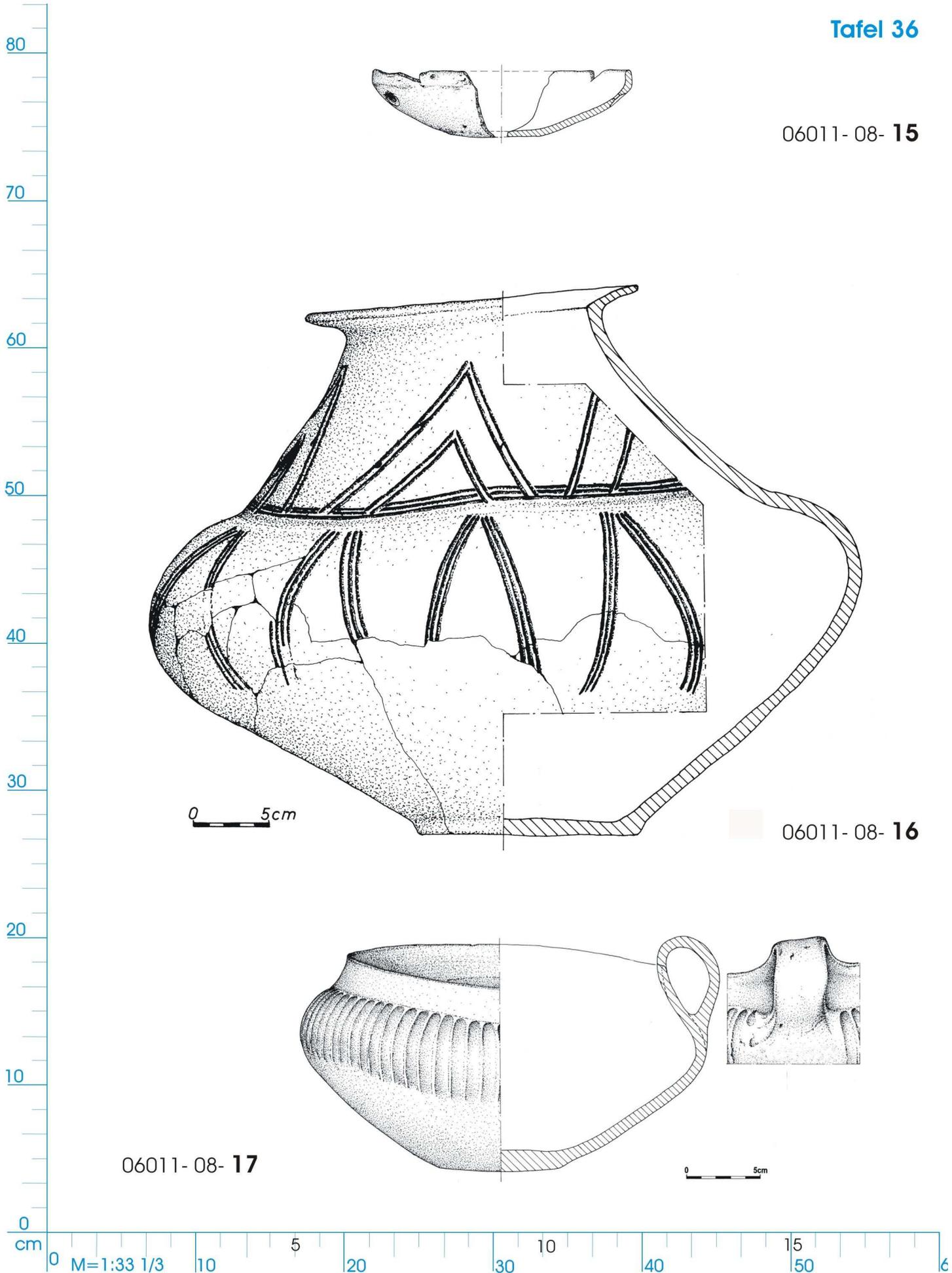
InventarNr.	
06011-00- 15	Bruchstück einer Einzugschale, geklebt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche graubraun und geglättet, uneben, innen verstrichen und sandig rauh; ebene Standfläche, gewölbt ausladender Gefäßunterteil mit einem von innen durchgestoßenem, rundem Loch, außen kegelförmig abgeplatzt, konisch einziehender Rand, gerundeter Mundsaum, Stfl.Dm. 6cm, Mdm. 17cm, erh.H. 4,7cm, Wdst. 0,6cm;
06011-00- 16	Kegelhalsgefäß, geklebt und minimal ergänzt, steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche dunkelgraubraun, gut geglättet, abgesetzte ebene Standfläche, konisch ausladender Gefäßunterteil, runder Bauch, deutlicher Schulterknick, konisch eingezogener hoher Hals, stark ausladender, fast waagrechter Mundsaum mit gerundetem Rand, innen einfach gekantet, vom Bauch bis zum Halsansatz 14 umlaufende, dreieckförmig angeordnete dreifach gebündelte Ritzlinien, am Halsansatz drei parallel umlaufende Ritzlinien, zum Teil unterbrochen von 6 darauf stehenden, kleinen, umlaufenden Dreiecken, die jeweils von 6 großen Dreiecken, ebenfalls bestehend aus zweifach gebündelten Ritzlinien, überlagert sind, Stfl.Dm. 14,9cm, Gr.Dm. 49,3cm, Mdm. 24cm, erh.H. 37,3cm, Wdst. 0,8cm;
06011-00- 17	Große Henkelschüssel, stark einseitig verzogen, geklebt und ergänzt, fein steinchen- gemagerter Ton, Oberfläche rötlich graubraun, gut geglättet, zum Teil sandig rauh, leicht abgesetzte ebene Standfläche, weit ausladender gewölbter Gefäßunterteil, runde Schulter, gekehlter Halsansatz, konisch gewölbt einziehender Hals, gerundeter Mundsaum, vom Bauch bis zum Halsansatz, senkrechte, bis leicht schräge Kanneluren, ein breiter flacher Bandhenkel von der Schulter bis weit über den Mundsaum ragend, Stfl.Dm. 8cm, Gr.Dm. 27,3cm, Mdm. 22,2cm, erh.H. 12,4-15,8cm, Wdst. 0,6cm, He.B. 3,5cm;



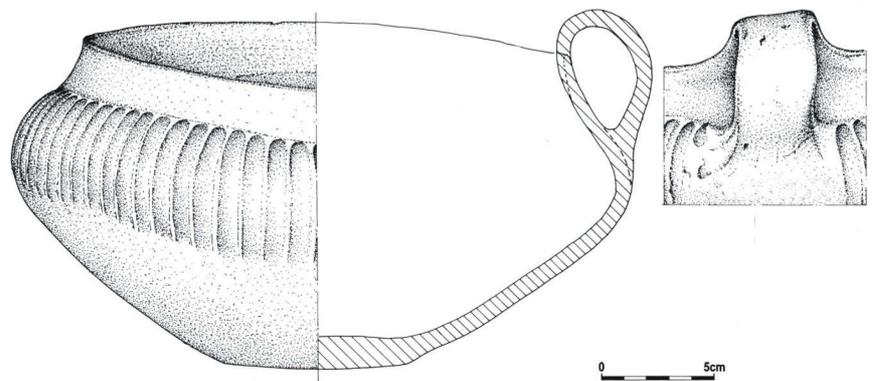
Abb. 23
Kegelhalsgefäß (16)
innenliegend
Henkelschale (8)
Ohne Maßstab
© Museum Stillfried

Tafel 36

06011-08-15



06011-08-17



7) Untersuchung der Leichenbrandreste¹⁶ aus der Grabung Mannersdorf 1995

Kleiner Skelettrest

Verfärbung 2, Fn. 49, 73, 75, 76, 77 u 83, Juvenil bis erwachsen

Die Leichenbrandreste aus den Fn. 49, 73, 75, 76, 77 u 83 stammen vermutlich von einem Individuum

FNr. 49, Planum 2,9

Gewicht: 6,2 Gramm; davon 0,2 Gramm Schädel und 6 Gramm Postcranium
 Farbe: altweiß
 Verbrennungsgrad: V
 Fragmentierung: sehr klein, einige mittelgroße Fragmente
 Umfang: 3 mittelgroße und ca. 30 Fragmente des Postcraniums
 Beschreibung: Fragmente von Röhrenknochen
 Geschlecht: -
 Sterbealter: aufgrund der Dicke der Knochenfragmente älter als Infans II

zu FNr. 73

Gewicht: ungewaschen 50g, aussortiertes LB Gewicht 6,2 Gramm;
 davon 0,2 Gramm Schädel und 6 Gramm Postcranium
 Farbe: altweiß
 Verbrennungsgrad: V
 Fragmentierung: sehr klein
 Umfang: ca. 40 Fragmente
 Beschreibung: 1 Zahnwurzel (Oberkiefer Praemolare P2), 2 Kalottenfragmente,
 1 Rippenfragment, 10 Röhrenknochenfragmente, ca. 25 kleinste nicht
 näher bestimmbare Fragmente des Postcraniums
 Geschlecht: -
 Sterbealter: Zahnwurzel ausmineralisiert älter als 15 Jahre, nach der Dicke der
 Compacta juvenil-erwachsen

zu FNr. 75, V2

Gewicht: ungewaschen 65g, aussortiertes LB Gewicht 49,6 Gramm;
 davon 1,2 Gramm Schädel und 22 Gramm Postcranium
 Farbe: altweiß
 Verbrennungsgrad: V
 Fragmentierung: sehr klein
 Umfang: ca. 40 Fragmente
 Beschreibung: 5 Kalottenfragmente, 20 Röhrenknochenfragmente,
 5 Epiphysenfragmente, ca. 60 kleinste nicht näher bestimmbare Fragmente
 des Postcraniums
 Geschlecht: -
 Sterbealter: aufgrund der Dicke der Knochenfragmente juvenil bis erwachsen

¹⁶ Die Untersuchung nahm Frau Dr. Margit Berger von der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien vor, wofür ich herzlich danke.

FNr. 76, geschlammter Inhalt

Gewicht: ungewaschen 306g, aussortiertes LB Gewicht 7,6 Gramm;
davon 7,6 Gramm Postcranium
Farbe: altweiß
Verbrennungsgrad: V
Fragmentierung: sehr klein
Umfang: ca. 50 Fragmente
Beschreibung: 2 Kalottenfragmente, 15 Röhrenknochenfragmente, ca. 45 kleinste nicht
näher bestimmbare Fragmente des Postcraniums
Geschlecht: -
Sterbealter: aufgrund der Dicke der Knochenfragmente juvenil bis erwachsen

FNr. 77, Schnitt 1, Planum 3,

Gewicht: ungewaschen 42g, aussortiertes LB Gewicht 27,76 Gramm;
davon 1,1 Gramm Schädel und 26,6 Gramm Postcranium
Farbe: altweiß
Verbrennungsgrad:
Fragmentierung: sehr klein bis mittelgroß
Umfang: ca. 30 Fragmente
Beschreibung: 2 Kalottenfragmente, 25 Röhrenknochenfragmente, 1 Rippenfragment
Geschlecht: -
Sterbealter: aufgrund der Dicke der Compacta der Langknochen juvenil-erwachsen

FNr. 83, Planum 2,9

Gewicht: 14,3 Gramm
Farbe: milchig weiß, matt kreideartig
Verbrennungsgrad: IV
Fragmentierung: sehr klein bis mittelgroß
Umfang: ca. 30 Fragmente
Beschreibung: 2 Femurfragmente, 8 größere und ca. 20 kleinere nicht näher bestimmbare
Fragmente des Postcraniums
Geschlecht: -
Sterbealter: aufgrund der Dicke der Compacta der Langknochen juvenil-erwachsen

Verfärbung 3, FNr. 85, Juvenil bis erwachsen

FNr. 85

Gewicht: ca. 270 Gramm, aussortiertes LB Gewicht ca. 181;
davon 4,0 Gramm Schädel und 75,6 Gramm Postcranium
Farbe: altweiß, einige Fragmente unvollständig verbrannt blaugrau bis schwarz
Verbrennungsgrad: V, teilweise II
Fragmentierung: sehr klein bis mittelgroß
Umfang:
Beschreibung: 7 nicht näher bestimmbare Kalottenfragmente, 2 Femurfragmente,
1 größerer Spongiosarest, 15 größere und zahlreiche kleinere nicht näher
bestimmbare Fragmente des Postcraniums
Geschlecht: -
Sterbealter: aufgrund der Dicke der Compacta der Langknochen juvenil bis erwachsen

Verfärbung 6, FNr. 114, Infans I, 3-6 Jahre**FNr. 114**

Gewicht: ca. 5,4 Gramm, aussortiertes LB Gewicht 0,4;
davon 0,2 Gramm Schädel und 0,2 Gramm Postcranium
Farbe: milchig weiß, matt kreideartig
Verbrennungsgrad: IV
Fragmentierung: sehr klein
Umfang: 7 Fragmente
Beschreibung: 3 kleine Kalottenfragmente, 1 Zahnwurzel Oberkiefer (?) Milcheckzahn, 4 nicht näher bestimmbare kleinste Fragmente
Geschlecht: -
Sterbealter: Milchzahn ausmineralisiert, Wurzel noch nicht abgebaut, Infans I 3-6 Jahre

Verfärbung 7, FNr. 138 u.140, Infans I – Juvenil, 4 -18 Jahre

Die Leichenbrandreste aus den Fn. 138 und 140 stammen vermutlich von einem Individuum

Verfärbung 7, FNr. 138

Gewicht: ca. 38 Gramm, aussortiertes LB Gewicht 15,4;
davon 15,4 Gramm Postcranium
Farbe: milchig weiß, matt kreideartig
Verbrennungsgrad: IV
Fragmentierung: sehr klein
Umfang: 7 Fragmente
Beschreibung: 10 Langknochenfragmente, 40 kleine nicht näher bestimmbare Fragmente
Geschlecht: -
Sterbealter: aufgrund der Dicke der Compacta der Langknochen Infans I-II

Verfärbung 7, FNr. 140, Planum1,9

Gewicht: ca. 32 Gramm, aussortiertes LB Gewicht 0,7 Gramm Postcranium
Farbe: milchig weiß, matt kreideartig bis altweiß
Verbrennungsgrad: IV
Fragmentierung: sehr klein bis mittelgroß
Umfang: 8 Fragmente
Beschreibung: Langknochenfragmente, 4 Spongiosafragmente
Geschlecht: -
Sterbealter: aufgrund der Dicke der Compacta der Langknochen Infans I – Juvenil

Die Untersuchung der Leichenbrandreste aus Mannersdorf erfolgte nach den Richtlinien von Wahl (1982). Nach der vorliegenden Menge gelten die Leichenbrände als nicht repräsentativ. Auch sind die Leichenbrände als nicht vollständig einzustufen, da nicht alle Körperteile repräsentiert sind und zumeist eine nähere anatomische Zuordnung als Schädel- oder Röhrenknochenfragmente nicht möglich war. Bei keinem der Leichenbrände fanden sich Hinweise auf Mehrfachbestattungen, so dass für jede Verfärbung die Bestattung eines Individuums angenommen wird. Aufgrund von Zahnfragmenten und der Beschaffenheit der Leichenbrandfragmente handelt es sich bei den Brandbestattungen von Mannersdorf um die

Überreste eines Kindes, eines subadulten Individuums und zwei jugendlichen bis erwachsenen Individuen. Aufgrund des Fehlens der entsprechenden anatomischen Regionen war eine Geschlechtszuordnung bei keinem der Leichenbrände möglich.

Die makroskopische Befunderhebung ergab keine Hinweise auf pathologische Veränderungen an den Knochenfragmenten. Die Verfärbung und Beschaffenheit der Fragmente lässt bei den Kindern (Milchigweiß, matt kreideartig) auf eine Verbrennungstemperatur von 650-700 Grad Celsius (Verbrennungsgrad IV) und bei den Erwachsenen (altweiß) auf über 800 Grad Celsius (Verbrennungsgrad V) schließen.

Lit.:

Wahl, J.; 1982: Leichenbranduntersuchungen. Ein Überblick über die Bearbeitungs- und Aussagemöglichkeiten von Brandgräbern. *Prähistorische Zeitschrift* 57, 1-125.

8) Typologisch- chronologische Einordnung

8.1 Kreisgraben

Dem Kreisgraben ist im Zusammenhang mit der vorgefundenen Befundsituation eine wichtige Stellung innerhalb des kleinen Gräberfeldes zuzuordnen. Es kann angenommen werden, dass es sich um den zentralen Platz für die durchgeführten Begräbnisrituale gehandelt hat.

Im Gegensatz zu anderen Gräberfeldern¹⁷, wo innerhalb derartiger Kreisgräben Spuren von Einbauten gefunden wurden, war im vorliegenden Fall die zentrale Fläche unberührt.

Wie schon erwähnt, konnte aufgrund der unvollständigen Ausgrabung ein Zugang, wie von J.W. Neugebauer¹⁸ beschrieben, nicht gefunden werden. Eine Scherbenanhäufung im nordwestlichen Teil des Grabens könnte jedenfalls die Reste eines oder mehrerer Totenmahlzeiten darstellen, wo nach deren Beendigung die Gefäße in den Graben geworfen und zerstört wurden (V1 Tafel 04 – 08 Objekte – 29/1, 29/2, 29/3, 29/4, 94/1, 94/2, 94/3, 94/4, 94/5, 97/1, 97/3, 143).

Es dürfte sich bei diesem Objekt um ein „Heiligtum“ eines bäuerlichen Familienverbandes gehandelt haben, es war also recht einfach ausgestattet und wurde scheinbar auch nur kurzzeitig verwendet. Bedingt durch die Erosion der Jahrtausende konnten auch keine Reste des Brandplatzes mehr entdeckt werden. Daher ist anzunehmen, dass trotz der Fortführung der traditionellen Brandbestattungen der Urnenfelderzeit der Kreisgraben nicht als zentraler Brandopferplatz für die Region sondern im vorliegenden Fall nur von den Mitgliedern eines Familienverbandes genutzt wurde.

J.W. Neugebauer¹⁹ spricht, bezogen auf die Hohenauer Befunde von 5 Kreisgräben, vom Bestattungsbrauch und der Verrichtung von Kulthandlungen im Zusammenhang mit der Leichenverbrennung, wofür die Scherbenanhäufung im Kreisgraben von Mannersdorf ein Hinweis sein könnte.

Auch bei den Grabungen im Traisental²⁰ könnte es sich bei einem Solegraben inmitten eines Gräberfeldes um einen derartigen einfachen Zeremonialplatz gehandelt haben, da die Innenfläche des Kreisgrabens ebenfalls fundleer war.

¹⁷ Lauermaun, 1997, 159-164, *Kreisgrabenanlagen in Flachgräberfeldern von Hohenau/March (J.W. Neugebauer), Hollabrunn (Hasenhündl 1995), Leobendorf (Farka 1994).*

¹⁸ Lauermaun, 1997, 159-164, *Eingangsbereich in die Grabeninnenfläche, von Neugebauer im Zusammenhang mit den Befunden aus Hohenau angesprochen, (Textvorlage und Originalzitate siehe J.W. Neugebauer 1988, 86f), Grabung BDA Hohenau, Hausbrunner Straße, 1970*

¹⁹ Neugebauer, 1995, 105-109

²⁰ Neugebauer, 1993, 92, „*einem mit Humus und Schotter sekundär verfüllten Kreisgraben mit 12,8m Durchmesser*“

8.2 Grabgruben²¹

Insgesamt wurden 1987 und 1995 im untersuchten Gebiet 6 Gräber gefunden.

Es herrschten zwei Grabgrubenformen vor:

4 Gräber waren annähernd quadratisch zwischen 85cm – 135cm Kantenlänge, wobei bei 3 Gräbern (2, 3 und 8) die Diagonale fast genau N/S, das Grab 7 (0,85x0,85m) dagegen mit der Achse genau N/S ausgerichtet war. Die Ecken der quadratischen Gruben waren abgerundet.

2 Gräber (5 und 6) waren fast kreisrund mit einem Durchmesser von ca. 70cm, wobei bei der Verfärbung 5, um die gefundenen Keramikobjekte keine Verfärbung erkennbar war, es sich möglicherweise um die, aus der unmittelbar danebenliegenden rezenten Störung entnommenen Gefäße handelt.

Verfärbung	Ausmaß	Tiefe	Störung	Leichenbrand ²²
V2	1,10 x 1,10m	90cm	beraubt	juvenil - erwachsen
V3	1,35 x 1,35m	95cm	unberaubt	juvenil - erwachsen
V7	0,85 x 0,85m	70cm	beraubt	infans I – II, juvenil
V8	1,40 x 1,40m	79cm	unberaubt	
V5	70cm Dm(?)	40cm	beraubt (verworfen?)	
V6	70cm Dm	65cm	unberaubt	infans I (3-6 Jahre)

Im Gegensatz zu den großen Grabhügeln wie Langenlebar²³, Rabensburg, Bernhardsthal oder Großmugl, die reichhaltige Fundkomplexe enthalten, sind diese Gräber eher einfach ausgestattet²⁴. Die Beigaben bestanden aus Keramikgefäßen unterschiedlicher Anzahl und Zusammensetzung. Da bei mindestens 3 Gräbern eine urzeitliche Störung (Beraubung) vorliegt, kann die genaue Anzahl der Gefäße in diesen Gräbern nicht mehr festgestellt werden.

Nur in V8 konnten 3 kleine Bronzeobjekte geborgen werden, die übrigen waren entweder ohne Metallbeigaben oder es wurden solche im Zuge einer Beraubung entwendet.

Dass in den Gräbern der Nekropole Mannersdorf mit Sicherheit auch Bronze- und Eisenobjekte vorhanden gewesen waren, lässt sich aus den Funden²⁵ des H. Preisl und des K. Weiss auf der Parzelle 1078 aus dem Jahre 1985 ableiten. Geborgen wurden zwei vollständige

²¹ Nebelsick, 1997, 30ff

²² siehe Kap.7 dieser Arbeit, Untersuchungen der Leichenbrandreste aus der Grabung Mannersdorf 1995, 86ff

²³ Preinfalk, 2003

²⁴ Nebelsick, 1997, 30ff, *Nebelsick beschreibt die für diesen Grabtyp übliche Beigabenausstattung, wobei nur bei V8 eine Henkelschale in dem großen Kegelhalsgefäß und das rot-schwarz verzierte Kragenrandgefäß mit dem Leichenbrand nachgewiesen werden konnte. In den anderen Gräbern war die Ausstattung noch viel einfacher und Fleischbeigaben (Tierknochen) waren nicht nachweisbar.*

²⁵ Hahnel, 1994, 248-249, Abb. 298- 310, *die Funde befinden sich bei Herrn H. Preisl, Berggasse 9, 2263 Dürnkrot.*

Kegelhalsgefäßen (OF-302, 303), eines davon (OF-302) mit drei Rillen am Halsansatz, darüber gitterförmige Graphitbänder und am Bauchumbruch schräge Kanneluren abwechselnd mit Paaren von stehenden und hängenden geritzten Winkelverzierungen, das Gefäß OF-303 entspricht in seiner Ausbildung und den Abmessungen am ehesten den urnenfelderzeitlichen Kegelhalsgefäßen der Podoler Kultur, die bis Anfang der Älteren Hallstattzeit²⁶ beliebt waren.

Weiters wurden mehrere Henkeltassen, eine Einzugsschale mit gekantetem Mundsaum und vier Knubben sowie eines kleiner Kalenderbergtopf mit Girlanden und Warzenverzierungen und neben einigen weiteren Gefäßbruchstücken auch mehrere Bronzefragmente, u.a. eine Rippenkopfnadel vom Typ Statzendorf mit quer geripptem Nadelschoner²⁷, zwei Bruchstücke eines Knotenarmreifens aus Bronze sowie mehrere kleine Bronzefragmente und zwei Eisenmesser mit Leichenbrandresten gefunden. Da diese Funde aus Oberflächenbegehungen stammen, besteht keine gesicherte Vergemeinschaftung und kann auch nicht zur Datierung herangezogen werden. Diese Funde erlauben uns lediglich eine Einschätzung der möglichen Grabausstattungen der beraubten Brandgräber. Eine Kompositionsregel ist, im Gegensatz zu den Gräbern des Kalenderberg-Zentralraumes, nicht feststellbar (siehe Abb. 24).

8.3 Grabbeigaben

Keramikgefäße stellen den Hauptbestandteil der erhaltenen Grabausstattungen dar. Diese teilen sich wie folgt auf die 7 Verfärbungen und auf die Oberflächenfunde auf:

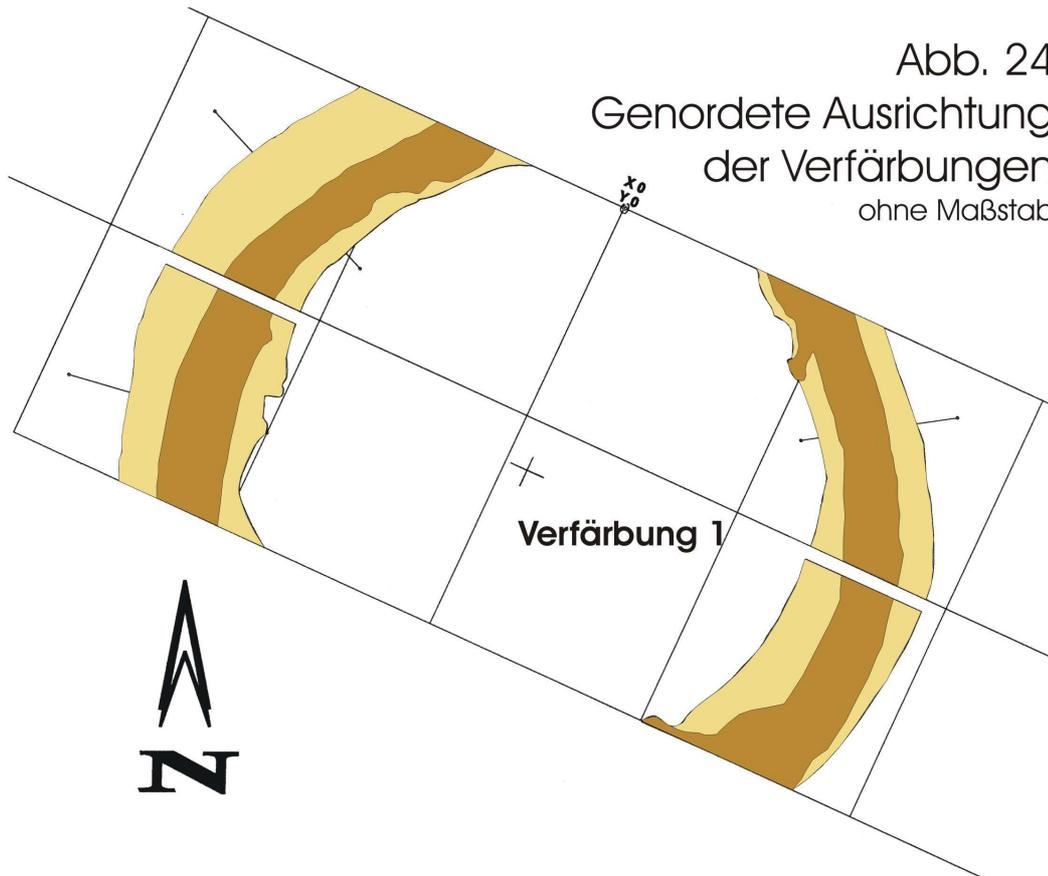
Gefäßart	V1	V2	V3	V5	V6	V7	V8	OF
Kegelhalsgefäße	5	3	2	1	1	2	2	3
Kragenrandgefäße							2	1
Einzugsschalen	2	3	2	2	2	1	3	2
Schale	1	3			1			2
Henkelschale			2	1	2		1	6
Schüssel		1			1		1	1
Deckel						2		1
Miniaturgefäße		1					1	
Sonderformen							1	1

In dieser Tabelle sind nur die rekonstruierten bzw. rekonstruierbaren größeren Objekte enthalten, die kleineren Gefäßbruchstücke werden in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

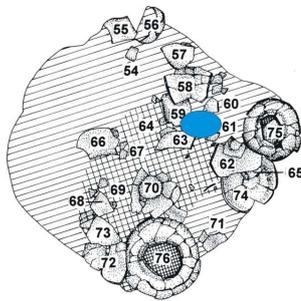
²⁶ Hellerschmid, 2006, 159ff, „Grundform 5 – Topf 1, “,

²⁷ Nebelsick, 1997, 26ff, *Nebelsick stellt die Form der frühen Rippenkopfnadel in Anlehnung an G. Kossaks Gliederung (1959) und der von Gabrovec (1966) vor das klassische Ha C1 und siedelt diese Phase im 8.Jh.v.Chr.*

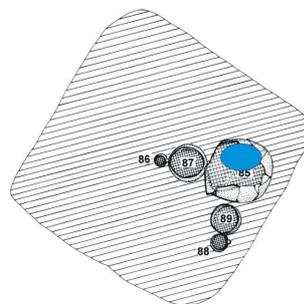
Abb. 24
Genordete Ausrichtung
der Verfärbungen
ohne Maßstab



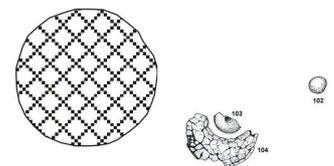
Verfärbung 2



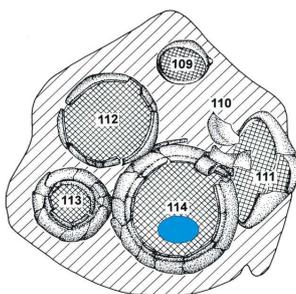
Verfärbung 3



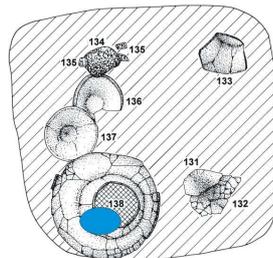
Verfärbung 5



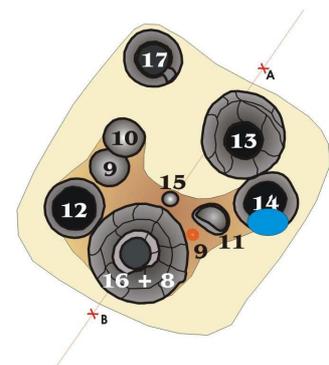
Verfärbung 6



Verfärbung 7



Verfärbung 8



● Leichenbrand

8.3.1 Kegelhalsgefäße²⁸

Die Kegelhalsgefäße in verschiedenen Ausbildungen stellen augenscheinlich die wichtigsten Beigaben in den einzelnen Gräbern dar. Die Größe und die Ausführung der Kegelhalsgefäße steht wahrscheinlich auch in unmittelbarem Zusammenhang mit dem bestatteten Individuum und dessen Stellung in der damaligen Gesellschaft. Die nur in kleinen Teilen ergänzten Gefäße lassen sich in 3 Formgruppen unterteilen.

8.3.1.1 klassische doppelkonische Form²⁹ mit kleiner Standfläche, meist konisch oder leicht geschwungener aufsteigender Gefäßunterteil, runder Bauch, Bauchumbruch im unteren Drittel der Gefäßhöhe, stark eingezogener hoher Hals, deutlich erkennbarer Schulterknick und stark ausladender, fast waagrechter Mundsaum. Diese Gruppe beinhaltet die ritzverzierten Gefäße 16 – zwei- und dreirillige Linienbündel sowie kleinen und großen Dreiecken (V8)³⁰, 29/1, 29/2 – dreirilligen Linienbündel und Dreiecken (V1) und 302 – dreirilligen horizontale Linien und senkrechte und überkreuzte Linienbündel (OF³¹) sowie jene mit plastischer Verzierung 94/3 – achsiale Wülste, 143 – Kanneluren und dreieckige aufgezipfte Warzen (V1) sowie 113 – dreieckige aufgezipfte Knubben (V6).

8.3.1.2 doppelkonische Form³² mit kleiner Standfläche, meist konisch oder leicht geschwungener aufsteigender Gefäßunterteil, runder Bauch, Bauchumbruch in halber Gefäßhöhe, eingezogener kurzer Hals, deutlich erkennbarer Schulterknick und kurzer, fast senkrechter oder leicht ausladender Mundsaum. Von diesen Gefäßen trug ein einziges eine aufgesetzte Griffknubbe 47 (V3), alle anderen waren unverziert. M. Lochner³³ stellt diese Form (Typ H) typologisch in die frühe Hallstattkultur. Entsprechungen finden sich auch in der Horákov Gruppe im Gebiet der Podoler Kultur nördlich der Thaya zwischen den Böhmischem-Mährischen Höhen im Westen und der March im Osten³⁴.

8.3.1.3 unsauber profilierte Form, kleiner Standfläche, stark asymmetrisch verzogen, runder oder geschwungener Bauch, Bauchumbruch in halber Gefäßhöhe oder im oberen Drittel, hoher oder kurzer Hals, enge ovale oder weite Gefäßöffnung, leicht ausladender Mundsaum.

²⁸ Nebelsick, 1997, 65ff, „5a Grundsätzliche Bemerkungen zur Keramiktypologie, 1) Kegelhalsgefäße ...“

²⁹ Nebelsick, 1997, 26ff, „Abb. 23 – 1.1“

³⁰ Nebelsick, 1997, 74, *dieses Gefäß entspricht in seiner Ausgestaltung am ehesten dem Kegelhalsgefäß mit den Winkelverzierungen aus dem älterhallstattzeitlichen Grab Fst. 11 aus Loretto, Bgld. „Abb. 26 ...“*

³¹ OF – Abkürzung für Oberflächenfund

³² Nebelsick, 1997, 26ff, „Abb. 23 – 1.2“

³³ Lochner, 1991, 262ff

³⁴ Torbrügge, 1991, 450ff

Diese Gefäße, V7-138 und V3-85³⁵, erwecken den Eindruck der schnellen ungeübten Produktion und wurden möglicherweise für die Grablegung extra angefertigt.

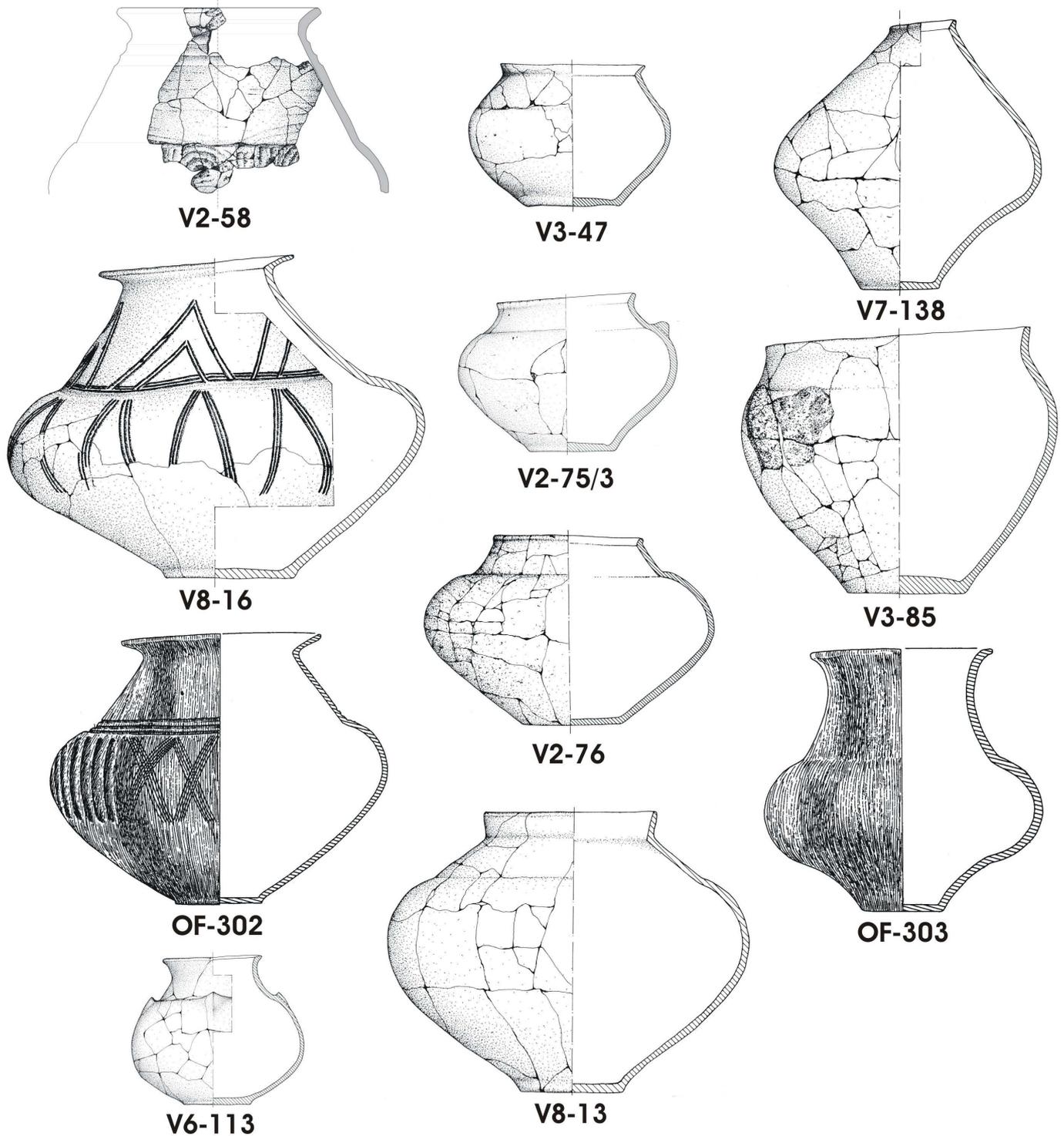


Abb. 25
Kegelhalsgefäße
(ohne Maßstab, Gefäße zueinander im richtigen Größenverhältnis)

³⁵ Nebelsick, 1997, 75, dieses Gefäß könnte unter Umständen auch als Situla bezeichnet werden, obwohl es einen runden Bauch besitzt, vergleiche „Abb. 27 – Situlen der älteren Hallstattzeit ...“

Die Kegelhalsgefäße werden immer wieder im Zusammenhang mit den Trinksitten gesehen und stellen vermutlich Mischgefäße für Getränke dar. Im Falle des Gefäßes 16 (V8) kann dies als sicher angenommen werden, da auch eine Henkelschale 8 (V8) in dem Gefäß gefunden wurde³⁶.

Der Ursprung der Kegelhalsgefäße ist in der Urnenfelderkultur zu finden, die Gefäße dieser Zeit waren kleiner und L.D. Nebelsick³⁷ sieht darin Indizien für eine geänderte Funktion zu Beginn der Hallstattzeit.

Die Gefäße OF-303 und V6-113 stehen aufgrund der Größe und Form am ehesten in der urnenfelderzeitlichen Tradition. Entsprechungen für diese Gefäße finden sich auch im Westungarischen Randgebiet³⁸.

Einen Hinweis auf überregionale Einflüsse aus dem westlichen Hallstattraum³⁹ könnten die Kegelhalsgefäße mit niedrigem Hals und gedrunenem kugeligen Körper darstellen.

Die klassischen Kegelhalsgefäße sind dunkelgrau bis schwarz, die anderen rotbraun bis grau und graubraun und meist gut geglättet.

Ritzverzierungen in Form von Winkeln⁴⁰ finden sich auf zwei der klassischen Kegelhalsgefäße V8-16 und OF-302 sowie auf einigen Fragmenten aus der Verfärbung V1-29/1 und 2, plastische Verzierungen⁴¹ in Form von Knubben, Kanneluren und Wülsten auf den Gefäßen V6-113 und V2-75/3 sowie auf den Fragmenten V1-143, 94/5, V2-58. Reste von Graphitverzierungen auf mehreren kleineren Gefäßbruchstücken V1-94/19, 94/4, V2 64/1, 64/3 und 67 lassen auch auf Graphitaußenbemalung ähnlich der Gefäße von Langenlebar⁴² schließen.

**V1-143****V1-94/3****V2-75/3**

Abb. 26 Plastische Verzierungselemente (unmaßstäblich)

³⁶ Nebelsick, 1997, 42ff, „zur Verwendung von Kegelhalsgefäßen – Die Größe des Kegelhalsgefäßes macht einen Transport in gefülltem Zustand unmöglich und erst recht einen direkten gezielten Ausguss der Flüssigkeit. -“

³⁷ Nebelsick, 1997, 42, „zur Verwendung von Kegelhalsgefäßen – ..gibt es Indizien, dass ihre Funktion in der Hallstattzeit eine andere war. -“

³⁸ Patek, 1993, Abb. 26-32

³⁹ Preinfalk, 2003, 54ff, „7.3.2.3 Kegelhalsgefäße, (Fn. 25), ...charakteristisch kurzem Hals aus dem westlichen Hallstattbereich ...“,

⁴⁰ Schappelwein, 1999, 74ff, „Gruppe der Winkelmotive, 42 mehrfacher Winkel – stehend ...“,

⁴¹ Preinfalk, 2003, 54ff, „7.3.2.3 Kegelhalsgefäße, (Fn. 25), ...Bei den plastischen Verzierungselementen...“,

⁴² Preinfalk 2003, Abb. 26, Zusammenstellung der Kegelhalsgefäße aus Tumulus 3 von Langenlebar.

8.3.2 Kragenrandgefäße

Kragenrandgefäße mit ebener Standfläche, kugeligem Körper, kurzer steil abfallender Schulter und senkrechtem Kragenrand wurden in Verfärbung 8 zwei Stück gefunden. Eines davon - V8-12, mit senkrechten Kanneluren am Gefäßbauch, das Andere - V8-14, mit roter Grundierung und schwarzen Rauten- und Winkelverzierungen⁴³, welches den Leichenbrand⁴⁴ enthielt. Eine Entsprechung zu diesem Gefäß findet sich bei F. Preinfalk – Fn.40/1 mit einem einfachen Rautenmuster und zum Gefäß V8-12 – Fn.33, dieses mit Außen- und Innenbemalung. Beide Gefäße weisen einen weit ausladenden, gewölbten Gefäßkörper auf und entsprechen mit diesem Merkmal der Form 4⁴⁵ des Gräberfeldes von Bad Fischau. Ein weiteres Gefäß (OF-290) das diesem Typ entspricht wurde bei einer Geländeinspektion im Jahre 1985 gefunden

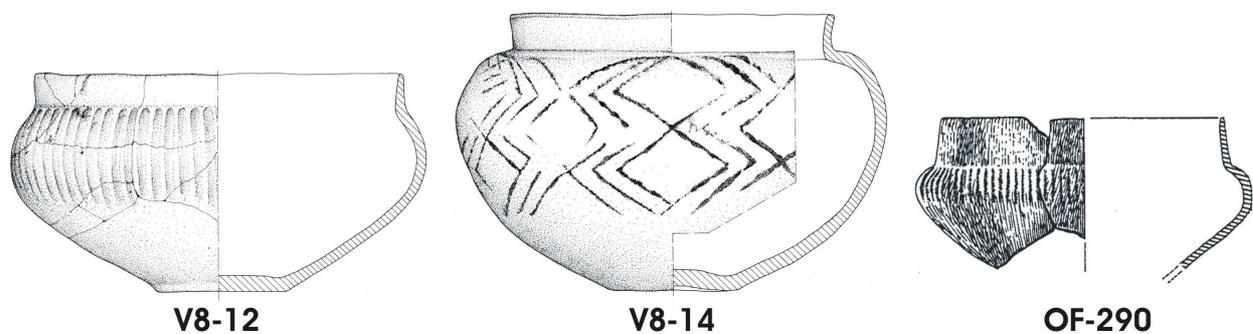


Abb. 27
Kragenrandgefäße
(ohne Maßstab, Gefäße zueinander im richtigen Größenverhältnis)

8.3.3 Henkelschüsseln

Henkelschüsseln wurden im Gräberfeld 3 Stück gefunden, davon eines OF-306 bei einer Oberflächeninspektion, die beiden anderen in den Gräbern V8-17 und V6-114/2. Die Gefäße entsprechen in Form und Größe der Kragenrandschüssel aus V8-12, besitzen jedoch einen oberständigen breiten mittellichten Bandhenkel, haben eine abgesetzte Standfläche, einen ausladenden gewölbten Gefäßunterteil, eine kurze runde Schulter und einen scharfkantigen Halsansatz. Der fast senkrechte oder leicht einziehende Hals wird von einem gerundeten Mundsaum abgeschlossen. Die Gefäße V8-17 und OF-306 tragen am Bauchumbruch umlaufend leicht schräge gleichmäßige Kanneluren, das Gefäß V6-114/2 abwechselnd je 4 Bündel

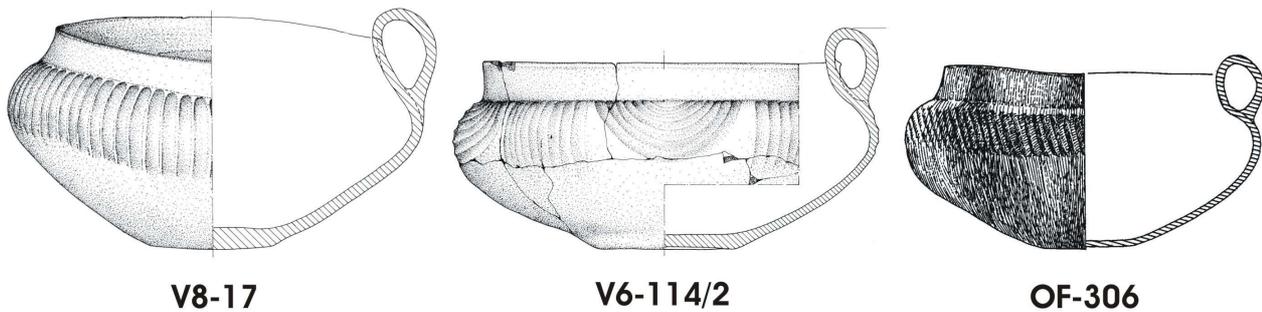
⁴³ Preinfalk, 2003, 59ff, „7.3.2.3 Schüsseln, (Fn. 33 und Fn. 40/1)“, „Eine Datierung der Kragenrandgefäße ist schwierig zu treffen, ...von frühester Ha C (nach süddeutschem Chronologieschema)“

⁴⁴ Nebelsick, 1997, 43f, „zur Verwendung von Kragenrandgefäßen als Urne“,

⁴⁵ Nebelsick, 1997, 66ff, „Abb. 23, Pos.4 – Kragenrandgefäße...“, vgl. auch Klemm 1992

senkrechter Kanneluren und 4 bogenförmige, von der Gefäßschulter zum Bauchumbruch reichende konzentrische Kanneluren.

Diese Schüsseln haben einen deutlich größeren Durchmesser als ihre Höhe und sind sehr weitmündig, Gefäße dieser Art entsprechen dem Typ der großen Henkelschüsseln, Variante mit konischem Hals nach S. Klemm⁴⁶, der diesen Typ von späturnenfelderzeitlichen Gefäßen ableitet.



V8-17

V6-114/2

OF-306

Abb. 28
Henkelschüsseln
(ohne Maßstab, Gefäße zueinander im richtigen Größenverhältnis)

8.3.4 Henkelschalen

In den Gräbern kamen insgesamt 6 Henkelschalen verschiedener Größe (V3-86, 88, V5-103, V6-109, 114/2 und V8-08) zu Tage und oberflächlich wurden 3 Stück (OF-307, 308, 309) gefunden. Als Schalen werden alle jene Gefäße bezeichnet, deren Durchmesser deutlich größer ist als deren Höhe, die Gefäßkörper sind im Gegensatz zu den Schüsseln meist vollständig ungegliedert.

5 Schalen (V3-88, V6-109, 114/2 und OF-309) weisen einen Omphalus auf und im Fall der Schale V5-103 liegt eine deutliche Gefäßgliederung vor, die Schale hat einen Omphalus, einen gewölbt ausladenden Gefäßkörper, einen deutlichen Bauchumbruch, eine kurze Schulter, einen deutlichen Halsansatz und einen trichterförmigen ausladenden Hals. Am Bauchumbruch befindet sich umlaufend eine Leiste mit unregelmäßiger Kerbzier.

Alle Schalen sind mit oberrandständigen Bandhenkeln versehen.

Die Schale V6-109 trägt auf der Gefäßinnenseite eine kreuzförmige Graphitstreifenverzierung und kann damit nach F. Preinfalk in die Reihe der Schalen mit Innenmuster⁴⁷ gestellt werden.

⁴⁶ Nebelsick, 1992, 66ff, „Abb. 23, Pos.3.2 – Große Henkelschüsseln...“, vgl. auch Klemm 1992, 75ff

⁴⁷ Preinfalk, 2003, 64f, „Abb. 30,

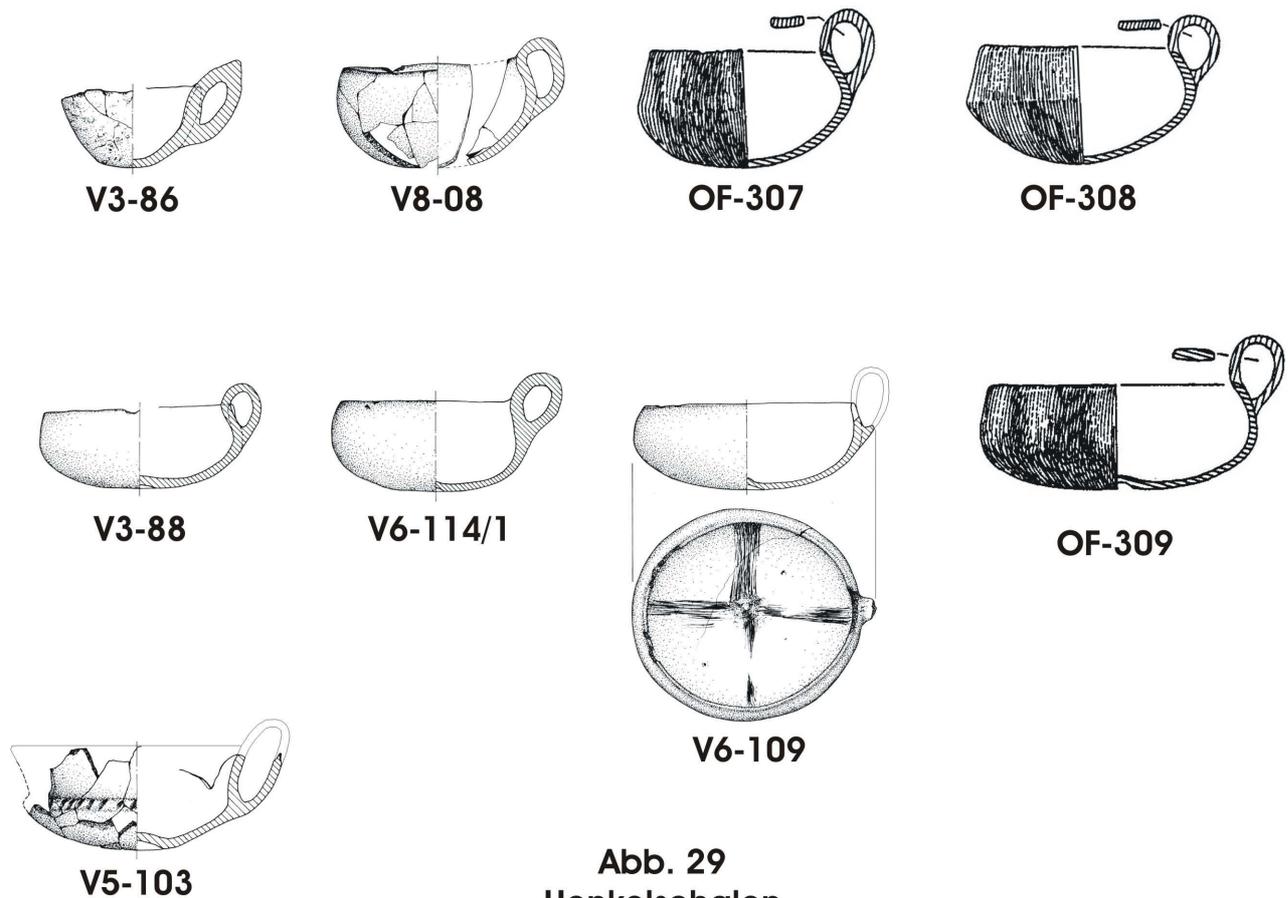


Abb. 29
Henkelschalen
(ohne Maßstab, Gefäße zueinander im richtigen Größenverhältnis)

8.3.5 Einzugsrandschalen

Die Schalen mit einziehendem Rand stehen in urnenfelderzeitlicher Tradition und wurden nach L.D. Nebelsick⁴⁸ sowohl als Teller als auch als Trinkschale genutzt. Diese Keramikform wurde nach den Kegelhalsgefäßen am häufigsten in den Gräbern entdeckt. Es wurden insgesamt 13 Einzugschalen unterschiedlichster Größe gefunden. Im wesentlichen entsprechen alle Schalen dem Typ F – Form mit einziehendem Rand (Niedere Einzugsrandschale) nach I. Hellerschmid⁴⁹ und waren bereits ab der späteren Urnenfelderzeit in unserem Raum sehr beliebt.

Alle haben einen flachkonischen Unterteil und einen leicht bis stark einziehenden Rand. Die Standfläche der Schalen V2-73/2, 74, V3-89 und V6-111, 112 haben eine deutlich abgesetzte gerade Standfläche, die Schale V3-87 hat einen eingedellten Boden. Die Schale V3-89 trägt auf der Bodenunterseite ein eingeläutetes ungleichförmiges Kreuz⁵⁰. Die Randgestaltung der Schalen reicht von nach innen schräg abgestrichenem Mundsaum (V2-56 und V6-111) über undeutliche

⁴⁸ Nebelsick, 1997, 43ff, „ zur urnenfelderzeitlichen Tradition der Einzugschalen...“ und Abb. 23 Pos. 2.1,

⁴⁹ Hellerschmid, 2006, 137ff,

⁵⁰ Preinfalk, 2003, 65ff, „7.3.3 Die Bodenzeichen....“,

senkrechte Kanneluren⁵¹ am Rand (V3-87) über facettierten Rand⁵² (OF-305) bis zur Kombination von Randfacettierung mit vier kreuzständigen senkrechten Kannelurenbündel (V6-112). Handhaben bzw. plastische Verzierungen tragen 2 Schalen, OF-305 – vier gegenständige angeordnete Knubben und V6-111 – eine warzenförmige Knubbe.

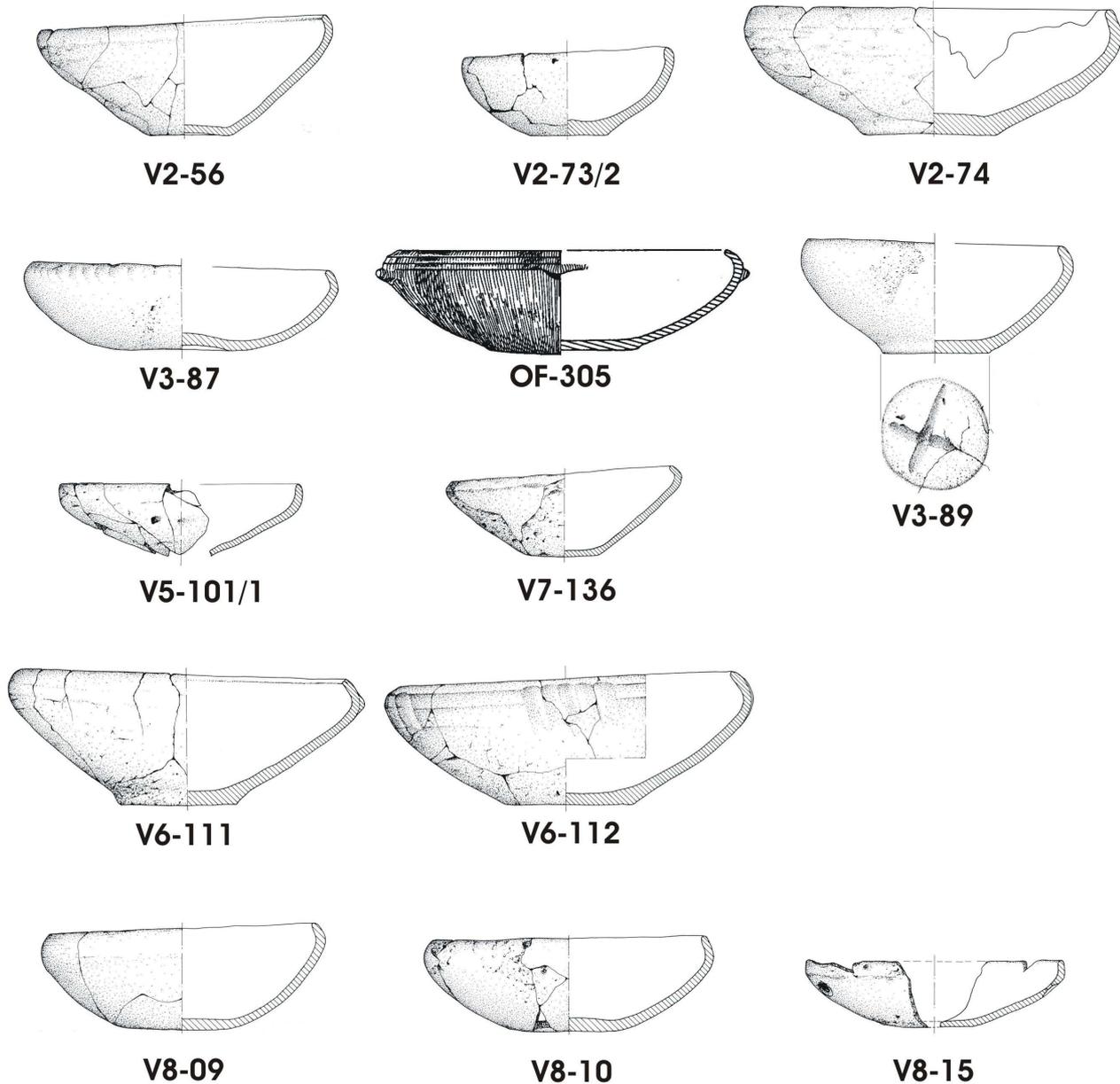


Abb. 30
Einzugsrandschalen
(ohne Maßstab, Gefäße zueinander im richtigen Größenverhältnis)

⁵¹ Hellerschmid, 2006, 200, „Typentafel 10, 212 V31 Taf. 10/1, Nr. 24409“,

⁵² Hellerschmid, 2006, 199, „Typentafel 9, Typ G Form mit facettiertem einziehenden Rand“,

8.3.6 Schalen

In den Verfärbungen wurden mehrere Teile von Schalen gefunden von denen hier 6 Stück angeführt sind. Die Schale V6-110/1 trägt einen Omphalus, hat eine senkrechte Gefäßwand und auf dem Gefäßboden die Reste einer kreuzförmigen Graphitstreifenverzierung⁵³. Von der Schale V2-50/2, einem kugelförmigen Gefäß⁵⁴ mit einem keulenförmig verdicktem Mundsaum ist nur ein kleiner Teil erhalten. Ähnlich verhält es sich mit den Resten der Gefäße V1-97/1 und V2-61/1 bis 61/3. Bei diesen Resten handelt es sich um Schalen mit Kanneluren am Gefäßbauch⁵⁵ und fast senkrechtem bzw. leicht ausladendem Gefäßrand.

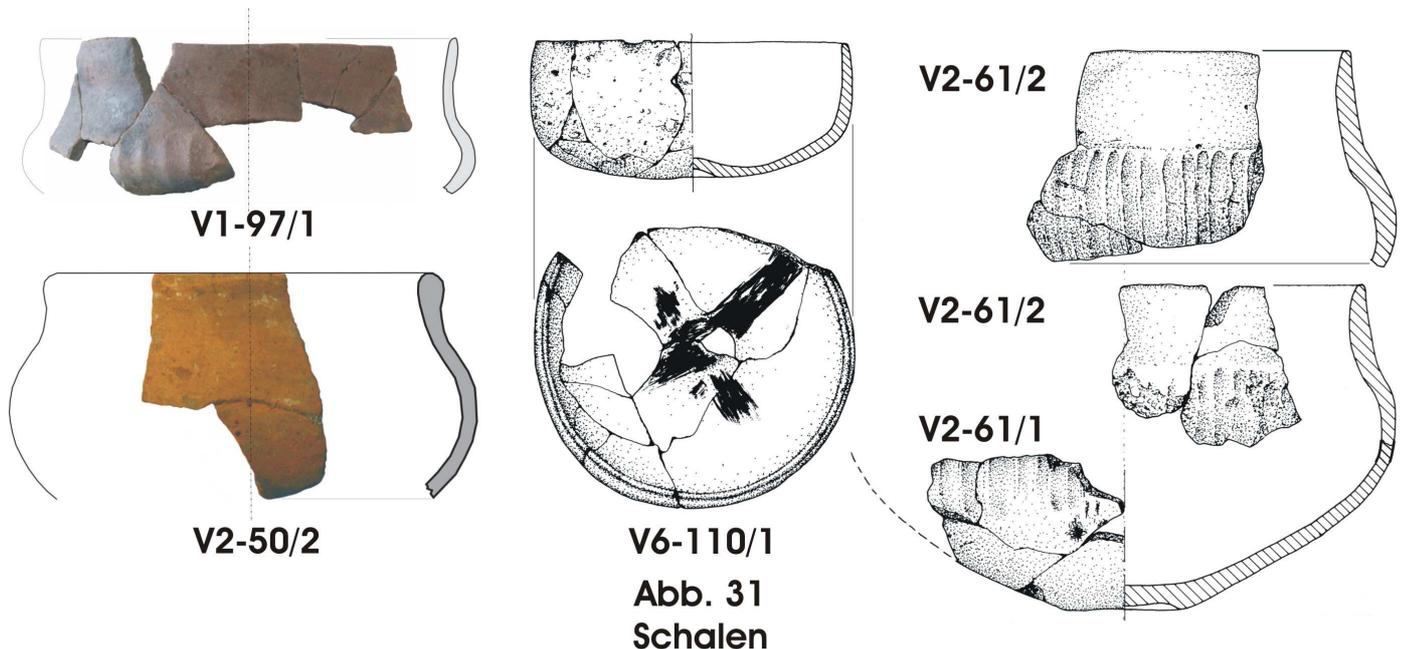


Abb. 31
Schalen
(ohne Maßstab, Gefäße zueinander im richtigen Größenverhältnis)

8.3.7 Schüsseln

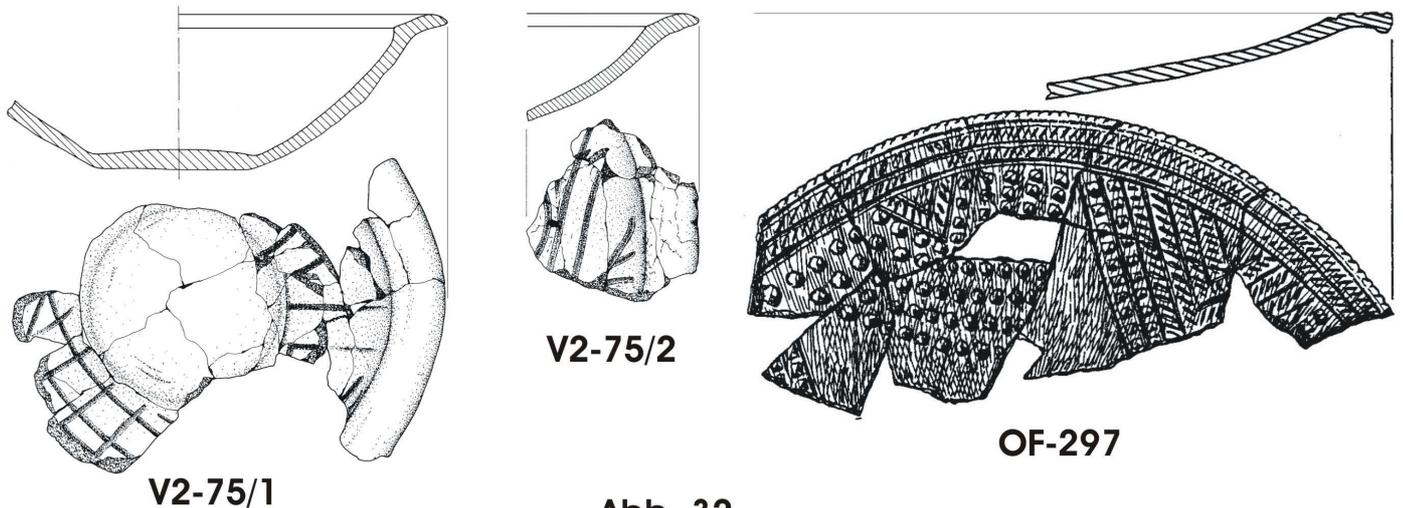
Die Verfärbung 2 enthielt 2 Bruchstücke von innenverzierten Schüsseln (V2-75/1, 75/2), die möglicherweise trotz geringfügig unterschiedlicher Randbreite zu einer Schüssel gehören. Die Schüsselform entspricht der Form Typ A, Form mit innen abgesetzter trichterförmig ausladender Randbildung nach I. Hellerschmid⁵⁶. Die Schüsselinnenseite ist scharfkantig profiliert, der Gefäßkörper ausladend, die Standfläche eben und der Boden zur Mitte hin verdickt. Die Innenseite der Schüsselwand mit Resten einer Graphitauflage trägt 2-3mm breite, unregelmäßig

⁵³ Preinfalk, 2003, „7.3.2.4 Schalen (Fn.32/2 und 3)...62ff“,

⁵⁴ Hellerschmid, 2006, 199, „Typentafel 26, Topf 2 Typ A Form mit s-förmiger Profilierung“,

⁵⁵ Hellerschmid, 2006, 199, „Typentafel 17, Typ G Form mit Zylinderhals, Var.c Spitzbauchige Form mit Randgestaltung“,

gitterförmig angeordnete Glättlinien. Die Bruchstücke der Schüssel OF-297 hat einen kehlig ausladenden, mit Warzen besetzten Mundsaum, randständig umlaufende Rillen und Leisten mit schrägen Kerben sowie auf der Gefäßwand Winkelmuster aus Rillen, Kerbleisten und Warzen, die für die Kalenderbergkultur⁵⁷ typischen Verzierungselemente.



V2-75/2

OF-297

V2-75/1

Abb. 32
Schüsseln

(ohne Maßstab, Gefäße zueinander im richtigen Größenverhältnis)



Abb. 33 Detail Kalenderbergschüssel OF-297

⁵⁶ Hellerschmid, 2006, 145, „Grundform 3 – Schüssel, 145f und Typentafel 12, Typ A Form mit innen abgesetzter trichterförmig ausladender Randbildung“.

⁵⁷ Nebelsick, 1997, „42ff und Abb. 13 zur Kalenderbergkultur...“ und Abb. 23 Pos. 2.8.1 und 2.8.2.

8.3.8 Deckel

In der Verfärbung 7 wurden 2 glockenförmige Deckel (V7-133, 137) gefunden. Beide Deckel sind unverziert, beim Deckel V7-137 ist ein flachovaler, oben eingedellter Griffzapfen zoomorpher Prägung erhalten. Deckel ähnlicher Ausprägung werden von Nebelsick⁵⁸ in der Beschreibung der Gräberfelder von Loretto, VB Eisenstadt-Umgebung (Fst. 25a) und Au am Leithagebirge, VB Bruck an der Leitha (Grab 1) beschrieben. Deckel mit ähnlichen, zoomorphen Griffen zeigt auch E. Partek⁵⁹ von Lábatlan, einem Fundort im Komitat Komárom.

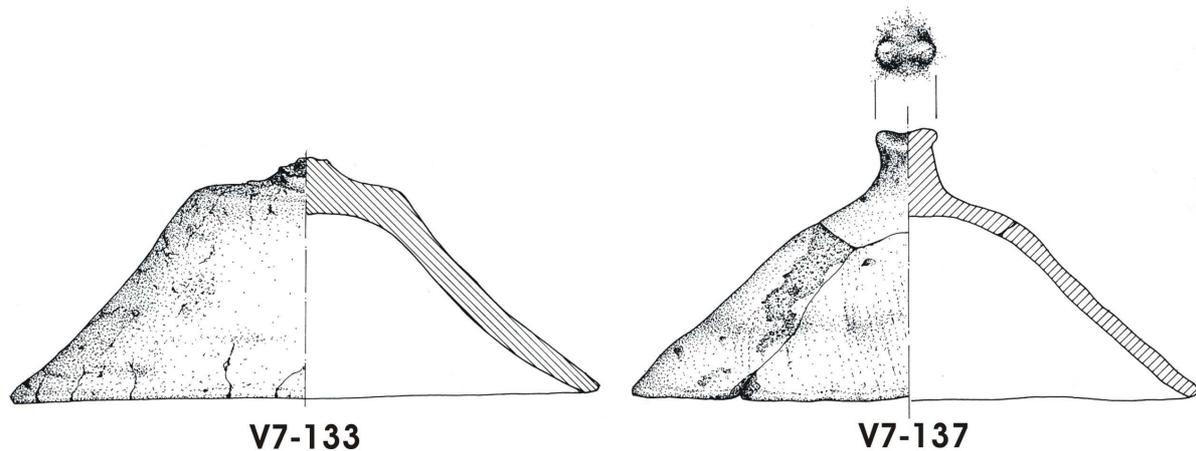


Abb. 34
Deckel

(ohne Maßstab, Objekte zueinander im richtigen Größenverhältnis)

8.3.9 Miniaturgefäße

Miniaturgefäße wurden in den Verfärbungen 2 und 8 gefunden, beide Gefäße sind sogenannte Daumenschälchen, V2-73/1 in glockenförmiger Form und V8-04 in halbkugelförmiger Form. Entsprechende Miniaturgefäße werden bei Nebelsick in der Typologie nach Klemm (1992) Pos. 9⁶⁰ und bei I. Hellerschmid unter Sonderformen (Miniaturgefäße)⁶¹ beschrieben.

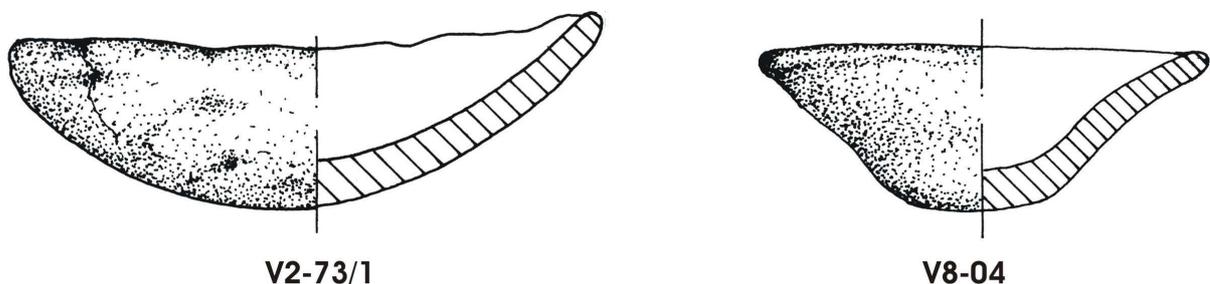


Abb. 35
Miniaturgefäße (M= 1:1)

⁵⁸ Nebelsick, 1997, „36ff und Abb. 10 zu Gefäßdeckel...“ und Abb. 23 Pos. 8 ...Flache oder flachkonische bis bauchige Stülpdeckel mit Bügeln oder Handhaben, die manchmal auch Träger von Verzierungen sein können.“,

⁵⁹ Patek, 1993, 130, Abb 105,

⁶⁰ Nebelsick, 1997, „Abb. 23, Pos.9 – Miniaturgefäße...“, vgl. auch Klemm 1992, 75ff

⁶¹ Hellerschmid, 2006, „5.3.2 Sonderformen– Miniaturgefäße, 180f und Typentafel 41, V128 und V841/v.M“

8.4 Die Kalenderberggruppe

Schon im letzten Viertel des 19. Jhs. beginnt in Niederösterreich und im Nordburgenland die Erforschung der hallstattzeitlichen Fundstellen durch die Gründung der Anthropologischen Gesellschaft in Wien.

Der Hütelberg bei Bad Deutsch Altenburg und die Malleiten bei Bad Fischau, die beide bereits vor 1860 teilweise untersucht und beschrieben wurden bildeten den Ausgangspunkt für die weitere Beschäftigung mit den Bodendenkmälern. Die Aktivitäten der Anthropologischen Gesellschaft leiteten das Interesse infolge verstärkt auf die im Gelände weit sichtbaren Tumuli wovon der Unterzöggersdorfer „Löwenberg“ bei Stockerau ab 1868 von Colloredo von Mannsfeld ausgegraben wurde.

Bereits 1873 erkannte Eduard Freiherr von Sacken die Vergleichbarkeit der Fundstücke aus dem Hügelgrab mit den Funden vom Hallstätter Gräberfeld und vermutete die Zeitgleichheit der beiden Fundstellen.

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jhs. führten die Erforschungen der Tumuli von Langenlebar, Gemeinlebar, Pillichsdorf, Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf sowie der Gräber und der Höhengiedlung auf der Malleiten bei Bad Fischau durch Josef Szombathy zu einem übersichtlicheren Bild der Hallstattzeit in Niederösterreich.

Moritz Hoernes legte 1905 seinen Überblick über die Hallstattperiode vor und stellte fest, dass Niederösterreich und das Nordburgenland einem östlichen Hallstattkreis zugehörig seien.

Oswald Menghin führte 1921 den Begriff „Kalenderbergkultur“ für die hallstattzeitliche Prägung des Raumes Niederösterreich und Nordburgenland ein.⁶⁴

L.D. Nebelsick⁶⁵ arbeitete aufgrund der charakteristischen Verzierungsformen der Kalenderbergkeramik eine Region in Zentral- und Ostniederösterreich und dem Nordburgenland heraus, die er als Hauptverbreitungsgebiet sieht. Dieses Gebiet reicht im Wesentlichen vom Traisental im Zentralraum von Niederösterreich bis an die March im Osten und von der Thaya im Norden bis zum Großraum Neusiedlersee im Süden⁶⁶. Aufgrund des Forschungsstandes werden zurzeit folgende Zentralorte für den Kulturkreis angenommen:

Bad Vöslau/Malleiten, Hainburg/Braunsberg, Niederfellabrunn/Praunsberg, Wien/Leopoldsberg und der eponyme Fundort Mödling/Kalenderberg (siehe Karte 06).

⁶⁴ Nebelsick, 1997, 9ff, „Mannsfeld/Woldrich, 1874, Sacken, 1873, Szombathy, 1893, Hoernes, 1905, Menghin, 1921“

⁶⁵ Nebelsick, 1997, 20ff

L.D. Nebelsick hat trotz des Fehlens datierbarer Metallbeigaben in den Gräbern eine zeitliche Stufengliederung aufgrund der Keramik herausgebildet.

v.Chr.	Süddeutschland	Kalenderbergstufen	Hallstattstufen
400	Latène A		Frühe Latènezeit
500	Hallstatt D2/3	Stufe III	Späte Hallstattzeit
600	Hallstatt C2/D1 (Bubesheim)	Stufe IIb	Jüngere Hallstattzeit
		Stufe IIa	Mittlere Hallstattzeit
700	(Mindelheim) Hallstatt C1	Stufe Ib	Ältere Hallstattzeit
800	(Gündlingen)	Stufe Ia	Frühe Hallstattzeit
900	Hallstatt B3		Endurnenfelderzeit
			Späte Urnenfelderzeit

Chronologie der Hallstattzeit (nach L.D.Nebelsick)

Bedingt durch die Kleinräumigkeit des Kulturkreises sind Einflüsse aus den Nachbarkulturen unvermeidlich und finden sich in den Gräbern der Randzonen wieder.

Dies trifft vor allem auf die Keramik zu, wo im Traisental westhallstädtische Keramik- und Dekorformen⁶⁷ auftreten, im Norden und Osten die Lausitzer Einflüsse aus den Mährischen und Slowakischen Gebieten⁶⁸ sowie im Südosten und Süden die Einflüsse aus dem Westungarischen Raum⁶⁹ erkennbar sind. Bei der Keramik ist auch die Fortführung urnenfelderzeitlicher Formen der Stillfried- Podolí Gruppe unverkennbar⁷⁰.

Die Metallobjekte, wie Nadeln, Fibeln, Armreifen, Gürtelbleche usw., unterliegen nicht dieser Regionalisierung und sind im gesamten Hallstattkulturbereich verbreitet.

Das Gräberfeld Mannersdorf ist aufgrund der Keramiktypen in die Stufe Ia der Kalenderberg-Entwicklung zu stellen und damit vor ein klassisches Ha C1⁷¹ einzureihen. Die typische Ausstattung mit Feuerbock, Doppel- oder Dreifachgefäß, Kalenderberghenkelgefäß und die üblichen Spinnwirteln des Kalenderberg- Zentralraumes fehlen vollständig. Lediglich bei den Oberflächenfunden sind ein Kalenderberghenkelgefäß und ein Teil einer Kalenderbergschüssel zutage gekommen, Metallobjekte fehlen fast zur Gänze. Die keramischen Grabausstattungen finden, zumindest teilweise, ihre Entsprechungen⁷² in den Gräberfeldern von Loretto, Hohenau an der March, Franzhausen und Sopron/Burgstall.

⁶⁶ Buchvaldek, Lippert, Košnar, 2002, 24f

⁶⁷ Nebelsick, 1997, 22ff

⁶⁸ Nebelsick, 1997, 26ff

⁶⁹ Patek, 2003, 47ff, Abb. 28, 36

⁷⁰ Pare, 1998, 384ff, Abb. 37-43

⁷¹ Nebelsick, 1997, 27, „Nebelsick parallelisiert die Phase Ia mit der Gündlinger Phase im Westen und der Podzemeljstufe im Südostalpenraum.“

⁷² Nebelsick, 1997, Abb. 11, 22, 24, 26, 27 und 71

9) Zusammenfassung

Bei dem kleinen Gräberfeld handelt es sich um den Friedhof einer einfachen bäuerlichen Bevölkerung wie sie im gesamten Osthallstattkreis⁷³ anzutreffen sind. Die runden bis quadratischen Grabgruben waren in lockerer Form um einen Kreisgraben angeordnet.

Der Kreisgraben, der vermutlich einen Kultbereich umschloss, wie schon J.W. Neugebauer⁷⁴ beschreibt, stellt den zentralen Ort des bisher ergrabenen Gräberfeldes dar.

Das Grab V8 liegt mit einem Abstand von ca. 31m in südlicher Richtung wahrscheinlich bereits im Umfeld eines weiteren Kreisgrabens, der mangels Prospektion noch nicht bekannt ist. Es kann also mit einiger Sicherheit von einer Existenz eines solchen ausgegangen werden. Oberflächenfunde der früheren Feldbegehungen lassen auch darauf schließen, dass sich weitere Gräber und Funeralbauten im Umkreis der beschriebenen Grabung befinden. Zumindest eine geophysikalische Prospektion der gesamten Verdachtsfläche wäre angebracht. Im Hinblick auf die Erkundung des gesamten Umfelds der Grabung aus 1995 wäre eine Grabung zumindest zur vollständigen Erfassung des Kreisgrabens notwendig.

Im Hinblick auf die chronologische Einordnung des Gräberfeldes sei hier auf den starken Einfluss der urnenfelderzeitlichen Bestattungssitten und auf die Ausbildung der Keramik verwiesen, was die Vermutung nahe legt, dass es nach dem Übergang von Ha B zu Ha C zu datieren ist, also den absolutchronologischen Zeitraum um 800 v.Chr. zuzuordnen ist.

Da das Gräberfeld in einem kulturhistorisch äußerst differenzierten Raum liegt, also den Einflüssen der umliegenden Kulturbereiche, bedingt durch die geographische Randlage stark ausgesetzt war, ist eine genaue feinchronologische Zuordnung zurzeit nicht möglich.

Einflüsse aus den umliegenden Kulturgruppen wie der Podoler-Kultur, Horákov-Gruppe und der Lausitzer-Kultur im Norden, der Kalenderberg-Gruppe und der Nord- und südostalpinen Hallstattkultur im Süden, der westungarischen Randgebiete und der späturnenfelderzeitlichen Fűzesabony-Mesőcsát-Gruppe im Osten, des Mittleren Hallstattkreises im Westen sowie die urnenfelderzeitlichen Traditionen der ortsansässigen Bevölkerung haben zu einer sehr uneinheitlichen Ausbildungen der Kulturerscheinung geführt, ein typisches Ha C - Ausstattungsmuster ist zumindest in diesem kleinen Gräberfeld nicht, oder nur in Ansätzen erkennbar⁷⁵.

⁷³ Neugebauer, 1995, 105ff

⁷⁴ Neugebauer, 1995, 108, „weitere erwähnenswerte Bestattungsplätze fanden sich im nördlichen Niederösterreich bei Maissau, Roggendorf, Röschütz, Retz, Ravelsbach,.....“

⁷⁵ Torbrügge, 1992, 450ff, Abb. 56B, 62, „c. Niederösterreich und nördliches Burgenland...Torbrügge kritisiert die allzu kritiklose Anbindung an vor allem süddeutsche Chronologiemodelle und die, seiner Meinung nach teilweise Fehlbetrachtung von Altgrabungen, auf diese Weise werden Objektgruppen in die Bewertung mit aufgenommen, die im Westen gar nicht oder erst abgewandelt in Ha D auftreten....., es werden zB.: gewagte keramische Vergleiche bis Südbayern (Lochner-Kaus) angestellt....“

10) Summary

With this small graveyard it concerns the cemetery of an easy rural population like they are to be found in the whole Osthallstattkreis. Round to square grave pits were arranged in loose form around a ditch of a circle.

The ditch of a circle which presumably surrounded a cult area, as already Neugebauer describes, shows the central place of the graveyard up to now.

The ditch of a circle which presumably surrounded a cult area, as already Neugebauer describes, shows the central place of the graveyard ergrabenen up to now.

The grave V8 lies with a distance of approx. 31 m in southern direction probably already in the sphere of an other ditch of a circle which is not known in the absence of Prospektion yet. It can be gone out with some security from it, the surface findings of the former field celebrations also conclude by the fact that other graves and Funeral-buildings are in the vicinity of the described excavation. At least a geophysical Prospektion of the whole suspicion surface would be right. In view of the investigation of the whole sphere of the excavation from 1995 an excavation would be necessary at least to the entire capture of the ditch of a circle.

In view of the chronological classification of the graveyard would be expelled here to the strong influence of the Urnfield Culture funeral customs and to the education of the ceramics what suggests the supposition that it is to be dated after the crossing of Ha B to Ha C, is to be assigned so the absolute-chronological period around 800B.C. Because the graveyard lies in a cultural-historically extremely stratified space, so to the influence of the surrounding cultural areas, causes by the geographic edge situation was strongly put out, at the moment an exact fine-chronological allocation is not possible.

Influence from the surrounding cultural groups like the Podoler culture, Horákov group and the Lusatian's culture in the north, the Kalenderberg- group and the north-alpine and southeast-alpine Hallstattkultur in the south, the Füzesabony Mesőcsát group in the east and the middle Hallstattkreis in the west as well as the Urnfield traditions of the local population has led to a very nonuniform construction of the cultural appearance, typical Ha C equipment pattern is not at least in this small graveyard, or only in attempts recognizably.

11) Literatur

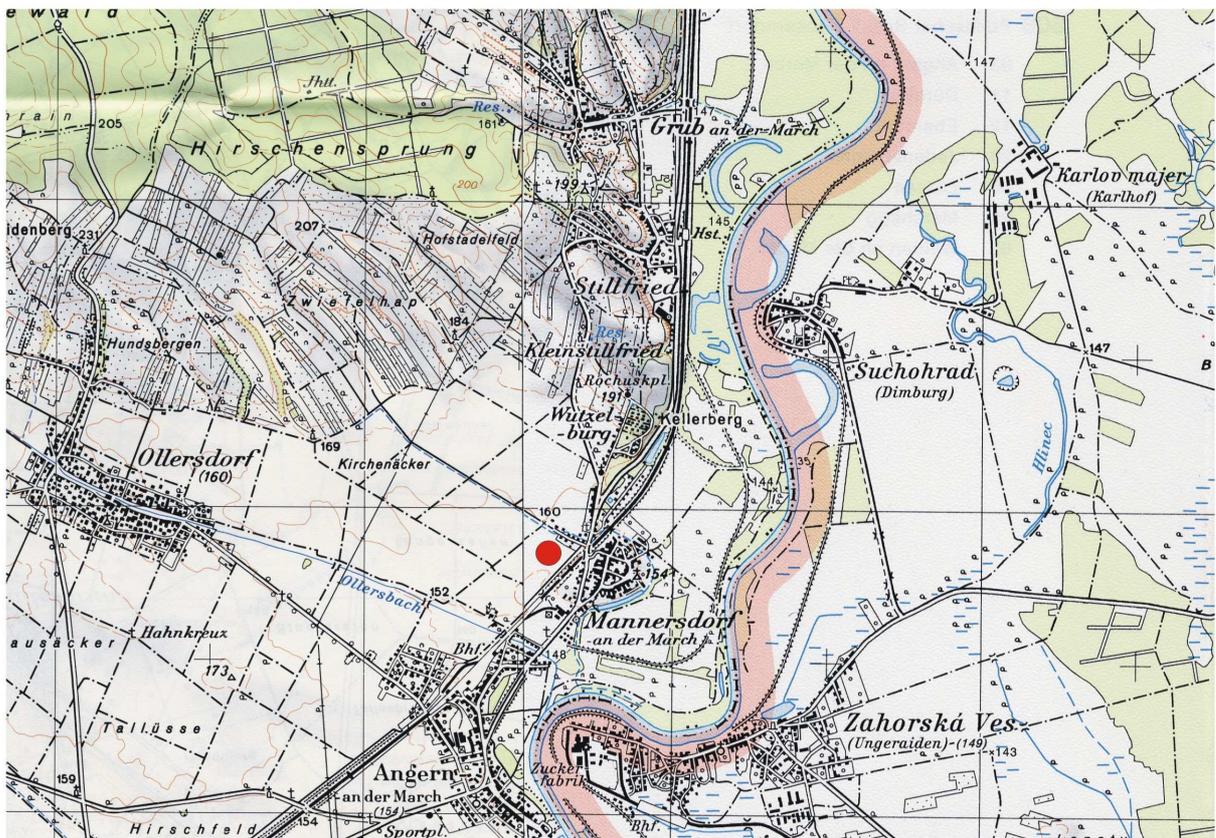
- W., Antl, Stillfried – Zentrum der Urzeit, Eigenverlag Museumsverein Stillfried-Grub, 2007.
- W., Antl-Weiser, Geschichte des Weinviertels, in: Weinviertler Hausbuch, Wien, 1989, 110ff.
- W., Antl-Weiser, Spuren der Vergangenheit / Stillfried-Grub/ Was es war – was es ist, Museumsverein Stillfried 1995, mit Curriculum Vitae Walpurga Antl, Internet.
- F., Berger, Zur Erdgeschichte des Bezirkes Gänserndorf, in: Weinviertler Hausbuch, Wien, 1989, 51ff.
- M., Buchvaldek/ A. Lippert/ L. Košnar (Hg.), Archeologický atlas pravěké Evropy = Atlas zur prähistorischen Archäologie Europas, Prag, 2006
- M., Čizmář, K. Geislerová, Výzkumy – Ausgrabungen 1999-2004, Ústav Archeologické Památkové Péče Brno, 2006.
- M., Dušek/S. Dušek, Smolenice-Molpír. Befestigter Fürstensitz der Hallstattzeit I und II, Mat. Arch. Slovaca 6, Nitra 1984 und 1995.
- C., Eibner, Urgeschichte, in: Weinviertler Hausbuch, Wien, 1989, 1ff.
- F., Felgenhauer, Forschungsgeschichte Stillfried 1874 – 1974, Forsch. Stillfried 1, 1974, 7ff.
- I., Hellerschmid, Die urnenfelder-/hallstattzeitliche Wallanlage von Stillfried an der March, MPK 63, Wien, 2006.
- K., Kaus, Chronologie und Bestattungssitten der Hallstattkultur in Niederösterreich und Nordburgenland, ungedr. Diss., Wien 1973
- S., Kirchengast und E.-M. Winkler, Populations- und schichtspezifische Körperhöhenunterschiede in Österreich von der Römerzeit bis zum Barock. MAG 121, Wien, 1991.
- S., Klemm, Die Malleiten bei Bad Fischau NÖ, Monographie zu Grab- und Siedlungsfunden der urgeschichtlichen Höhensiedlung, unpubl. Diss., Wien, 1992.
- E., Lauer mann, Bestattungssitten der Hallstattkultur im Weinviertel Niederösterreichs, Zalai Múzeum 8, Brno, 1997
- E., Lauer mann, Gräber sprechen wo die Geschichte schweigt. Grabbrauch im Weinviertel Niederösterreichs von der Urzeit bis ins Frühmittelalter, Kat. des NÖ Landesmus., Neue Folge 344, Wien, 1994.
- M., Lochner, Ein Flachgräberfeld der Hallstattkultur in Grafenwörth, pol. Bez. Tulln, NÖ, Arch. Austriaca 72, Wien, 1988.
- L.D., Nebelsick et al, Hallstattkultur im Osten Österreichs, Wien, 1997.
- J.W., Neugebauer, Archäologie in Niederösterreich, Poysdorf und das Weinviertel, Verlag NÖ Pressehaus, St.Pölten, 1995.
- J.W., Neugebauer, Ein Hallstatt C-zeitliches Brandgräberfeld in Hohenau/March, NÖ. Vorläufige Ergebnisse 5-jähriger Grabungstätigkeit 1970- 1974. Ergänzungsheft zum Handbuch der MG Hohenau/M, 1974.
- E., Patek, Westungarn in der Hallstattzeit, Acta humaniora, Weinheim, 1993
- Ch., Phare, Beiträge zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Mitteleuropa., Jahrb. RGZM 45, Mainz, 1988, 293-433.
- F., Preinfalk, Die hallstattzeitlichen Hügelgräber von Langenlebarn, NÖ., FÖ Materialheft A12, Wien, 2003.
- K.C., Rebay, Die hallstattzeitliche Grabhügelgruppe von Zagersdorf im Burgenland, Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 107, Eisenstadt, 2002.
- K.C., Rebay, Hallstattzeitliche Grabfunde aus Donnerskirchen, Dateiformat: PDF/Adobe Acrobat - www.arch.cam.ac.uk/~kr302/Donnerskirchen.pdf.
- Ch., Schappelwein, Vom Dreieck zum Mäander, Untersuchungen zum Motivschatz der Kalenderbergkultur und angrenzender Regionen, UPA 61, Bonn, 1999.
- S., Schnurbein (Hg), Atlas der Vorgeschichte, Stuttgart, 2010
- E., Studeníková, Neue Ausgrabungen hallstattzeitlicher Hügelgräber in der Südwestslowakei. In: Die Osthallstattkultur, Symposium Sopron 10.-14. Mai 1994, Archaeolingua 7 Budapest 1996.
- W., Torbrügge, Die frühe Hallstattzeit (Ha C) in chronologischen Ansichten und notwendigen Randbemerkungen, Teil II: Der sogenannte östliche Hallstattkreis, Jahrb. RGZM 39, Teil 2, Mainz, 1992 (1995).
- Fundberichte aus Österreich 24/25, Wien, 1985/86.
- Fundberichte aus Österreich 26, Wien, 1987.
- Fundberichte aus Österreich 33, Wien, 1994.

12) Karten

Karte 01	Fundort – Österreichkarte 1:50000
Karte 02	Kleinlandschaften des Bezirkes Gänserndorf
Karte 03	Mappenblatt Nr. 7937-70/2 Teil 1, M= 1:1000
Karte 04	Mappenblatt Nr. 7937-70/2 Teil 2, M= 1:1000
Karte 05	Punktnummernpläne 06011-7 und 06011-29
Karte 06	Europa während der frühen Eisenzeit

Karte 01

Fundort Mannersdorf an der March Österreich Karte 1 : 50 000



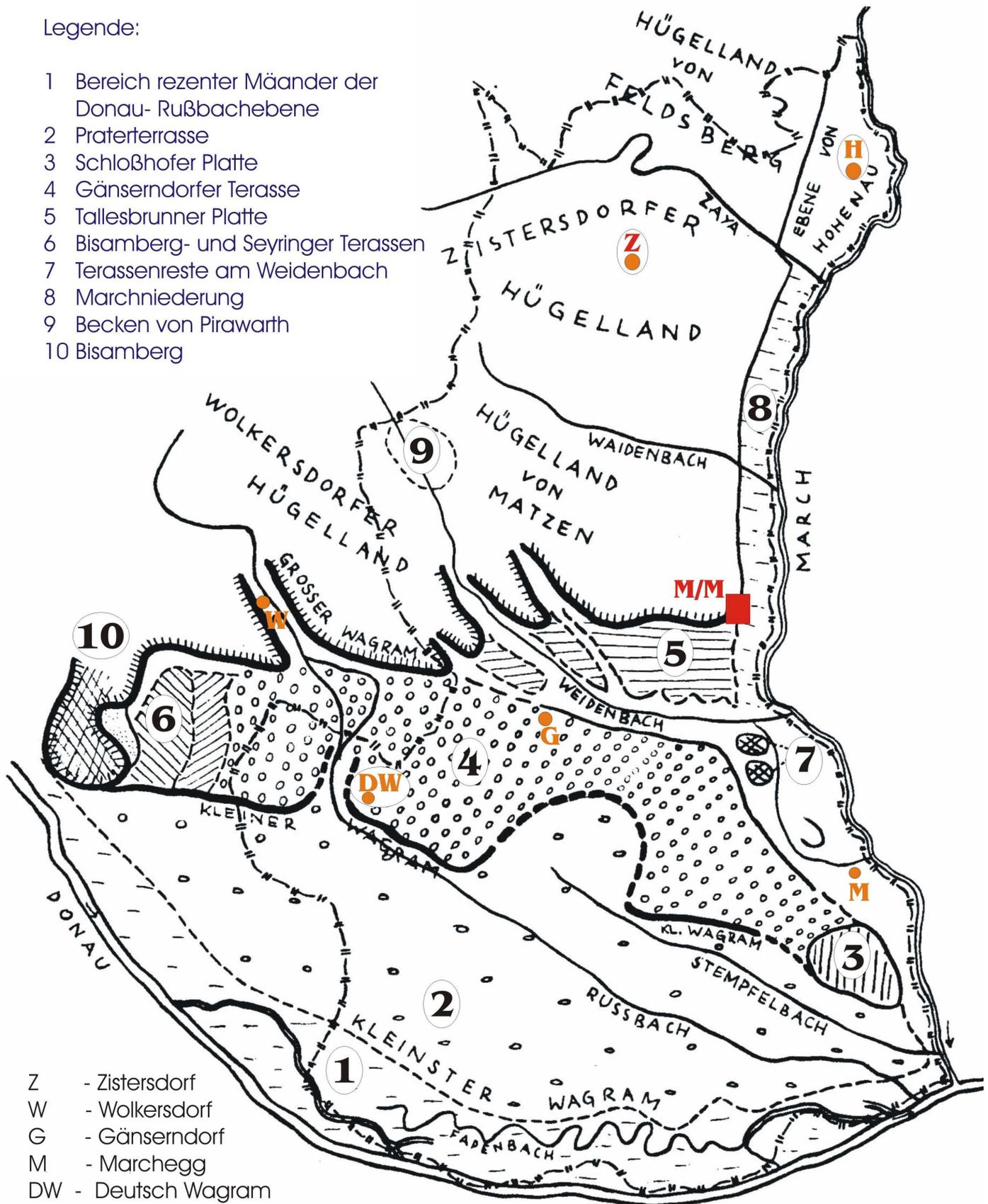
42

43

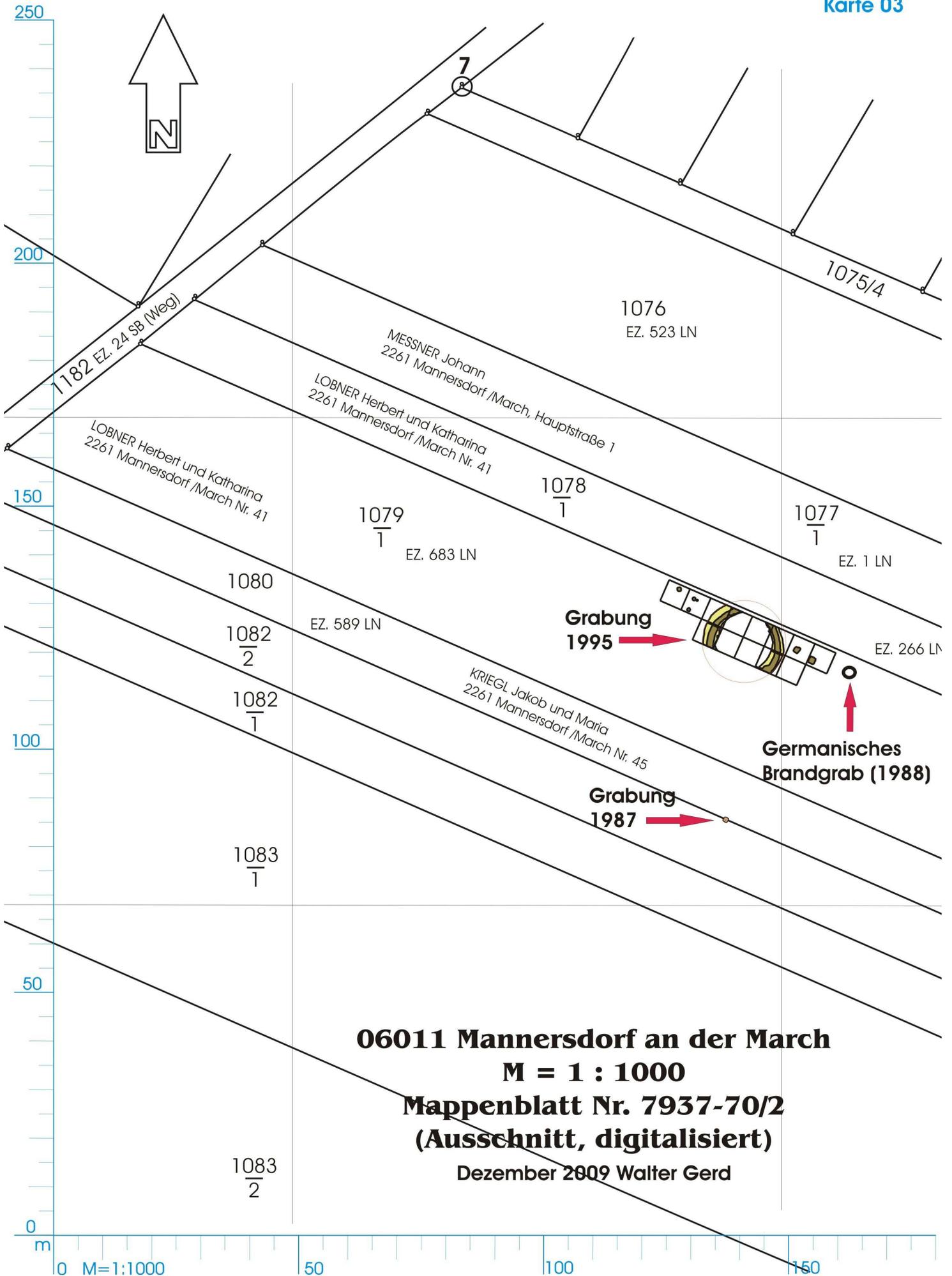
Kleinlandschaften des Bezirkes Gänserndorf nach A. Becker und J. Fink-Majdan

Legende:

- 1 Bereich rezenter Mäander der Donau- Rußbachebene
- 2 Praterterrasse
- 3 Schloßhofer Platte
- 4 Gänserndorfer Terasse
- 5 Tallesbrunner Platte
- 6 Bisamberg- und Seyringer Terrassen
- 7 Terrassenreste am Weidenbach
- 8 Marchniederung
- 9 Becken von Pirawarth
- 10 Bisamberg



- Z - Zistersdorf
W - Wolkersdorf
G - Gänserndorf
M - Marchegg
DW - Deutsch Wagram
M/M - Mannersdorf an der March
H - Hohenau an der March



06011 Mannersdorf an der March

M = 1 : 1000

Mappenblatt Nr. 7937-70/2

(Ausschnitt, digitalisiert)

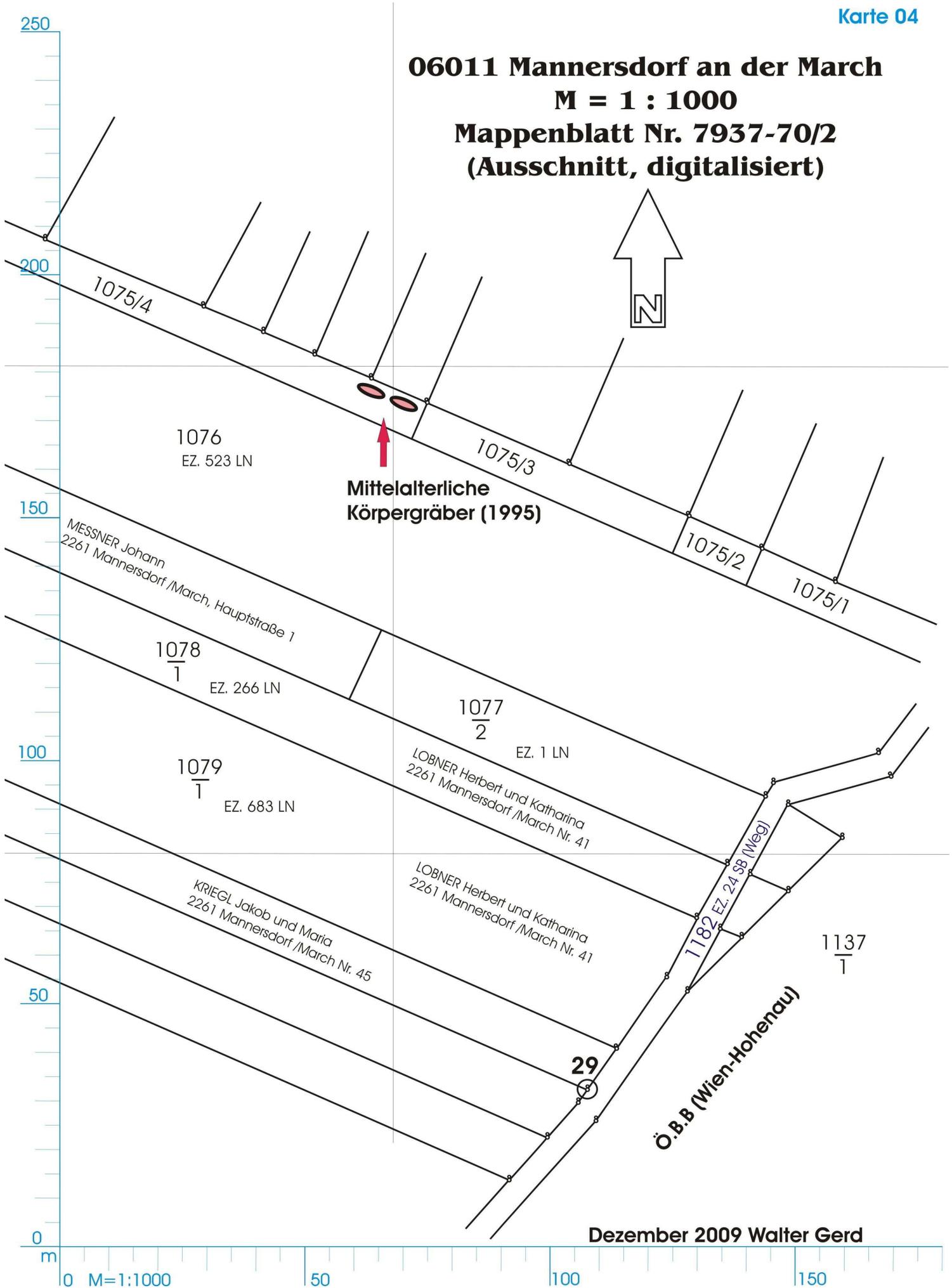
Dezember 2009 Walter Gerd

06011 Mannersdorf an der March

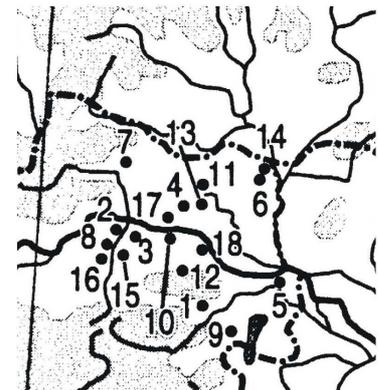
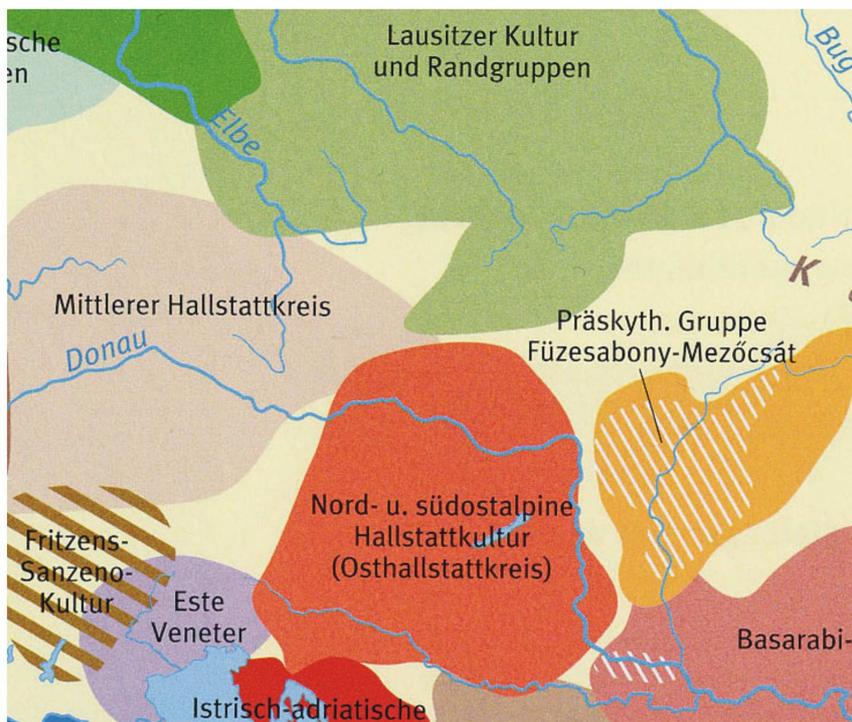
M = 1 : 1000

Mappenblatt Nr. 7937-70/2

(Ausschnitt, digitalisiert)



Europa während der frühen Eisenzeit (8.-6.Jh.v.Chr.)

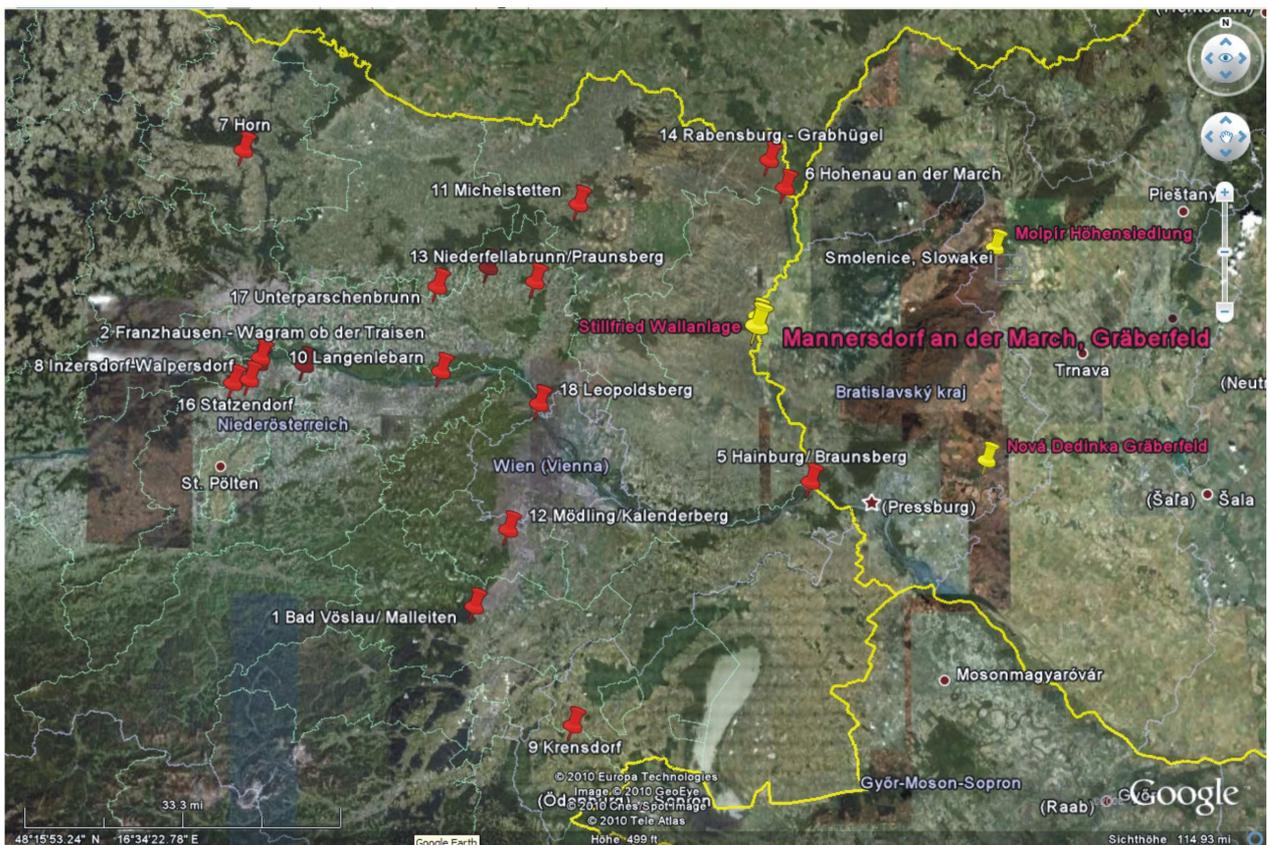


Karte 24b (±750 – ±450 B.C.)

Ad 57 (Nordostalpine Hallstattk. des Osthallstattkreises/ Kalenderberg):

- 1 Bad Vöslau/Malleiten *ℒ(Klemm 1992, 1996)*
- 2 Franzhausen-Wagram ob der Traisen *ℒ(Neugebauer 1993, 1997a; Lochner 1994a)*
- 3 Gentenlebern *ℒ(Offenberger 1982b; Neugebauer 1997a)*
- 4 Großmugl/Lieberg *ℒ(Laermann 1989b; Bachner - Lantschner 1994; Lantschner 2000)*
- 5 Hainburg/Braunsberg *ℒ(Urban O.H. 1995)*
- 6 Hohenau an der March *ℒ(Neugebauer 1972)*
- 7 Horn *ℒ(Griebl 1997)*
- 8 Inzersdorf/Wälpersdorf *ℒ(Ramsl 1998a; Neugebauer 1997a)*
- 9 Krensdorf *ℒ(Kaus K. 1994a)*
- 10 Langenlebern *ℒ(Neugebauer 1987)*
- 11 Michelstetten *ℒ(Laermann 2000)*
- 12 Mödling/Kalenderberg *ℒ(Pittioni 1954; Melichar 1973; Nebelick 1997; Urban O.H. 2000a)*
- 13 Niederfellabrunn/Praunsberg und Grabhügel *ℒ(Laermann 1989c, 1990b)*
- 14 Rabensburg *ℒ(Kerchler 1977)*
- 15 Reichersdorf *ℒ(Neugebauer 1997a; Neugebauer et al. 1994)*
- 16 Statzendorf *ℒ(Bayer 1904; Dungs 1937; Neugebauer 1997a; Rebay 2005)*
- 17 Unterparschenbrunn *ℒ(Laermann 1994b)*
- 18 Wien/Leopoldsberg *ℒ(Urban O.H. 1996a, 1999; Prillinger 1998)*

Kartenausschnitt Abb. 171 aus Atlas der Vorgeschichte (Sigmar von Schnurbein)



Nach Karte 24b (Nordostalpine Hallstattk. des Osthallstattkreises/Kalenderberg) - erstellt in Google Earth Buchvaldek/ Lippert/ Kosnar, 2006, 24-25

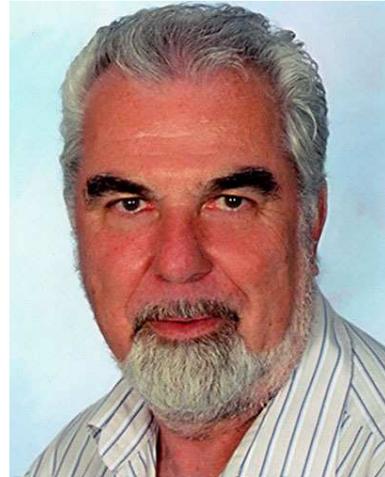
13) Abbildungen

- Abb. 01 Mannersdorf an der March, Blick von der Fundstelle zur Rochuskapelle (NNO)
Abb. 02 Blick von der Rochuskapelle Richtung Fundstelle
Abb. 03 Rochuskapelle, Blick Richtung Norden
Abb. 04 Schädel Grab 1
Abb. 05 Skelett Grab 1
Abb. 06 V1 - Detail – Scherbenanhäufung (K97)
Abb. 07 V1 - Detail Griffknubbe (143)
Abb. 08 V1 - Detail dreirillige Winkelverzierung (29/2)
Abb. 09 V1 - Detail Wulst und Graphitreste (94/3)
Abb. 10 V1 - Detail Kanneluren (97+94)
Abb. 11 V2 - Wandbruchstück (64/5)
Abb. 12 V2 - Detail Graphitauflage (67)
Abb. 13 V2 - Miniaturschälchen (73/1)
Abb. 14 V2 - Detail Innenseite mit Glättlinien (75/1)
Abb. 15 V2 - Detail Griffklappen Kegelhalsgefäß (75/3)
Abb. 16 V3 - Planum 3,5 - 90cm u.Hok
Abb. 17 V5 - Kugelkeule (102)
Abb. 18 V7 - Detail Deckelgriff (137)
Abb. 19 V7 - Detail Deckelgriff (137)
Abb. 20 V7 - Kegelhalsgefäß (138)
Abb. 21 V8 - Planum 2 (Grabung 1987)
Abb. 22 V8 - Kragenrandgefäß (14)
Abb. 23 V8 - Kegelhalsgefäß (16), innenliegend Henkelschale (8)
Abb. 24 Genordete Ausrichtung der Verfärbungen
Abb. 25 Kegelhalsgefäße
Abb. 26 Plastische Verzierungselemente (unmaßstäblich)
Abb. 27 Kragenrandgefäße
Abb. 28 Henkelschüsseln
Abb. 29 Henkelschalen
Abb. 30 Einzugschalen
Abb. 31 Schalen
Abb. 32 Schüsseln
Abb. 33 Detail Kalenderbergschüssel (OF-297)
Abb. 34 Deckel
Abb. 35 Miniaturgefäße
Abb. 36 Sonderformen

Lebenslauf

Gerd Walter

Geb.: 11.08.1948 in Schmida , NÖ.,
verheiratet mit Anna Maria (geb. Fuchs),
wohnhaft in: Anton Schlinger-Straße 12, 2000 Stockerau,
Tel.: 02266/66202,
M- Mail: a.g.walter@kabsi.at



Schulbildung, Berufstätigkeit:

Pflichtschule - Volksschule 1954- 1958, Hauptschule 1958- 1962 in Stockerau,
TGM- Maschinenbau Fachschule 1962 - 1965 in Wien Währingerstraße,
Bundesheer 9 Monate 1966-1967
Privatindustrie als Konstrukteur für Maschinenbau 1965- 1973 bei den Firmen
Heid AG (Drehmaschinen), Jessur (Hydraulikpressen), Pohl & Co.
(Glasproduktionsanlagen) und BEKO (Konstruktionsbüro),
1973 bis 1989 als Konstrukteur, Projektant, Verkäufer und Bauleiter bei Firma M-U-T im
Umweltanlagenbau,
seit 1989 im Gemeindedienst als Abteilungsleiter des Umweltamtes der Stadtgemeinde
Stockerau.
1995- 1999 wirtschaftskundliches Realgymnasium für Berufstätige - Henriettenplatz
AHS Matura 1999
Studium für Ur- und Frühgeschichte ab 2000